



2017
JAHRBUCH



MS EUROPA | MS EUROPA 2

EINE KLASSE FÜR SICH.

„Keine anderen Schiffe erreichen zurzeit die hohen Standards, die MS EUROPA und MS EUROPA 2 und ihre Crews setzen.“

Douglas Ward, Berlitz Cruise Guide

Die EUROPA und EUROPA 2 erhielten wiederholt als weltbeste Kreuzfahrtschiffe die höchste Auszeichnung: 5-Sterne-plus*. Erleben Sie jetzt eleganten Luxus und die große Freiheit der höchsten Kategorie.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hl-cruises.de

*Lt. Berlitz Cruise Guide 2017



HAPAG ¹⁸/₉₁ LLOYD
CRUISES



JAHRBUCH 2017

und Tätigkeitsbericht 2016



JAHRBUCH 2017

und Tätigkeitsbericht 2016



VORWORT – Die Seenotretter: eine starke Gemeinschaft	4
EINSATZ UND ERFOLG – Das Jahr 2016	6
LOGBUCH 2016 – Einsätze	11
DER RETTUNGSDIENST – Rückblick und Ausblick	28
PRÄVENTION – Sicher auf See / App SafeTrx	38
SEENOTLEITUNG / EINSATZGEBIET – Stationskarte	42
DIE RETTUNGSFLOTTE	44
DIE RETTUNGSSTATIONEN	47
MENSCHEN & MEER – Geschichten	52
„BOOTSCHAFTERIN“ 2017 – Moderatorin Heike Götz	63
KLÖNSCHNACK – Ereignisse	83
LÜTTJE SEENOTRETTNER – Geschichten kleiner Fans	90
FINANZDATEN 2016 – Einnahmen und Ausgaben	94
ORGANISATION und Kontaktadressen	98
WIR GEDENKEN unserer verstorbenen Mitarbeiter	100
TESTAMENT – Mit 18 PS fing alles an	102



IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Bremen
Gestaltung artundweise, Bremen / Ilka Hagedorn-Gemahl, Hude
Herstellung GGP Media GmbH, Pölnbeck

Bildnachweis/Illustrationen DGzRS: 2, 5, 10, 11, 14, 15, 16a, 17, 19, 21a+u+Köpfe; 24-26, 27r, 33, 34u, 37, 40/41, 54, 57, 58a, 60, 62-65, 73, 74u, 75, 77ol, 80, 81, 82l, 84a, 85, 87, 88, 89a, 95-97; Henning Alberti: 38r; Arctic Airboats: 34a; Ria Beukema: 61l; Boat Refugee Foundation: 20ru; Wolfgang Buck/Bockfilm: 76, 77or, 77u; DM-Film: 80ru; dmbaker/IStock: 39; Ein Dahmer: 23l; Hooksielplate 1762 unter CC BY-SA 4.0; Thorsten Eschstruth: 31; Freiwillige Feuerwehr Norden: 16u; Freiwillige Feuerwehr Nordnerney: 27l; Dennis Gross: 74a; Mareike Guhr: 74M; Hellenic Rescue Team: 20l, 21M; Sven Junge: 18, 42; Alexander Krüger: 1; Suhwa Lee: 35; Robert Lohmann: 8/9; Tommi Lorenz: 66/67; Andrea Muscatello/IStock: 38l; Ulrich Nehls: 86a; Peter Neumann, YPScollection: Titel/Rücktitel, 12/13, 28/29, 30, 46, 58(3.v.o.), 86a, 94, 99, 100/101; Michael Rauhe & Hanseatic Aviation Solutions/Montage: TU Dortmund: 36; Henry Peter Rickmers: 58(2.v.o.); Christian Rudeck: 23r; Jörg Sarbach/Ingo Wagner: 68/69; Jonas Schütze: 102/103; Philipp Spalek: 20ru; Martin Stöver: 51, 68/69 (gr. Bild), 78/79, 83; Tom Tautz: 70/71; Ilka Tomhofer: 52/53; Maik Yukan/NDR: 13; Rudolf Werkman, Noord Ned. Fotobureau Folkers: 54/55; Wolfgang Wohlers: 90ol; privat: 22, 58u, 61a, 61M, 72, 82r, 84u, 89u, 90, 91
 Der Originalentwurf für die Stationskarte auf Seite 43 und die Skizzen der Einheiten unserer Rettungsflotte auf den Seiten 44/45 sind Spenden von Bernd Jocham, Hörlkofen.
 Nachdruck von Texten und Abbildungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. © Copyright by DGzRS, Bremen.



S.A.R. Rescue-Timer



Seit 1994 fertigen wir Zeitmesser für die professionelle Schifffahrt. Hier zählen Zuverlässigkeit, Präzision und beste Ablesbarkeit. Diesen Tugenden fühlt sich auch der S.A.R. Rescue-Timer verpflichtet. Ein 4 mm starkes Saphirglas und unsere patentierte Feinregulierung machen ihn besonders stoßsicher. So kann die Uhr ihren Träger immer zuverlässig über die genaue Uhrzeit informieren.

Besuchen Sie unsere Webseite unter www.muehle-glashuette.de

Die Seenotretter: eine starke Gemeinschaft

Die Seenotretter sind eine starke Gemeinschaft. Unsere Förderer im ganzen Land sind die Grundlage dafür, dass unsere Seeleute, freiwillige wie fest angestellte, rausfahren können, wenn andere reinkommen. Ein einzelner Seenotretter kann allein so gut wie gar nichts ausrichten. Seenotrettung ist Teamarbeit. Unentbehrlicher Teil dieses Teams sind Sie, unsere Förderer. Selbst eine komplette Besatzung könnte nicht rausfahren, ohne Ihre Unterstützung. Denn nach wie vor ist unsere gesamte Arbeit rein spendenfinanziert.

Dank Ihrer Hilfe sind die Seenotretter auf gutem Kurs: Besonders freut uns, dass wir Jahr für Jahr mehr Menschen von unserer Arbeit überzeugen. Die Zahl neuer Förderer ist in den vergangenen Jahren genauso kontinuierlich gestiegen wie die Durchschnittsspende. Beides ist Anerkennung und Lohn für unsere Besatzungen, in deren Namen wir uns herzlich bei Ihnen bedanken.

Auf dem Erreichten ruhen wir uns keinesfalls aus. Stillstand wäre Rückschritt. Für die Seenotretter ist es wichtig, ständig im Gespräch zu bleiben. Groß ist das Interesse der Medien, zunehmend auch der Sendungen und Publikationen speziell für Kinder. Mit Blick auf Spender- wie Retter-Nachwuchs ist das besonders erfreulich. Lebhaft ist der Austausch mit unseren Fans in den sozialen Netzwerken. Und breit gefächert ist das Interesse bei persönlichen Gesprächen an der Küste und im Binnenland. Der Dialog mit unseren Spendern wird immer wichtiger.

Unsere Arbeit ist in doppelter Hinsicht sehr transparent. Unsere Förderer können an Bord der Rettungseinheiten buchstäblich anfassend, wofür sie spenden. Und nicht zuletzt veröffentlichen wir jährlich im Frühsommer einen umfassenden und detaillierten Finanz-

bericht, mit dem wir über unsere Einnahmen und Ausgaben Rechenschaft ablegen. Diesen Weg setzen wir konsequent fort.

Menschen, die von den Seenotrettern begeistert sind, drücken generationsübergreifend oft ihren Respekt vor der Selbstlosigkeit, Authentizität und großen Kontinuität unserer mehr als anderthalb Jahrhunderte währenden freiwilligen und unabhängigen Arbeit aus. Dies hat uns vergangene „Stürme“ abwettern lassen, und es hilft uns bei den Herausforderungen unserer Tage.

Denen mussten wir uns 2016 auch weit entfernt von Nord- und Ostsee stellen: bei der Ausbildung und Unterstützung des Hellenic Rescue Teams (HRT). Angesichts von Tausenden von Flüchtlingen auf seeuntüchtigen Booten in der Ägäis haben wir gemeinsam mit unseren nordeuropäischen Schwestergesellschaften erfolgreich Hilfe zur Selbsthilfe geleistet – von vornherein zeitlich klar begrenzt. Die Verleihung des Flüchtlingspreises der Vereinten Nationen an das HRT ist Beleg dafür, dass wir – wohl überlegt und nach reiflicher Beratung – zur richtigen Zeit mit den richtigen Partnern nachhaltig geholfen haben.



Im Gespräch ist auch unser Neubau- und Umstationierungsprogramm. 14 Rettungseinheiten waren bei Redaktionsschluss dieses Jahrbuchs im Bau oder beauftragt. Zweckgebundene Erbschaften versetzen uns in die glückliche Lage, einige Neubauten, die spätestens ab 2020 benötigt werden, etwas vorzuziehen. Anderenfalls wären 24 Schiffe, die wir nach der Wiedervereinigung vor mehr als 25 Jahren innerhalb von nur vier Jahren in Dienst gestellt haben, in wenigen Jahren alle zur relativ gleichen Zeit an ihre Einsatzgrenzen gekommen.

Neue Tagungs- und Qualifizierungsangebote tragen dazu bei, dass die Seenotretter auch noch mehr miteinander ins Gespräch kommen. Gut 20 Jahre nach Eröffnung unserer erfolgreichen eigenen Ausbildungsstation Neustadt i. H. gehört dazu auch ein neues, erweitertes Aus- und Fortbildungskonzept, an dem wir arbeiten. Denn der Seenotrettungsdienst setzt lebenslanges Lernen und immer wieder Anpassungen an veränderte Einsatzbedingungen voraus.

Der beste Einsatz ist der, den die Seenotretter erst gar nicht zu fahren brauchen. Die Kommunikation mit Wassersportlern – Seglern, Motorbootfahrern, aber auch Trendsportlern – intensivieren wir deshalb unter dem Präventionsmotto „Sicher auf See“. Unsere erfolgreiche gleichnamige Broschüre gibt es nun auch als spezielle Website. Ein wesentlicher Bestandteil ist unsere Sicherheits-App „SafeTrx“. Sie zeichnet über das Mobiltelefon die Route des Wassersportlers auf und ermöglicht unserer SEENOTLEITUNG im Notfall den direkten Zugriff auf den aktuellen Standort.

Alle unsere vielfältigen Aktivitäten auf See und an Land, von denen unser vorliegendes Jahrbuch berichtet, sind nur möglich dank Ihrer Unterstützung. Bleiben Sie mit uns im Gespräch und bringen Sie die Seenotretter immer wieder bei Ihren Freunden und Bekannten ins Gespräch, damit unsere starke Gemeinschaft weiter wächst. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

Michael Schroiff
stellvertretender Vorsitzter

Gerhard Harder
Vorsitzter

Ingo Kramer
stellvertretender Vorsitzter

Einsatz und Erfolg 2016

Ein Jahr macht einen großen Unterschied

368

Mal erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert

239

Lehrgangsteilnehmer haben die Ausbildungsstation Neustadt i. H. besucht – seit ihrer Gründung 1996 mehr als 4.500 (S. 35).

1.003

Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art erbracht

3.660

Kilometer Küstenlinie mit 54 Stationen von Borkum bis Usedom gesichert – das entspricht in etwa der Entfernung von Berlin bis Nordgrönland

501

Einsatzanläufe, Such- und Sicherungsfahrten

110

Tafeln hängen an der BERLIN mit den derer, die den Bau der ten Seenotrettungs mit 5.000 Euro od unterstützt haben (

69

Einsätze bei Windstärke 7 und mehr

370.000

Jahrbücher gedruckt – interessant für Ihre Anzeige? Die Mediadaten können Sie unter info@seenotretter.de anfordern.

2.843

Kontrollfahrten für beste Revierkenntnis

1542

wurde die älteste stadtbremische Münze geprägt, deren Replik bei der Kiellegung des Neubaus SRB 67 in den Rumpf eingelegt wurde (S. 33).

71.986

Seemeilen – ca. 133.31 Kilometer oder mehr drei Erdumrundungen – allein mit den 20 Seenotrettungskreuzern zurückgelegt (S. 84)

414

Mal berichteten Fernsehsender über die Seenotretter – von der kleinen Einsatznachricht bis zu großen Reportagen (S. 74).

1.138

Menschen, darunter 202
ft kleinste Kinder, während dreimonatiger Aus-
ildung und Unterstützung griechischer Seenot-
etter vor Lesbos aus Gefahr befreit (S. 20/21)

urfer
nung
ards
8/39)

Seit **6.270** Jahren sind unsere
588 ehrenamtlichen Mitarbeiter insgesamt
für uns tätig – jeder im Durchschnitt fast elf Jahre

2.019

Einsätze in Nord- und Ostsee
mit 59 Rettungseinheiten –
durchschnittlich
sechs pro Tag

56

Menschen
aus Seenot gerettet
und

5.000

Großflächenplakate warben
im Herbst 2016 mietfrei in 235 deutschen Städten und
Gemeinden für die Seenotretter.

14

neue Rettungseinheiten sind
kurz vor Indienststellung, im
Bau oder beauftragt, vier
Seenotrettungskreuzer
und zehn Seenot-
rettungsboote (S. 30/32).

231

Mal außerhalb des eigenen
Zuständigkeitsbereiches durch
die SEENOTLEITUNG BREMEN
für die deutsche Schifffahrt
weltweit unterstützend
oder initiativ tätig
gewesen

621

ersonen aus drohender
fahr befreit – insgesamt
.037 Menschen seit der
Gründung 1865

98.814

Kilogramm
wiegt der fertige neue Seenotrettungskreuzer
BERLIN. Allein 35 Tonnen davon sind
Aluminium – 9.640 Einzelteile (S. 68/69).

81.343,91

„Kleingeld“ in den rund 14.000 Sammelschiffchen
mit 2,6 Prozent der Gesamteinnahmen)

0

Euro Steuergelder, finanziert ausschließlich
durch freiwillige Beiträge und Spenden (S. 94/95)

47

Schiffe und Boote
vor dem Totalverlust
bewahrt

Das Jahr 2016: Einsatz und Erfolg oder: „Wenn es die Seenotretter nicht gäbe ...“

Die Arbeit der Seenotretter im Jahr 2016 spiegelt sich in der bundesweiten Berichterstattung der Medien wider. Eine kleine Auswahl der Schlagzeilen:

Seemann aus Notlage gerettet (Schweriner Volkszeitung, 12.1.)
Seenotretter helfen Delphin vor Amrum (Passauer Neue Presse, 20.2.) **Kitesurfer aus der Schlei gerettet** (Flensburg Avis, 22.2.) **DGzRS rettet kranken Fischer** (Norderneyer Badezeitung, 1.3.) **Retter befreien drei Männer aus Seenot** (Ostsee-Zeitung, 21.3.) **Seenotretter bewahren Hund „Rocky“ vor dem sicheren Tod** (Anzeiger für Harlingerland, 9.4.) **Angler von Sandbank gerettet** (Cellesche Zeitung, 19.4.) **Verunglückte Segler geborgen** (Segeberger Zeitung, 21.5.) **Segler aus der Ostsee gerettet** (Ostholsteiner Anzeiger, 31.5.) **Vergiftung: Drei Kinder auf See gerettet** (Emder Zeitung, 6.6.) **Seenotretter in einem nächtlichen Einsatz vor Borkum** (Jeversches Wochenblatt, 18.6.) **Retter schleppen Schiff mit 82 Passagieren frei** (Hannoversche Allgemeine, 20.6.) **Notfalleinsatz:**



Giftiger Fisch sticht Angler (Kieler Nachrichten, 13.7.) **Wattwanderer aus Seenot gerettet** (Ostfriesische Nachrichten, 18.7.) **Ehepaar aus schwerer Seenot gerettet** (Rheiderland-Zeitung, 20.7.) **Jugendlicher aus der Schlei in Schleswig gerettet** (Lübecker Nachrichten, 7.8.) **Sommersturm: Hanse-Kogge in Seenot** (Der Nordschleswiger, 10.8.) **Manövrierunfähiges Boot: Familie gerettet** (Die Welt, 24.8.) **Mehr als 100 Kinder von Ausflugsschiff geborgen** (Hamburger Abendblatt, 16.9.) **Stuttgarter Kitesurfer aus der Nordsee gerettet** (Südkurier, 4.10.) **Stress im nassen Dreieck** (Südwest-Presse, 8.10.) **Retter stundenlang im Einsatz** (Weser-Kurier, 13.10.) **Seenotretter bringen erkranktes Kind zurück auf die Insel** (Jeversches Wochenblatt, 18.10.) **Fähre steckt acht Stunden im Watt fest** (Stuttgarter Nachrichten, 19.10.) **Mit Meerwasser gegen den Flammenfraß** (Ostfriesische Nachrichten, 21.10.) **Borkumer Seenotretter befreien Krabbenkutter** (Skipper, 1.11.) **Verletzter Seemann geborgen** (Bild, 3.11.) **Suche nach Frau im Hafenbecken** (Nordsee-Zeitung, 12.12.) **Für Seenotretter fällt Weihnachten aus** (Nordsee-Zeitung, 24.12.)



ENTDECKEN SIE ÜBER 200 PRODUKTE

IM OFFIZIELLEN SEENOTRETTNER-SHOP!



KLANGSCHIFFCHEN
295,00 €



ROBBE
14,90 €



BASECAP
8,90 €



SPORTTASCHE
34,90 €



BUCH
29,99 €

* Preise Stand Februar 2017

Jetzt online bestellen: seenotretter-shop.de

LOGBUCH 2016



Zwei Fischer vor Fehmarn vermisst

Kein Sturm, kein Notruf:
Groß angelegte Suche nach verschwundenem Kutter

Am eisigen Morgen des 6. Februar 2016 verlässt der Kutter „Condor“ mit zwei Fischern an Bord seinen Heimathafen Burgstaaken auf Fehmarn. Von dieser Fangfahrt wird er nicht zurückkehren. Die Ereignisse der nächsten Stunden geben Insulanern wie Experten gleichermaßen Rätsel auf. Für die Seenotretter endet der Tag mit einer der umfangreichsten Suchen des Jahres.

Letztes Lebenszeichen des Kutters ist ein Funkspruch: Die Besatzung der „Condor“, zwei der erfahrensten Fischer der Insel, meldet einen außergewöhnlich guten Fang. Sie bittet ihre Kollegen um Hilfe beim Löschen der Ladung in Burgstaaken. Doch dort kommt der Kutter nie an.

Gegen 18.10 Uhr erfahren die Seenotretter, dass er überfällig ist. Die letzte bekannte

Position liegt etwa 3,5 Seemeilen (6,5 Kilometer) östlich von Fehmarn. Die erfahrenen Nautiker in der SEENOTLEITUNG BREMEN errechnen anhand von Drift und Strömungsverhältnissen ein erstes Suchgebiet. Im Revier herrscht Südwind der Stärke 4 (bis 28 km/h). Die Ostsee ist vier Grad Celsius kalt.

Die Seenotrettungskreuzer BREMEN und HANS HACKMACK haben ihre Stationen Großenbrode und Grömitz verlassen. Die Hebel „liegen auf dem Tisch“. Mit Höchst-



Bergung der „Condor“
einen Monat nach
ihrem Untergang



geschwindigkeit geht es ins Suchgebiet. Zur Unterstützung aus der Luft setzen die Seenotretter einen SAR-Hubschrauber der Deutschen Marine ein. Auf Kanal 16 strahlt die DGzRS eine Dringlichkeitsmeldung an die gesamte Schifffahrt aus mit der Bitte, verschärft Ausschau zu halten.

Die BREMEN lenkt als Einsatzleiter vor Ort (OSC = On-Scene Co-ordinator) alle an der Suche beteiligten Einheiten, darunter auch ein Wasserschutzpolizei- und ein Bundespolizeiboot sowie fünf Fischkutter. Auch dänische Seenotretter bieten ihre Hilfe an.

Gegen 20 Uhr meldet das Wasserschutzpolizeiboot treibende Fischkisten und Tauwerk. Eine Viertelstunde später entdeckt der SAR-Hubschrauber etwa 7,5 Seemeilen (14 Kilometer) nordöstlich der Südostspitze Fehmarns (Staberhuk) einen leblosen Körper. Umgehend läuft die BREMEN diese Position an. Gegen 20.30 Uhr bergen die Seenotretter den 45-jährigen Decksmann des Kutters tot aus der Ostsee.

Gegen 20.50 Uhr entdeckt der SAR-Hubschrauber weitere Wrackteile. Wenige Minuten darauf findet die HANS HACKMACK den leblosen 52-jährigen Kutterkapitän.

Beide Fischer trugen keine Rettungswesten, einer lediglich einen Rettungsring. Die Familienväter hinterlassen fünf Kinder.

Es gehört zum Alltag der Seenotretter, mit derartigen Einsätzen klarkommen zu müssen. Wie so oft haben sie alles Menschenmögliche versucht, um Leben zu bewahren. Die Suche, gemeinsam mit ihren Partnern auf und über See, verlief trotz Dunkelheit wie hunderte Mal geübt. Doch dieses Mal ist die See stärker gewesen.

Monatelang gibt der Untergang der „Condor“ Rätsel auf. Der 73 Jahre alte Kutter war laut Medienberichten in gutem Zustand und frisch gewartet. Die Fischer haben keinen Notruf abgesetzt. Fehlte dazu die Zeit? Kenterte der Kutter plötzlich? Doch auch ein automatisches Notsignal gab es nicht. Und die Rettungsinsel hat sich nicht geöffnet.

Das Wrack wird nahe der letzten bekannten Position in 22 Metern Tiefe gefunden, gehoben und untersucht. Es ist äußerlich unbeschädigt. Die technischen Bauteile weisen keine Auffälligkeiten auf. Allerdings: Der Laderaum ist leer. Noch Monate später war die Unglücksursache ungeklärt.

Einsatz an haushoher Bordwand

Seemann benötigt dringend medizinische Hilfe

Oktober an der Ostsee: In Warnemünde bereiten die meisten Wassersportler ihre Boote aufs Winterlager vor. Stark befahren ist das Revier auch in der rauen Jahreszeit. Die Großschifffahrt von und zu den Rostocker Häfen macht keine Pause. Am Liegeplatz der ARKONA, die das Revier sommers wie winters rund um die Uhr sichert, hat die Besatzung den Tag gerade mit Wartungsarbeiten begonnen, als der Alarm reinkommt.

Auf dem Schwergutfrachter „HHL Fremantle“ benötigt ein Seemann dringend ärztliche Hilfe. Der Mann klagt über starke Schmerzen in der Brust. Der Frachter liegt auf Rostock Reede dreieinhalb Seemeilen (etwa 6,5 Kilometer) nördlich Warnemünde vor Anker.

Die ARKONA alarmiert den Landrettungsdienst. Wenige Minuten später nehmen die Seenotretter mit Notarzt und drei Rettungssanitätern an Bord Kurs auf den Frachter. Vor Ort geht der weniger als 30 Meter lange Seenotrettungskreuzer bei der 169 Meter langen „HHL Fremantle“ längsseits.

Über die Lotsenleiter steigen Notarzt und Rettungssanitäter über. Dort stabilisieren sie den 50-jährigen Ukrainer. Ein Kran des Frachters lässt ihn, liegend auf einer speziellen Bergungstrage, auf die ARKONA herunter. Im Bordhospital wird er weiterversorgt. An Land kommt er ins Krankenhaus.

Schon ist die ARKONA wieder einsatzklar – und die Besatzung mit Wartungsarbeiten beschäftigt als sei nichts gewesen.

Die ARKONA geht längsseits. Ein Kran lässt die spezielle Bergungstrage mit dem erkrankten Seemann auf den Seenotrettungskreuzer herunter.



Feuer an Bord auf der Untereelbe

Seenotretter bringen Segler sicher an Land

Wie groß die Gefahr für Schiff und Besatzung ist, wenn an Bord Feuer ausbricht, erfährt ein allein segelnder Skipper am 6. Juni 2016 am eigenen Leib. Der 74-Jährige hat großes Glück: Sein Törn endet im Bordhospital des Seenotrettungskreuzers HERMANN HELMS. Das neun Meter lange Boot hingegen können die Seenotretter nicht mehr retten.

Die Besatzung eines anderen Sportboots hat den brennenden Havaristen nahe der Ostermündung gesichtet. Über Funk alarmiert sie die HERMANN HELMS/Station Cuxhaven. Das zu der Zeit ebenfalls in Cuxhaven liegende Seenotrettungsboot HERMANN ONKEN legt sofort ab. Die HERMANN HELMS folgt kurz darauf mit Cuxhavener Berufsfeuerwehrleuten an Bord.

Drei Feuerwehrleute steigen auf die HERMANN ONKEN über und bekämpfen den Brand. Die HERMANN HELMS übernimmt den Skipper von einem kleinen Polizeiboot, das ihn zunächst an Bord genommen hatte. Im Bordhospital versorgen die Seenotretter den 74-Jährigen mit Verdacht auf Rauchgasinhalation. In Cuxhaven übergeben sie ihn an Landrettungskräfte.

Die HERMANN ONKEN bringt das Feuer nach einer halben Stunde unter Kontrolle. Sie kühlt den ausgebrannten Havaristen, bis ein Tonnenleger zur Bergung des Wracks eintrifft.



Der etwa neun Meter lange Havarist brannte vollständig aus.

Seenotrettungsboot HERMANN ONKEN
im Löscheinsatz



Hund vor dem Tod auf See bewahrt



Die Erlebnisse der letzten Minuten scheinen „Rocky“ noch ins Gesicht geschrieben zu sein, als dieses Foto an Bord des Seenotrettungsbootes CASSEN KNIGGE entsteht. Soeben hat die Freiwilligen-Besatzung den Berner Sennenhund vor dem sicheren Tod auf See bewahrt.

Seenotretter Alexander Klingenberg mit „Rocky“ auf der CASSEN KNIGGE

Als „Rocky“ vor dem Norddeicher Hundestrand am 8. April 2016 mehr als 500 Meter weit hinausschwimmt, folgt er seinem Jagdtrieb. Er setzt einer Möwe nach und gerät in einen gefährlichen Priel. Die Strömung zieht ihn immer weiter hinaus.

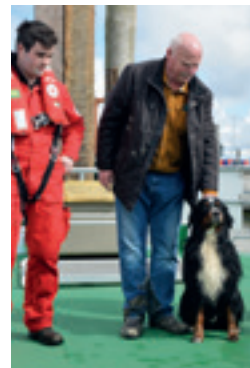
Sein Besitzer aus dem Kreis Unna steht hilflos am Strand. Ein anderer Badegast wählt den Notruf. Die Seenotretter Dieter Baar, Ulf Nannen und Alexander Klingenberg laufen mit der CASSEN KNIGGE aus. Die Feuerwehr am Strand lässt „Rocky“ nicht aus den Augen.

Mit dem „richtigen Riecher“, geschickten nautischen Manövern und „tierischem“ Sachverstand gelingt es den wohl-

wollenden Jägern, den Hund aus seiner ausgewogenen Lage zu befreien: Mit dem Bootshaken bekommen die Seenotretter das Halsband zu fassen.

Durch die Bergungspforte nehmen sie den völlig erschöpften Hund an Bord.

In Norddeich ist die Wiedersehensfreude bei „Rocky“ und seinem Herrchen gleichermaßen groß.





Mit einem Schwerlastkran wird die spezielle Bergungstrage mit dem kranken Seemann auf das kleine Seenotrettungsboot heruntergelassen.

Doppelter Einsatz im Ostsee-Nadelöhr

Nur 18 Kilometer Ostsee trennen Deutschland und Dänemark nördlich der Insel Fehmarn. Der Fehmarnbelt gilt als Nadelöhr zwischen Kieler und Mecklenburger Bucht. Die freiwilligen Seenotretter der Station Puttgarden sichern Berufs- und Freizeitschiffahrt gleichermaßen. Zuweilen folgen die Einsätze innerhalb weniger Stunden aufeinander.

Viel Zeit für ihre Familien hat die Besatzung des Seenotrettungsbootes EMIL ZIMMERMANN am 23. April 2016 nicht. Gerade noch zum Mittagessen schaffen sie es nach einem Einsatz für einen gestürzten Mann auf einem Angelkutter. Nordwestlich Fehmarn hatten sie den stark blutenden Angler versorgt, abgeborgen und sicher nach Puttgarden gebracht.

Jetzt schaukelt die EMIL ZIMMERMANN wieder sanft im Sicherheitsbereich des Fährhafens. Es geht auf 15.30 Uhr zu, als die SEENOTLEITUNG BREMEN zum zweiten Mal an diesem Samstag die Besatzung alarmiert. Wieder geht es hinaus auf den Fehmarnbelt, wieder ist ein Mensch verletzt.

Doch dieses Mal wird das „Rendezvous“ auf See eine größere Herausforderung: Die lediglich zehn Meter lange EMIL ZIMMERMANN läuft einem 138-Meter-Frachter entgegen. Auf der „Favourisation“ klagt ein

stark unterkühlter 40-Jähriger über Schmerzen in der Brust.

In Lee gehen die Seenotretter an der haushohen Bordwand längsseits. Notarzt, Rettungsanitäter und zwei Seenotretter steigen über die Lotsenleiter über. Sie stabilisierten den Seemann, bevor die spezielle Bergungstrage auf ungewöhnliche Weise zum Einsatz kommt. Ein riesiger Schwerlastkran des Frachters hebt den Patienten darin auf das kleine Seenotrettungsboot herunter.

Auf dem Rückweg legt Vormann Wolfgang Groß „den Hebel auf den Tisch“. Während die „Favourisation“ Kurs auf Kiel nimmt, übergibt die EMIL ZIMMERMANN den Patienten in Puttgarden an den Landrettungsdienst.

Inzwischen wird es Abend. Doch die Familien der Seenotretter sind es gewohnt, zu warten, wenn es auf See draufkommt. Und der nächste Einsatz kommt bestimmt.

Rettungsboot statt Rasenmäher

Vormann Manfred Fastnacht will an diesem Dienstagmorgen den Rasen am Uecker-münder Stationsgebäude der Seenotretter mähen. Doch statt seines grünen Daumens ist zunächst seine rettende Hand gefragt. Die Gartenarbeit muss warten. Sechs Menschen droht am 19. April 2016 große Gefahr auf dem aufgewühlten Stettiner Haff.



So friedlich liegt die Station der Seenotretter an der Ueckermündung nicht immer da. Starkwind kann an dieser Ecke gefährlich werden und kleine Boote schnell aufs Haff hinaustreiben (hinter den Bäumen).

Fünf zehn- bis 14-jährige Kinder und ihre Lehrerin paddeln mit einem selbst gebauten Katamaran auf dem alten Mündungsarm der Uecker ganz in der Nähe der Seenotretter-Station. Die Gruppe steuert auf die kanalartige heutige Mündung zu. Dort erfasst der starke Südwestwind das Boot. Es droht, bei Windstärke 6 bis 7 (bis 60 km/h), aufs offene Haff hinauszutreiben.

Fastnacht erkennt die Gefahr sofort. Kurzerhand lässt er den Rasenmäher stehen. Ihm bleibt keine Zeit, um Kollegen zu alarmieren. Per Handschlag verpflichtet er einen Nachbarn: „An den Molenköpfen wäre die Gruppe zum Spielball der kurzen, harten Wellen geworden. Wir mussten sie vorher erreichen.“

Mit dem Seenotrettungsboot GERHARD TEN DOORNKAAT setzen Vormann und Spontanretter den Paddlern nach – gerade noch rechtzeitig. Die Kinder und ihre Lehrerin haben keine Chance mehr, gegen den starken Wind zurückzupaddeln. Zudem sind sie zwischen den hohen Spundwänden gefangen. Aufgrund des starken Windes ist der Wasserstand dort etwa einen Meter unter Normal gesunken.

Das Seenotrettungsboot schleppt das Boot unter dem Jubel der an Land gebliebenen Mädchen und Jungen in den Altarm zurück. Für große Dankesworte der Kinder und ihrer Betreuer nimmt sich Vormann Fastnacht allerdings keine Zeit: „Ich musste ja noch den Rasen zu Ende mähen.“

Nachteinsatz für Fischer vor Amrum


Seit jeher sind die Verbindungen zwischen Fischern und Seenotrettern eng. „Unser Rettungsboot“ nennen Küstenfischer ebenso vertraut wie respektvoll die nächste DGzRS-Einheit. Sie wissen: Tritt der Ernstfall ein, können sie sich auf die Seenotretter verlassen. Von deren frühzeitigem Eingreifen hängt zwar nicht immer das Leben, oft aber sehr schnell manch wirtschaftliche Existenz ab.

Auf die See vor der nordfriesischen Küste hat sich am 17. März 2016 die Dunkelheit der Nacht gelegt, als die Maschine des Fischkutters „Alk“ aus Wyk auf Föhr Probleme bereitet. Die drei Fischer an Bord wollen kein Risiko eingehen. Sie unterbrechen ihre Fangfahrt und nehmen Kurs auf ihren Heimathafen.

Gegen 23.30 Uhr fällt die Maschine ganz aus. Manövrierunfähig treibt der Kutter südlich von Amrum in der Nähe des Fahrwassers. Der Kapitän alarmiert über den international einheitlichen UKW-Notrufkanal 16 die Seenotretter.

Auf der ERNST MEIER-HEDE/Station Amrum ist an Nachtruhe nicht mehr zu denken. Der 28-Meter-Seenotrettungskreuzer gehört zu den modernsten der Flotte. Er läuft sofort aus. Etwa vierzig Minuten später erreicht er den Havaristen.

Mit dem Tochterboot LOTTE stellen die Seenotretter eine Leinenverbindung her. Sie bringen den knapp 16 Meter langen Kutter und seine Besatzung sicher nach Wyk auf Föhr.



Die ERNST MEIER-HEDE schleppt den Fischkutter „Alk“ nach Wyk auf Föhr. Das Tochterboot ist ausgesetzt und sichert das Einlaufen ab.

Retter helfen Rettern

Internationaler Einsatz in der Ägäis

Schulterschluss

Die DGzRS beteiligte sich auf Bitten ihrer griechischen Kollegen von Anfang März bis Anfang Juni 2016 an einem befristeten Einsatz nordeuropäischer Seenotrettungsgesellschaften in der Ägäis. Die Ausbildung und Unterstützung ihrer Schwesterorganisation Hellenic Rescue Team (HRT) war Teil der Initiative „Members assisting Members“ der International Maritime Rescue Federation (IMRF) auf Lesbos, Chios, Samos und Kos. Zur Finanzierung ihres Einsatzes richtete die DGzRS ein Sonderspendenkonto ein.



Hilfe zur Selbsthilfe

„Die Ausbildung war sehr wichtig für unsere künftigen Einsätze“, betont HRT-Freiwilliger Christopher Tsagkaridis. HRT-Präsident Giorgos Kalogeropoulos unterstreicht: „Unsere Besatzungen haben standardisierte Einsatzverfahren gelernt und verinnerlicht. Das verdanken wir dem großen Teamgeist zwischen DGzRS und HRT.“

MINDEN reaktiviert

Die 2014 verkaufte MINDEN auf Lesbos fungierte als Brücke, bis HRT ab Sommer besser ausgebildet und ausgerüstet wieder allein im Einsatz sein konnte. Der Eigner stellte sie unentgeltlich zur Verfügung und erhielt sie anschließend zurück. 53 Seenotretter aus Nord- und Ostsee waren freiwillig mit ihr im Einsatz.



1.138 Menschen aus Gefahr befreit

Tausende von Flüchtlingen wagten in überladenen, seeuntüchtigen Schlauchbooten die Fahrt übers Mittelmeer vom türkischen Festland auf die griechischen Ägäis-Inseln. Viele kamen dabei ums Leben. Die MINDEN hat rund 1.138 Menschen aus Gefahr befreit, darunter 202 oft kleinste Kinder.



Besondere Risiken

Für zu erwartende Einsätze nahe rasiermesserscharfer Felsküsten hat die DGzRS Rettungsschwimmer der DLRG um Unterstützung gebeten. Mindestens zwei von ihnen ergänzten die stets etwa zehn Seenotretter von DGzRS und HRT auf der MINDEN



Modernisierung der Technik

Gemeinsam mit einer finnischen Werft entwickelte die DGzRS für das HRT zwei robuste Seenotrettungsboote, die einfach zu unterhalten sind (siehe „Der Rettungsdienst“, S. 34). Niederländische Seenotretter richteten für das HRT eine Station auf Chios mit zwei Booten ein, norwegische Kollegen übergaben ebenfalls Boote. „Das HRT ist nachhaltig gestärkt. Es nimmt mit neuen Einheiten und gut ausgebildet seine Aufgabe wieder aus eigener Kraft wahr“, sagte DGzRS-Geschäftsführer und Leiter des Rettungsdienstes Kapt. Udo Helge Fox, zugleich IMRF-Vorsitzender.



Hohe Auszeichnung

Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen UNHCR verlieh HRT den Nansen Refugee Award. Der Einsatz mit den internationalen Partnern zeuge von bemerkenswerter Solidarität und Menschlichkeit, hieß es zur Begründung.



seenotretter-imrf.de



„Ein Mensch, der aus Lebensgefahr befreit wurde, wird das dem Retter niemals vergessen. Dankbarkeit ist ein großer Motor für ein friedliches Miteinander.“
Markus Knüfken (50), Schauspieler und ehrenamtlicher „Bootschäfer“



„Ich sehe unsere Arbeit auch als ein Stück Völkerverständigung.“
Thomas Baumgärtel (49), Station Manager Mytilini/Lesbos



„Wir haben die Erfahrungen und die Kompetenz, zu retten. Seenotretter zu sein, ist für mich mehr als ein Beruf.“
Ulrich Fader (52), Vormann aus Bremerhaven



„Ich war dabei, weil ich der DGzRS etwas dafür zurückgeben möchte, dass sie mich so gut ausgebildet hat.“
Dr. Michael Benjes (49), freiwilliger Seenotarzt aus Hooksiel

Zwillingsgeburt mit Hindernissen

Kurioser geht es kaum: Beinahe hätten die eineiigen Zwillingmädchen von Kathrin und Frerk Richter unterschiedliche Staatsbürgerschaften erhalten. Nur knapp schafft der Rettungswagen es über die niederländisch-deutsche Grenze, da wird Isabel geboren. Zehn Minuten später kommt Vivianne auf einem Parkplatz an der A 31 zur Welt. Zu diesem Zeitpunkt hat die kleine Familie schon eine Odyssee zu Wasser und zu Land hinter sich.



Ferk und Kathrin Richter mit den Zwillingen Isabel (l.) und Vivianne sowie ihrer zweieinhalbjährigen Tochter Jasmin

Eigentlich wollte Kathrin Richter im Krankenhaus im niedersächsischen Oldenburg entbinden, aber die Wehen setzen bei der jungen Insulanerin zu früh ein. Mit Mann Frerk und Tochter Jasmin (zweieinhalb) lebt sie auf Borkum. Es ist 4.30 Uhr am 9. November 2016. Das Wetter ist diesig. Der geplante Transport ins Krankenhaus per Hubschrauber ist unmöglich.

Die ALFRIED KRUPP wird alarmiert. Die Besatzung hat die Maschinen bereits angeworfen, als Kathrin und Frerk mit dem Inselarzt an Bord kommen. Zum Glück ist die Überfahrt ins nächstgelegene niederländische Eemshaven ruhig. „Das schaffen wir!“ denkt sich Kathrin Richter, während sie auf einer schmalen Trage im Aufbau des Seenotrettungskreuzers liegt. Mit Höchstgeschwindigkeit geht es über die stockdunkle

Nordsee. Um 7 Uhr sind die Leinen fest, die Familie fährt mit dem Rettungswagen weiter. „Da haben wir schon ein bisschen aufgeatmet“, sagt Vormann Michael Haack und schmunzelt. Im Dezember vor neun Jahren war es anders: Der kleine Ole hatte es eilig und wurde auf der ALFRIED KRUPP geboren.

Dass die beiden Mädchen nicht bis zum Krankenhaus gewartet haben, erfahren die Seenotretter erst am nächsten Tag. Eine Baustelle und eine hochgeklappte Brücke in Appingedam (Niederlande) verzögern die Fahrt. Die Zwillinge kommen unterwegs zur Welt und werden ins Kreiskrankenhaus Leer gebracht.

Mutter und Kinder überstehen dieses Abenteuer gut. Nach gut zwei Wochen können die drei auf die Insel zurück – dieses Mal jedoch mit der Inselfähre.

In den Bordtagebüchern geblättert

Wendeltreppe auf See:

Schwieriger Verletztentransport

23. Februar: Auf dem Radarturm Hooksielplate/Außenjade stürzt ein Arbeiter (25) auf den Rücken. Die VORMANN STEFFENS läuft mit Notarzt zur Unfallstelle. Der Transport des Verletzten (25) ist schwierig: Drei Seenotretter und drei Arbeiter bringen ihn auf einer Trage fünf Stockwerke über eine Wendeltreppe zum Anleger. Die Übergabe auf



den Seenotrettungskreuzer verläuft bei relativ ruhiger See reibungslos. An Bord setzt der Notarzt die Betreuung fort. Von Hooksiel aus fliegt ein Hubschrauber den Verletzten ins Krankenhaus.

Der Radarturm Hooksielplate ist Teil der Verkehrssicherungssysteme Jade und Deutsche Bucht.

Erkrankten Fischer von Kutter abgeborgen

29. Februar: Auf Fangreise nördlich der Ansteuerung Dovetief vor Norderney klagt der Decksmann eines Greetsieler Fischkutters plötzlich über starke Schmerzen. Um 5.45 Uhr alarmiert der Kapitän die Seenotretter. Um 6.10 Uhr ist der Seenotrettungskreuzer BERNHARD GRUBEN bei dem Kutter. Der Kapitän hat das Fanggeschirr eingefahren, das Tochterboot kann längsseitsgehen. Die Seenotretter übernehmen den Patienten. Der Landrettungsdienst bringt ihn ins Norderneyer Krankenhaus.



Seenotrettungsboot CREMPE

In Lebensgefahr auf Sandbank in der Ostsee

17. April: Auf dem Clausensand westlich von Langballigau/Flensburger Förde gerät ein Angler in Lebensgefahr. Bei einsetzender Dunkelheit wird ihm ein in der tidelosen Ostsee unerwartetes Phänomen zum Verhängnis: durch starken Wind ungewöhnlich hoch auflaufendes Wasser. Seine Wathose läuft voll. Er hat nichts bei sich, mit dem er auf sich aufmerksam machen könnte. Ein anderer Angler unter Land wählt den Notruf. Mit einer Taschenlampe kann er den Seenotrettern den Weg weisen. Als das Seenotrettungsboot CREMPE eintrifft, reicht dem ersten Angler die sieben Grad kalte Ostsee bereits fast bis zum Hals. Unter der warmen Dusche im Stationsgebäude der Seenotretter wird dem Geretteten klar, wie viel Glück er gehabt hat.

Drei Kinder mit Medikamentenvergiftung auf Segelyacht

4. Juni: Eine Familie segelt auf ihrer Yacht von Borkum nach Norderney. Plötzlich fallen zwei ihrer drei Kinder (10, 8, 6) in Tiefschlaf, eines wird bewusstlos. Sie hatten ein Medikament gegen Seekrankheit erhalten – in Erwachsenenosis. Der Seenotrettungskreuzer

HANNES GLOGNER bringt eine freiwillige Seenotärztin zu der Yacht. Sie entscheidet, die wieder ansprechbaren Kinder mit dem Tochterboot zu übernehmen. Der Vater steuert die Yacht allein zurück nach Borkum. Nach Rücksprache mit der Kinderklinik Emden werden die Kinder im Borkumer Krankenhaus weiterbehandelt.



Die ALFRIED KRUPP hat eine Leinenverbindung zur „Ostfriesland“ hergestellt.

Maschinenausfall auf Autofähre

23. Juni: Durch Maschinenausfall ist die Auto- und Passagierfähre „Ostfriesland“ mit 192 Personen an Bord kurz nach dem Verlassen des Anlegers auf Borkum festgekommen. Der Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP ist wenige Minuten später zur Stelle. Sicherheitshalber stellen die Seenotretter eine Leinenverbindung zu der 94 Meter langen Fähre her. Der Besatzung gelingt es, die Maschinen wieder in Gang zu bringen und das Schiff knapp zwei Stunden später zurück an den Anleger zu manövrieren.

Giftiger Fisch sticht zwei Angler

11. Juli: Der Seenotrettungskreuzer VORMANN JANTZEN befindet sich auf Überführungsfahrt nach Laboe, als er nahe Fehmarn gerufen wird. Auf einem Angelkutter sind zwei Männer (60, 15) bei dem Versuch, ein

Petermännchen vom Angelhaken zu lösen, von dem giftigen Fisch gestochen worden. Starke Schmerzen und Schwellungen sind die Folge, vereinzelt drohen Kreislaufkollaps und Herzrhythmusstörungen. Die Seenotretter holen die beiden Schweizer von Bord und bringen sie unter Höchstgeschwindigkeit nach Burgstaaken. Dort wartet bereits der Landrettungsdienst.

Ehepaar aus gefährlicher Brandung befreit

18. Juli: Beim Anlaufen des Seegatts zwischen Norderney und Juist kommt die Segelyacht eines niederländischen Ehepaars fest. Sie ist in die Brandungszone der Sandbänke geraten. Bis zu anderthalb Meter hohe Dünnung wirft das Boot immer wieder hart auf die Sandbank – extrem gefährlich für Schiff und Besatzung. Die Segler setzen einen Notruf ab. Dem Seenotrettungskreuzer BERNHARD GRUBEN und seinem Tochterboot JOHANN FIDI gelingt es, die etwa zwölf Meter lange Yacht in tieferes Wasser zu ziehen und nach Norderney einzuschleppen. Weil die Küstendynamik ständig das Fahrwasser verändert, gilt das Revier auch unter erfahrenen Seglern als anspruchsvoll.



Schwer arbeitet das Tochterboot JOHANN FIDI im Norderneyer Seegatt, um die Segelyacht aus der Gefahrenzone zu bringen.

Hobbykutter sinkt im Wattenmeer

2. August: Gegen 8.45 Uhr erreicht der „Mayday“-Ruf die SEENOTLEITUNG BREMEN. Gut zwei Seemeilen (etwa vier Kilometer) westlich der Schleuse Leysiel dringt Wasser in einen Hobbykutter ein. An Bord sind zwei Männer. Bei einsetzendem Hochwasser sinkt der Havarist. Die Aufbauten ragen zunächst noch aus dem Wasser. Die Schiffbrüchigen besteigen ein Schlauchboot. Nahezu zeitgleich treffen das Seenotrettungsboot WOLTERA und die Peiljolle „Juist“ des Vermessungsschiffes „Norderney“ vor Ort ein. Die „Juist“ nimmt die Männer unverseht an Bord und übergibt sie an die „Norderney“, die sie nach Greetsiel bringt. Ein Tonnenleger sichert die Untergangsstelle.



Nur die Aufbauten des Kutters sind noch zu sehen.

Mastbruch auf Zweimaster in der Außenjade

4. August: Nahe der berühmten Nordergründe bricht der Besanmast des Segelloggers „Vegesack“. Alle zwölf Besatzungsmitglieder bleiben unverletzt. Der hintere der beiden Masten des 36-Meter-Traditionsschiffs ist samt Segel auf die Ruderanlage gestürzt. Die „Vegesack“ treibt manövrierunfähig im Fahrwasser der Alten Weser. Gegen Mitternacht nimmt der Seenotrettungskreuzer VORMANN STEFFENS den Segellogger etwa 20 Seemeilen (ca. 37 Kilometer) nördlich von Hooksiel auf den

Haken und schleppt ihn in die Jade. Gegen 4 Uhr übernimmt das Seenotrettungsboot BALTRUM den samt gebrochenem Mast mehr als 40 Meter langen und 170 Tonnen schweren Schleppanhang, um ihn sicher durch die enge Hooksieler Hafeneinfahrt zu bringen. Das Tochterboot ADELE der VORMANN STEFFENS arbeitet als Heckschlepper. Bei einsetzendem Ebbstrom, der unmittelbar vor Hooksiel von der Seite auf den Schleppzug wirkt, gelingt das schwierige Manöver im zweiten Anlauf.

Mit selbst gebautem Boot in Seenot

8. August: Ein Alleinsegler aus Süddeutschland ist mit seinem etwa sieben Meter langen Eigenbau vor Büsum im Priel „Norderpiep“ festgekommen und in die Brandungszone der Sandbänke geraten. Bei auflaufendem Wasser und südwestlichen Winden der Stärke 6 bis 7 ist die Situation sehr gefährlich. Das ist auch einem Fischer sofort klar, als er das Segelboot sieht. Er alarmiert die Seenotretter. „Die Dünung warf das Boot immer wieder hart auf die Sandbank – über kurz oder lang wäre der Rumpf auseinandergebrochen“, berichtet Jörg Lüdtke, Vormann der THEODOR STORM. Die Seenotretter ziehen das Boot in tieferes Wasser und schleppen es mit dem Seenotrettungskreuzer nach Büsum.



Abenteuerlich: Mit diesem Eigenbau geriet ein Alleinsegler vor Büsum in Gefahr.

Koggen-Nachbau auf dem Haken

8. August: Fast 200 Tonnen wiegt die hölzerne „Ubena von Bremen“ – kein Problem für ein 320-PS-Kraftpaket wie die HEILIGENHAFEN. Das Seenotrettungsboot nimmt den 23 Meter langen Nachbau der historischen Hansekogge nach Ruderschaden bei ruppiger See und steifem Westwind der Stärke 6 bis 7 (bis zu 61 km/h) auf den Haken, weil die siebenköpfige Besatzung ihn nicht mehr auf Kurs halten kann. Der Seenotrettungskreuzer BREMEN unterstützte den Einsatz der Freiwilligen-Besatzung zwei Seemeilen (rund vier Kilometer) nordöstlich von Heiligenhafen.



Die HEILIGENHAFEN (vorne) hat die 200 Tonnen schwere Kogge auf den Haken genommen.

Kutter droht vor Rügen zu sinken – Vier Menschen in Sicherheit

9. September: Dramatische Situation südlich von Rügen: In einen ehemaligen Fischkutter dringt plötzlich sehr viel Wasser ein. Mit Bordmitteln kann die vierköpfige Besatzung den Wassereinbruch nicht stoppen. Das Schiff droht, nahe der Halbinsel Mönchgut zu sinken. „Als wir ankamen, stand das Wasser bereits mehr als kniehoch. Aus dem Motorraum qualmte es, weil die Maschine schon Wasser gezogen hatte“, berichtet Jean Frenzel, Vormann des Seenotrettungskreuzers EUGEN/Station Greifswalder Oie. Mit leistungsstarken Lenzpumpen bringen die Seenotretter

den Wassereinbruch unter Kontrolle – langsam sinkt der Wasserstand im Havaristen. Bei unruhiger See schleppen die Seenotretter den Kutter mit ununterbrochen laufenden Lenzpumpen sicher nach Freest.



Der Seenotrettungskreuzer EUGEN schleppt den umgebauten Holzkutter mit starkem Wassereinbruch.

Großbrand in Bootshalle auf Norderney

16. September: Ungewöhnlicher Einsatz für die BERNHARD GRUBEN/Station Norderney: Im Inselhafen steht eine Halle mit 30 Yachten in Flammen. Der Seenotrettungskreuzer fördert mit seinen leistungsstarken Pumpen Löschwasser aus dem Hafenbecken an Land. Die Freiwilligen Feuerwehren Norderney und Norden (angereist per Fähre) sind bis in die Nacht hinein im Einsatz. Nach sechs Stunden ist der Großbrand unter Kontrolle, nach neun Stunden gelöscht. Das Seenotrettungsboot CASSEN KNIGGE/Station Norddeich bringt Spezialisten für Schadstoffmessungen nach Norderney.



Großbrand: Die Seenotretter liefern Löschwasser.



Inselfähre mit 286 Menschen an Bord im Watt festgekommen

17. Oktober: Im Watt südlich von Wangerooge kommt die Inselfähre „Harlingerland“ (46 Meter) gegen 16 Uhr fest. An Bord sind 286 Menschen. Die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes WILMA SIKORSKI holt einen erkrankten Jungen (5) und seinen Vater von Bord. Aufgrund des weiter fallenden Wasserstandes gelingt es den Seenotrettern zunächst nicht, die nur etwa eine Seemeile (knapp zwei Kilometer) südlich des Inselanlegers festgekommene Fähre freizuschleppen. Gegen Mitternacht probieren sie es bei auflaufendem Wasser erneut – mit Erfolg. Die „Harlingerland“ läuft aus eigener Kraft Harlesiel an.



Die WILMA SIKORSKI befreit die festgekommene Inselfähre „Harlingerland“.

Aktuelle Einsatzberichte:

seenotretter.de/aktuelles/seenotfaelle

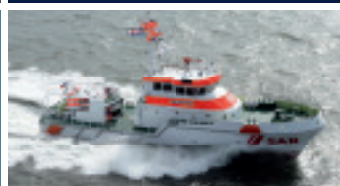


FASSMER



Gemeinsam auf Kurs!

- Arbeitsschiffe • Forschungsschiffe
- Patrouillenboote • Yachten • Fähren
- Offshore-, Survey- und Supplyschiffe
- Marineschiffe




www.fassmer.de

DER RETTUNGSDIENST

Der Rettungsdienst



„Ein neuer Seenotkreuzer kommt, doch die Besatzung bleibt! Es sind die Menschen, die Aluminium und Farbe eine Seele geben und ihr Schiff als gutes Werkzeug nutzen.“ Förderer Thomas Reichelt hat auf unserer Sonderwebsite zur BERLIN treffend formuliert, worauf es ankommt für unsere Arbeit, die ganz überwiegend Freiwillige leisten. Motivierte, gut ausgebildete, rund um die Uhr und bei jedem Wetter zum Einsatz bereite Besatzungen sind die Grundvoraussetzung für erfolgreiche Rettungen aus Seenot – heute wie schon zur Zeit der Gründung der DGzRS vor 152 Jahren. Moderne, leistungsfähige, äußerst seetüchtige Rettungseinheiten helfen unseren Mannschaften dabei, die zweifellos vorhandenen Risiken ihres uneigennütigen und selbstlosen Einsatzes so gering wie möglich zu halten. Auf kommende Herausforderungen bereiten wir uns mit einem umfangreichen Neubauprogramm und einem erweiterten Ausbildungskonzept vor. ▶



Der neue Seenotrettungskreuzer BERLIN wurde in der Nordsee bei nahezu jedem Wetter „auf Herz und Nieren“ getestet.

Jahr für Jahr fahren die Seenotretter mehr als 2.000 Einsätze auf Nord- und Ostsee. Oft können sie durch frühzeitiges Eingreifen Schlimmeres verhindern. Doch andererseits sind lange, mitunter gefährvolle und besonders fordernde Einsätze etwa für die Berufsschiffahrt, bei schwerem Sturm und unter widrigsten Bedingungen auch keine Seltenheit. Zunehmender Seeverkehr, klimatische Veränderungen und der Bau von Offshore-Windparks sind weitere Herausforderungen.

„Unsere Besatzungen müssen sich auf ihre Schiffe zu jeder Jahreszeit und unter allen erdenklichen Wetterumständen hundertprozentig verlassen können, sagt der Geschäftsführer und Leiter des Rettungsdienstes Kapt. Udo Helge Fox. „Wir müssen nach Möglichkeit alle unsere rund 60 Einheiten stets auf dem neuesten Stand der Technik halten. Das ist die Grundvoraussetzung für die Zuverlässigkeit der Einsatzmittel und damit den sicheren Einsatz.“ Etwa 30 Jahre bleiben sie im Dienst. „Jährlich müssen wir also zwei neue in Dienst stellen“, rechnet Fox vor.

Vor mehr als einem Vierteljahrhundert standen die Seenotretter zudem vor einer historischen Aufgabe. Nach der Wiedervereinigung galt es, die Technik in Mecklenburg-Vorpommern schnell zu modernisieren. Dies gelang dank unserer treuen Förderer innerhalb von nur vier Jahren. 24 allein zwischen 1990 und 1994 gebaute Rettungseinheiten erreichen Anfang des kommenden Jahrzehnts ihre Altersgrenze. „Zweckgebundene Erbschaften versetzen uns in die Lage, einige Boote schon etwas früher durch moderne Nachfolger zu ersetzen“, kündigt Fox an.

Wie alle paar Jahre, so sind auch mit diesen Neubauten einige Umstationierungen verbunden. Bis etwa 2020 sind folgende Veränderungen vorgesehen:

28-Meter-Seenotrettungskreuzer mit Tochterboot

Die zweite Einheit dieser neuen Klasse, die die sechs 27,5-Meter-Einheiten ablöst, wurde Mitte Dezember 2016 in Bremen auf den Traditionsnamen BERLIN mit Tochterboot STEPPKE getauft (Bericht siehe S. 68/69). Mitte Januar 2017 hat sie ihre Vorgängerin gleichen Namens in Laboe ersetzt.



Erprobung vor Helgoland: Übergabe der Schleppleine ...

Der dritte 28-Meter-Neubau (interne Bezeichnung SK 37 mit TB 41) steht bei Erscheinen dieses Jahrbuchs kurz vor der Ablieferung. Er löst im Frühsommer 2017 die HERMANN HELMS in Cuxhaven ab. Beide 27,5-Meter-Vorgänger sind dann nach rund 32 Einsatzjahren außer Dienst. Weitere neue 28-Meter-Einheiten werden benötigt, zum Beispiel als Nachfolger der ALFRIED KRUPP auf der exponierten Station Borkum, sind aber noch nicht in Auftrag gegeben.



... von der HERMANN MARWEDE an die BERLIN

Seenotrettungskreuzer mit Tochterboot der 28-Meter-Klasse

Die ersten drei Seenotrettungskreuzer dieser neuen Klasse sind für die Stationen Amrum, Laboe und Cuxhaven bestimmt. Technische Angaben finden Sie auf Seite 44 dieses Jahrbuchs.

Thorsten Eschstruth hat unsere 28-Meter-Klasse zeichnerisch zum Leben erweckt und diese ungewöhnlichen Einblicke ermöglicht. Wir danken ihm für die honorarfreie Umsetzung. Werfen Sie einen genaueren Blick ins Innere des Seenotrettungskreuzers: einfach den QR-Code scannen oder seenotretter.de/kreuzereinblick eingeben!



DIE SEENOTRETTETTER
Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Einen virtuellen Rundgang über das Typschiff ERNST MEIER-HEDE können Sie hier unternehmen: seenotretter.de/rundgang. Die beeindruckenden 360-Grad-Aufnahmen hat Christian Clewing gespendet. Vielen Dank!



20-Meter-Seenotrettungskreuzer mit Arbeitsboot

Vier zwischen 2009 und 2013 in Dienst gestellte Einheiten der 20-Meter-Klasse sind bereits im Einsatz. Diese kompakten und mit besonders geringem Tiefgang ausgestatteten Spezialschiffe mit offenem Arbeitsboot in der Heckwanne sind ideal für Flachwassergebiete. Auf ein Wohndeck haben wir bewusst verzichtet. Die Besatzungen wohnen in Stationsgebäuden in unmittelbarer Nähe der Liegeplätze.

Zwei weitere, leicht modifizierte Einheiten haben wir bei der Fassmer-Werft in Berne/Unterweser in Auftrag gegeben. Neu ist unter anderem ein anderer Arbeitsboot-Typ (siehe S. 35). Das fünfte Schiff der Klasse (SK 38/TB 42) wurde Ende Oktober 2016 auf Kiel gelegt, in Dienst geht es Ende 2017. Auf Wunsch des Spenders wird es auf der Greifswalder Oie stationiert. Im Gebiet des Oier Riffs hat sich dieser Schiffstyp hervorragend bewährt. Die bisher dort eingesetzte baugleiche EUGEN wird nach Norderney verlegt, wo bereits ein Stationsgebäude mit Unterkünften existiert. Die 1997 gebaute, derzeit dort stationierte BERNHARD GRUBEN löst dort stationierte VORMANN STEFFENS ab. Sie geht nach dann fast 29 Einsatzjahren außer Dienst.

Der sechste 20-Meter-Seenotrettungskreuzer ist für den im Ausbau befindlichen Hafen Olpenitz an der Schleimündung vorgesehen. Er soll Mitte 2018 die im nahen Maasholm liegende NIS RANDERS, Baujahr 1990, ersetzen. Wir teilen unsere dortige Doppelstation. Das ebenfalls in Maasholm liegende Seenotrettungsboot bleibt im dortigen Fischereihafen. Freiwillige fahren mit ihm hauptsächlich Einsätze im Nahbereich und schleiaufwärts. Der Seenotrettungs-

kreuzer hingegen verliert im viel befahrenen Revierteil zwischen Maasholm und Schleimünde bisher wertvolle Zeit, da er nur mit stark reduzierter Geschwindigkeit auslaufen kann. Der Liegeplatz in Olpenitz ist deshalb für Einsätze auf der Ostsee rettungsdienstlich von Vorteil.

10,1-Meter-Seenotrettungsboote

20 dieser äußerst bewährten Seenotrettungsboote in zwei Versionen (9,5/10,1 Meter) sind derzeit im Einsatz. Bereits im Jahrbuch 2016 haben wir über drei bei Fassmer beauftragte 10,1-Meter-Einheiten berichtet. Inzwischen haben wir einmal drei und einmal vier weitere Boote bei der Rostocker Werft Tamsen Maritim in Auftrag gegeben. Alle zehn sind mit der 2015 von Tamsen abgelieferten HENRICH WUPPESAHL vergleichbar.

Die ersten vier neuen 10,1-Meter-Boote werden 2017 abgeliefert. Drei sind für Juist, Langeoog und Wangerooge bestimmt. Die frei werdenden 9,5 Meter langen Vorgänger WOLTERA, CASPER OTTEN und WILMA SIKORSKI lösen voraussichtlich in Lippe die HELLMUT MANTHEY, in Lauterbach die PUTBUS und in Norddeich die CASSEN KNIGGE (jeweils 8,5 Meter) ab, die außer Dienst gestellt werden. Gleiches gilt bis Mitte 2018 für die KARL VAN WELL, die GÜNTHER SCHÖPS und die JENS FÜERSCHIPP (ebenfalls 8,5 Meter). Diese drei Ostseestationen Damp, Timmendorf und Gelting sollen bis Mitte 2018 die nächsten drei 10,1-Meter-Neubauten erhalten. Die letzte der derzeit insgesamt zehn beauftragten Einheiten soll 2020 ihren Dienst aufnehmen.

Blick auf die Werft: SK 37 (Bilder 1 & 2), SK 38 (3), SRB 67 (4) mit Eiswettschneider bei der Kiellegung und SRB 66 (5 & 6). Mehr Bilder:

seenotretter.de/werfttagebuch



1



2



3



4



5



6

Ihr Name an Bord von SK 37?

Auf Wunsch fährt Ihr eigener Name, der Ihrer Firma oder aber der eines Menschen, den Sie besonders ehren möchten, an Bord unseres neuen Seenotrettungskreuzers für die Station Cuxhaven auf einer Danktafel bei jedem Einsatz mit (ab 5.000 Euro Spende). Mehr dazu: seenotretter.de/name-an-bord.

Einzelheiten erläutern wir Ihnen gern persönlich: Tel. +49 421 53 707 - 520.



Unverbindliche Computersimulation eines möglichen neuen Seenotrettungsboot-Typs für einige Freiwilligen-Stationen der DGzRS. Das knapp neun Meter lange Boot besteht aus äußerst robustem Kunststoff.

Mögliche weitere Bootsklasse für Freiwilligen-Stationen

Eine besondere Herausforderung war im ersten Halbjahr 2016 ein dreimonatiger Ausbildungs- und Unterstützungseinsatz für unsere griechischen Kollegen (ausführlicher Bericht auf den Seiten 20/21) mit dem Ziel, sie innerhalb kurzer, befristeter Zeit nachhaltig zu stärken. „Unsere Kollegen, die sich für diesen Einsatz freiwillig gemeldet haben, sind mit wertvollen Erfahrungen zurückgekehrt, von denen sie bei ihrer Arbeit auf Nord- und Ostsee profitieren werden“, sagt Kapt. Fox, der selbst mehrfach vor Ort war und auch Einsätze gefahren ist.

Teil der internationalen Hilfe zur Selbsthilfe für unsere griechische Schwestergesellschaft Hellenic Rescue Team (HRT) sind die neuen Seenotrettungsboote CHIARA und ZETA. Die finnische Werft Arctic Airboats entwickelte diese einfach zu handhabenden Einheiten, die ohne Spezialwerft zu unterhalten sind. Die knapp neun Meter langen, drei Meter breiten und nur 65 Zentimeter tiefgehenden offenen Vollkunststoffboote aus äußerst robustem Polyethylen verfügen über je zwei 175-PS-Außenbordmotoren. Die

Manövrierfähigkeit der bis zu 40 Knoten (ca. 75 km/h) schnellen Einheiten ist vergleichbar mit Festrumpfschlauchbooten (Rigid Hull Inflatable Boats, RHIB). Jedoch erreichen diese sogenannten Rigid Buoyancy Boats (RBB) ihren Auftrieb – wie der Name sagt – durch ihren starren leichten Rumpf selbst, ohne Schlauch. Dabei sind sie deutlich robuster, wartungsärmer und nicht zuletzt geräumiger.

Vor Indienststellung in Griechenland haben wir ZETA auf unserer Ausbildungsstation Neustadt i. H. auf Herz und Nieren getestet. Das übereinstimmende Urteil unserer Besatzungen ist äußerst positiv: Manövrierfähigkeit, Schleppverhalten und Stabilität sind



Die Entwicklung der beiden Seenotrettungsboote ZETA und CHIARA war Teil der internationalen Hilfe für die griechischen Seenotretter des Hellenic Rescue Teams.

außerordentlich gut, Sog und Wellenschlag gering. Die Werft entwickelt einen modifizierten Typ mit Kajüte und halbgeschlossenen Deckshaus, der für den Einsatz in unseren deutschen Revieren geeignet wäre. Die erste Einheit könnte 2018 das Seenotrettungsboot WUPPERTAL in Maasholm ersetzen. Mittelfristig ist denkbar, dass wir weitere Einheiten dieses Typs auf Stationen einsetzen, für die ein 10,1-Meter-Seenotrettungsboot herkömmlicher Bauart nicht das Optimum darstellt.

Aufgrund der herausragenden Eigenschaften ist für die beiden neuen Seenotrettungskreuzer der 20-Meter-Klasse als Arbeitsboot ebenfalls ein kleines RBB von Arctic Airboats vorgesehen. Dieser Typ ist etwa fünf Meter lang und zwei Meter breit, hat 30 Zentimeter Tiefgang und läuft bis zu 30 Knoten.

Neues Ausbildungskonzept in Vorbereitung

Trotz aller technischen Einwicklung steht im Mittelpunkt unserer Arbeit nach wie vor der



Ausbildungsstation Neustadt: Seenotretter trainieren die Brandbekämpfung (o.) und die Übergabe eines Verletzten mit Hilfe der speziellen Bergungstrage (u.).

Mensch. Sein Wissen, sein Können und seine Einsatzbereitschaft sind die Grundlage für erfolgreiche Einsätze mit einer ständig modernisierten und verjüngten, technisch immer anspruchsvolleren Rettungsflotte.

2016 ist unsere Ausbildungsstation Neustadt 20 Jahre alt geworden. Wolfgang Behnk hat das Amt des Vormanns von Horst Kagal übernommen. Rund 4.500 Teilnehmer haben die Lehrgänge bisher durchlaufen: hauptsächlich Seenotretter, aber auch externe Partner und ausländische Kollegen aus 14 verschiedenen Nationen. Heute bieten wir dort zwölf verschiedene Lehrgänge an:



Sicherheits- und Grundlagenkurse, Lehrgänge zu terrestrischer und technischer Navigation, Motorenkunde, Englisch für Seeleute, Mitarbeiterführung und spezielle Fortbildungen für freiwillige Seenotärzte. Die Ausbildungsstation mit fünf eigenen Schiffen und den Einheiten der umliegenden Stationen hat zentrale Bedeutung neben der Simulatorausbildung in unserer SAR-Schule in Bremen und der ständigen Aus- und Fortbildung durch Stationsausbilder. Zudem nutzen wir Ausbildungsmöglichkeiten Dritter, darunter Wasserschutzpolizei, Berufsfeuerwehren, Technisches Hilfswerk und private Einrichtungen.

Darüber hinaus haben wir mit der Arbeit an einem den Anforderungen im modernen SAR-Dienst entsprechenden erweiterten Ausbildungskonzept begonnen.

Neue Stationsräume für Geltinger Freiwillige

Der rettungsdienstliche Rückblick auf das Jahr 2016 wäre unvollständig, ohne zu erwähnen, dass wir auf unserer Station Gelting ein jahrzehntelanges Provisorium beendet haben. Erstmals in der 35-jährigen Geschichte der 1981 gegründeten Station Gelting hat die dortige Freiwilligencrew seit August 2016 ein eigenes festes Dach überm Kopf. Die Einsatz- und Ausbildungsmöglichkeiten haben sich erheblich verbessert.

Einsatz unbemannter Luftfahrtsysteme im Seenotfall

Bis 2019 beteiligen sich die Seenotretter am Forschungsprojekt „Larus“ (lat. Möwe) zum Einsatz unbemannter Luftfahrtsysteme im Seenotfall. Es unterscheidet sich wesentlich vom dem, womit ferngesteuerte Flugsysteme allgemein verbunden werden: „Wir wollen die

Kommunikation verbessern und die Seenotretter mit sehr leistungsfähiger Technik für Einsätze unter besonders schwierigen Bedingungen unterstützen“, erläutert Thomas Lübcke, wissenschaftlicher Mitarbeiter der DGzRS.

Das automatisierte Luftfahrtsystem soll hohen Datenaustausch ermöglichen, um als Mobilfunkrelais zwischen Havaristen und Seenotrettern zu fungieren und schwächste elektromagnetische Signale zu empfangen, die Handys bei der Netzsuche aussenden. Es soll mit laser-optischen Sensoren selbst bei Nacht oder schlechter Sicht die Suche nach Objekten oder Menschen im Wasser erleichtern und verkürzen. Und es soll telemedizinische Daten in Echtzeit an ein Krankenhaus an Land zu übermitteln.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt im Rahmen der zivilen Sicherheitsforschung. Am Ende soll ein flugfähiges unbemanntes Starrflügelflugzeug mit weniger als 25 Kilogramm Gesamtgewicht stehen, das bis zu 200 km/h schnell und bei Windstärken bis zehn Beaufort fliegen kann. Ein allwetterfähiges Kollisionsvermeidungssystem soll den Einsatz auch dann ermöglichen, wenn in der Nähe SAR-Hubschrauber mit Seenotrettungskreuzern zusammenarbeiten.

„Auf See wird die eigentliche Rettung auch künftig durch die Besetzungen von Seenotret-



Automatisiertes Luftfahrtsystem „Larus“ im Seenot-einsatz (Fotomontage)

„Larus“-Projektaufakt
mit 1:1-Modell des
unbemannten Starr-
flügelflugzeugs und allen
Forschungsverbund-
partnern Ende 2016 in
Bremen



tungskreuzern oder Hubschraubern erfolgen, also durch Menschen. Unbemannte Luftfahrtsysteme können aber – sofern sie automatisiert fliegen – Kommunikationskapazitäten schaffen und den Rettungseinheiten sowie der SEENOTLEITUNG BREMEN jederzeit aktuelle Lagebilder liefern“, unterstreicht Kapt. Fox die Bedeutung der Forschung.

Im Herbst 2019 soll feststehen, in wie weit die Entwicklungsziele erreicht wurden. Beteiligt sind der Lehrstuhl für Kommunikationsnetze der TU Dortmund unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Christian Wietfeld als Verbundkoordinator, das Institut für Flugsystemdynamik der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen, die DGzRS als rettungsfachlicher Koordinator sowie die Firmen Hanseatic Aviation Solutions GmbH, Bremen, IMST GmbH, Kamp-Lintfort, und OptoPrecision GmbH, Bremen. Assoziierte Partner sind die Deutsche Telekom AG und die Global Health Care GmbH.

EMSec: Maritime Sicherheit im Verbund

Mit einer viertägigen Übung präsentierte das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt

(DLR) mit seinen Partnern im September 2016 in Cuxhaven Ergebnisse des Forschungsprojektes EMSec – „Echtzeitdienste für die Maritime Sicherheit (Security)“. Das ebenfalls vom BMBF geförderte Projekt soll möglichst viele Informationen in Nahe Echtzeit für besondere Gefahrenlagen auf See bündeln.

Um etwa bei der Entführung einer Fähre, der Verschmutzung von Gewässern mit Gefahrstoffen oder einer großen Havarie schnell wirksame Maßnahmen ergreifen zu können, ist ein optimaler und zeitnaher Lageüberblick notwendig. In vier groß angelegten Übungsszenarien wurden vier Notfälle in der Deutschen Bucht durchgespielt, in einem Lagezentrum an Land nahezu in Echtzeit Satellitenaufnahmen, Luftbilder, aber auch Schiffssignalmeldungen situationspezifisch in ein System eingespeist und zeitgleich sowie zeitnah auf einem Lage Tisch gebündelt und dargestellt.

Die DGzRS ist Projektpartner, da ein Sensorverbund die Effizienz großer maritimer Such- und Rettungseinsätze in Zukunft erheblich unterstützen könnte. Bildgebende Verfahren hätten große Vorteile bei der Suche nach treibenden Menschen, Rettungsmitteln aber auch Schiffen.

Sicher auf See

Seenotretter starten Präventionsaktion für Wassersportler

Der beste Einsatz ist der, den die Seenotretter gar nicht erst zu fahren brauchen. Viele Gefahrensituationen auf See kann eine gut ausgebildete, gut ausgerüstete und gut vorbereitete Crew selbst meistern. Um diese Fähigkeiten bei Wassersportlern noch stärker in den Fokus zu rücken, haben wir unsere Präventionsaktion „Sicher auf See“ gestartet.



Segler, Motorbootfahrer, Angler, Surfer, Stand-up-Paddler, Kiter, Seekajakfahrer, aber auch Schwimmer und Wattwanderer gleichermaßen finden auf der Internetseite sicher-auf-see.de eine Fülle interessanter Berichte, Expertenratschläge und Checklisten. Sie helfen, sich auf Gefahrensituationen auf See professionell vorzubereiten. In Interviews geben Vertreter der Fachverbände zudem wertvolle Sicherheitstipps.

Unter dem Hashtag #daspassiertmirnicht wird von Einsätzen berichtet, deren Lerneffekt für Wassersportler in der gleichen Situation lebensrettend sein kann. Die Seenotretter laden dazu ein, eigene Geschichten einzureichen. Denn: Vor Fehlern ist niemand gefeit. Der erfahrenste Wassersportler kann

einen Augenblick unachtsam sein oder eine falsche Entscheidung treffen. Auch diese Erkenntnis ist Bestandteil guter Seemannschaft, denn sie erinnert daran, wie wichtig es ist, jeder Situation auf See mit Respekt zu begegnen.

Kitesurfer finden auf der Website zudem ein besonderes Angebot: unsere Sticker-Aktion. Verloren gegangenes Material hat in der Vergangenheit häufig umfangreiche Suchaktionen ausgelöst. Name und Telefonnummer auf Kite und Board ermöglichen den Seenotrettern sofort, eine Notsituation



auszuschließen und gefundenes Material schnell zuzuordnen. Unsere Sticker-Aktion erlangte in der Kiter-Szene im vergangenen Jahr sofort große Bekanntheit. Die Sticker





sind seewasser- und sonnenlichtbeständig, lassen sich aber spurenlos ablösen, wenn jemand sein Material weiterverkaufen möchte.

Und das Beste: Beim Seenotretter-Quiz verlosen wir zwei Mal jährlich unter allen Einsendern eine Rettungsweste. Danke an die Firma Secumar, die die Westen dafür zur Verfügung stellt!



Kitesurfern bieten wir Sticker zur Kennzeichnung ihrer Kites und Boards an. Die speziellen Aufkleber sind kostenlos, über eine Spende freuen wir uns.

Auf See gibt es ungezählte Situationen, die nicht zu verhindern sind. Das Unterwasserhindernis, das den Rumpf aufschlitzt, ist nicht auszuschließen. Materialbruch oder ein Netz im Propeller lassen sich nicht vorhersehen. Und niemand ist gegen plötzliche Erkrankungen oder Verletzungen gefeit.

Für viele Wassersportler sind dies Gründe genug, die Seenotretter regelmäßig mit Spenden zu unterstützen, auch wenn sie hoffen, sie nie rufen zu müssen. Denn wenn es darauf ankommt, sind die Seenotretter für jeden da, der auf See in Not gerät: rund um die Uhr, bei jedem Wetter.

sicher-auf-see.de

Segler



Motorbootfahrer



Angler



Surfer/SUP



Sicherheits-App



Kiter



Seekajakfahrer



Schwimmer



Wattwanderer



Die Sicherheit in der Tasche

SafeTrx-App der Seenotretter als direkter Link in die SEENOTLEITUNG

Eine kleine Segelyacht und ihr Skipper werden vermisst. Bekannte haben die SEENOTLEITUNG BREMEN informiert. Sie waren mit dem Mann verabredet, aber er ist nicht eingetroffen. Auch die Wachleiter in der SEENOTLEITUNG erreichen den Skipper nicht. Ausgangshafen seines Törns, der in Neustadt enden sollte: irgendwo in Mecklenburg-Vorpommern – Genaueres ist nicht bekannt.

Die SEENOTLEITUNG bittet die Schifffahrt über UKW-Kanal 16 um erhöhte Aufmerksamkeit. In der Datenbank aller Seefunkstellen sind Boot und Eigner eingetragen – dort finden die Wachleiter als 24-Stunden-Kontakt die Telefonnummer der Ehefrau.

Ein schwieriges Telefonat: „Es gibt keinen Hinweis, dass Ihrem Mann etwas passiert ist, aber er ist überfällig. Wissen Sie, von wo er lossegeln wollte? Was für Rettungs-ausrüstung hat er dabei?“ Immerhin weiß seine Ehefrau, dass er stets eine Rettungsweste trägt, wenn er einhand unterwegs ist. Noch gibt es keinen Hinweis auf einen Notfall, aber verständlicherweise ist die Ehefrau jetzt sehr besorgt.

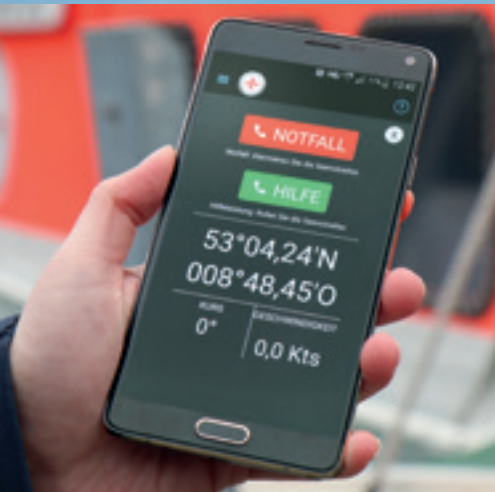
SafeTrx überträgt die Position in die SEENOTLEITUNG

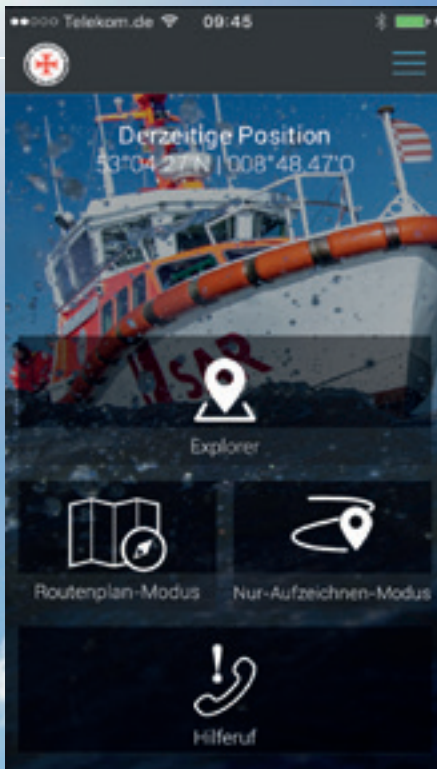
Die Berufsschifffahrt ist heute per Satellitenkommunikation zu erreichen. Das Automatische Identifikationssystem (AIS) zeigt die Position eines Seeschiffes an. Auch im Wassersport kommen diese Systeme zur Anwendung, aber das ist nicht die Regel.

Um auch Menschen, die ihre Freizeit auf dem Wasser verbringen, die Möglichkeit zu geben, eine Fahrtroute zu hinterlegen, haben die Seenotretter die Smartphone-App SafeTrx in Deutschland herausgegeben. SafeTrx (kurz für: Safe Tracks, sichere Törns) wird bereits von mehreren Seenotrettungsdiensten erfolgreich eingesetzt, unter anderem in den Niederlanden, in Norwegen, Finnland und Spanien.

So funktioniert die App SafeTrx

In der App kann der Nutzer einen Routenplan hinterlegen und eine automatisierte SMS an einen privaten Notfallkontakt senden lassen, wenn er überfällig wird. Mittels GPS wird die gefahrene Route aufgezeichnet. Auf diese Aufzeichnung hat die SEENOTLEITUNG über eine Monitoring-Konsole Zugriff. Selbst wenn sich ein Seenotfall





Startbildschirm der Sicherheits-App SafeTrx

außerhalb des Abdeckungsbereiches des Mobilfunknetzes ereignet, zu diesem Zeitpunkt also keine Positionen an die Konsole übermittelt werden, lässt sich aus der letzten aufgezeichneten Position und dem geplanten Ziel ein genaues Suchgebiet errechnen. Der Nutzer kann darüber hinaus bei jedem Törn Infos zum aktuellen Fahrzeug oder Wassersportgerät sowie zur Anzahl der Besatzungsmitglieder eingeben. Und er kann Fotos seines Fahrzeugs zur Verfügung stellen, was für eine Such- und Rettungsaktion sehr hilfreich ist.

Ruft der Nutzer aus der App heraus in der SEENOTLEITUNG an, wird automatisch

seine Position an die Monitoring-Konsole übertragen.

Die aktuelle Seewetterbericht und Sicherheitschecklisten, die der Wassersportler individuell an seine Bedürfnisse anpassen kann, geben zusätzliche Hilfestellungen, um routiniert und sicher unterwegs zu sein.

Für die Daheimgebliebenen gibt es noch einen zusätzlichen Bonus: Freunden oder Verwandten kann der Nutzer per Internet einfach Zugriff auf seine aktuelle Reiseroute geben: Mit privaten Zugangsdaten der App können der aktuelle oder vergangene Törn eingesehen werden.

SafeTrx-Download kostenlos

Hätte der Segler im eingangs geschilderten Fall SafeTrx verwendet, hätte die SEENOTLEITUNG seine Position oder die zuletzt übertragene Position einsehen können, ebenso Ausgangs- und Zielhafen. Aus den Daten hätte sich mit hoher Wahrscheinlichkeit ermitteln lassen, ob der Segler seine Verabredung einfach vergessen hatte und einen anderen Zielhafen angelaufen war oder ob doch möglicherweise ein Problem auf See ihn am Eintreffen gehindert hatte.

So lässt sich dank SafeTrx schnell ausschließen, dass sich jemand in Not befindet. Sollte dies allerdings doch der Fall sein, ist die SEENOTLEITUNG dank SafeTrx nur wenige Klicks entfernt.

Die SafeTrx-App ist kostenlos im Apple App Store und im Google Play Store erhältlich.





SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

SEARCH AND RESCUE Maritime Rescue Co-ordination Centre · Rettungsleitstelle See

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ist in den Seegebieten der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Nord- und Ostsee (SAR-Bereich der Bundesrepublik Deutschland) für den maritimen SAR-Dienst (Search and Rescue: Suche und Rettung) verantwortlich.

Einsatzleitung und Koordinierungsstelle im Seenotfall ist die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN (Maritime Rescue Co-ordination Centre) mit ihrer Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO. MRCC BREMEN koordiniert als Rettungsleitstelle See sämtliche SAR-

Maßnahmen. Notrufe und alle Meldungen laufen dort zusammen.

Permanente enge Zusammenarbeit besteht mit der SAR-Leitstelle Glücksburg (SAR-Dienst der Deutschen Marine). Im Seenotfall kann MRCC BREMEN gemäß Vereinbarung BMV/BMVG bei ihrer Unterstützung durch SAR-Luftfahrzeuge anfordern.

Umgekehrt unterstützt MRCC BREMEN mit seinen Kommunikations- und Einsatzmitteln als „SAR-Bereichssuchstelle 8“ im Luftnotfall die SAR-Leitstelle Glücksburg.

SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN

Maritime Rescue Co-ordination Centre
Rettungsleitstelle See · ständig besetzt

Telefon +49 421 53687-0

Telefax +49 421 53687-14

Telex 2 46 466 mrcc d

AFTN EDDWYXX (via Flugsicherung Bremen)

BREMEN RESCUE RADIO

Seenotküstenfunkstelle
Rufname: Bremen Rescue

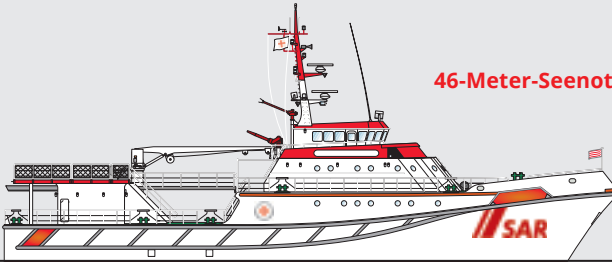
UKW-Kanal 16 und 70 (DSC)

Hörwache rund um die Uhr

Grenzwelle 2187,5 kHz (DSC)

Die Einheiten unserer Rettungsflotte

46-Meter-Seenotrettungskreuzer



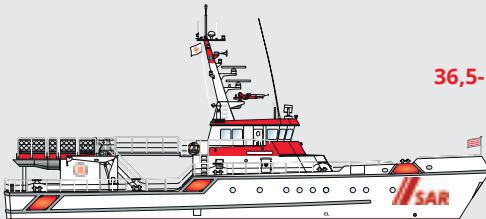
HERMANN MARWEDE

Länge: 46,00 m, Breite: 10,66 m, Tiefgang: 2,80 m, drei Propeller 2.775 + 3.700 + 2.775 = 9.250 PS, zwei Bugstrahlanlagen von je 142 PS, Verdrängung: 404 t, Geschwindigkeit: 25 kn

Tochterboot

Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 280 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 34 kn

36,5-Meter-Seenotrettungskreuzer



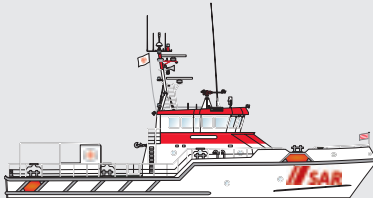
HARRO KOEBKE

Länge: 36,45 m, Breite: 8,20 m, Tiefgang: 2,70 m, drei Propeller 1.578 + 3.352 + 1.578 = 6.508 PS, Verdrängung: 220 t, Geschwindigkeit: 25 kn

Tochterboot

Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 250 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 32 kn

28-Meter-Seenotrettungskreuzer



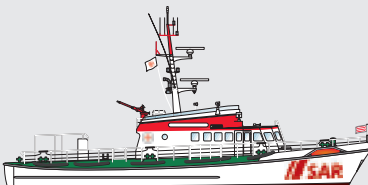
ERNST MEIER-HEDDE BERLIN

Länge: 27,90 m, Breite: 6,20 m, Tiefgang: 1,95 m, zwei Propeller je 1.958 PS = 3.916 PS, Verdrängung: 120 t, Geschwindigkeit: 24 kn

Tochterboot

Länge: 8,20 m, Breite: 2,90 m, Tiefgang: 0,80 m, 231 PS, Geschwindigkeit 19 kn

27,5-Meter-Seenotrettungskreuzer



HERMANN HELMS ALFRIED KRUPP VORMANN STEFFENS

ARKONA* BREMEN*

Länge: 27,50/*28,20 m, Breite: 6,53 m, Tiefgang: 2,10 m, drei Propeller 830/*885 + 1.632 + 830/*885 PS = 3.292 PS/*3.402 PS, Verdrängung: 103 t, Geschwindigkeit: 23 kn

Tochterboot

Länge: 7,50/*8,18 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,80 m, 230 PS/*250 PS, Geschwindigkeit: 17 kn



23,3-Meter-Seenotrettungskreuzer



NIS RANDERS **VORMANN JANTZEN**
HANNES GLOGNER

Länge: 23,30 m, Breite: 5,50 m, Tiefgang: 2,00 m,
zwei Propeller je 972 PS = 1.944 PS, Verdrängung: 66 t,
Geschwindigkeit: 20 kn

Tochterboot
Länge: 6,90 m, Breite: 2,30 m, Tiefgang: 0,60 m,
250 PS, Geschwindigkeit: 17 kn



23,1-Meter-Seenotrettungskreuzer



HERMANN RUDOLF MEYER* **THEO FISCHER**
HANS HACKMACK **BERNHARD GRUBEN**

Länge: 23,10 m, Breite: 6,00 m, Tiefgang: 1,60 m,
zwei Propeller je 1.350 PS = 2.700 PS, Verdrängung: 80 t,
Geschwindigkeit: 23 kn

Tochterboot
Länge: 7,00 m, Breite: 2,60 m, Tiefgang: 0,80 m,
*230 PS/250 PS, Geschwindigkeit: 18 kn



20-Meter-Seenotrettungskreuzer



EISWETTE
EUGEN

THEODOR STORM
PIDDER LÜNG

Länge: 19,90 m, Breite: 5,05 m, Tiefgang: 1,30 m,
ein Propeller, 1.675 PS, Verdrängung: 40 t,
Geschwindigkeit: 22 kn

Arbeitsboot
Länge: 4,80 m, Breite: 2,00 m, Tiefgang: 0,40 m,
163 PS auf Jet, Geschwindigkeit: 30 kn



9,5-/10,1-Meter-Seenotrettungsboot

WILMA SIKORSKI
GILLIS GULLBRANSSON
WERNER KUNTZE
HEINZ ORTH
HERTHA JEEP
HANS INGWERSEN

EMIL ZIMMERMANN
NEUHARLINGERSIEL
HEILIGENHAFEN
CASPER OTTEN
WOLTERA
WALTER ROSE

PAUL NEISSE*
ECKERNFÖRDE
ELLI HOFFMANN-RÖSER
KURT HOFFMANN*
HORST HEINER KNETEN*
NAUSIKAA*

KONRAD-OTTO*
HENRICH WUPPESAHL*/**
SRB 66 */**

Länge: 9,41 m/*10,10 m, Breite: 3,61 m,
Tiefgang: 0,96 m,
ein Propeller, Motorleistung: 320/**380 PS,
Verdrängung 7/*8 t
Geschwindigkeit: 18 kn



8,5-Meter-Seenotrettungsboot

GÜNTHER SCHÖPS
GERHARD TEN DOORNKAAT
KARL VAN WEL
DORNBUSCH

CASSEN KNIGGE
OTTO BEHR
HELLMUT MANTHEY
HERMANN ONKEN

JENS FÜERSCHIPP
PUTBUS
WALTER MERZ
CREMPE

BALTRUM
STRALSUND

Länge: 8,52 m, Breite: 3,10 m, Tiefgang: 0,95 m,
ein Propeller, Motorleistung: 215 PS, Verdrängung: 5,5 t,
Geschwindigkeit: 18 kn



7-Meter-Seenotrettungsboot

ZANDER **BARSCH**
HECHT* **WUPPERTAL****

Länge: 7,00 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,50 m, Motorleistung: 292 PS auf Hamilton-Jet, Verdrängung: 3,5 t, Geschwindigkeit: 24 kn
Mobile Station: Transport auf Spezialtrailer hinter Unimog U 2150 U*Traktor John Deere 7730/**ohne Zugmaschine



6,8-Meter-Seenotrettungsboot

DORA

Länge: 6,80 m, Breite: 2,70 m, Tiefgang: 0,40 m, Motorleistung: 225 PS (4-Takt-Außenborder), Verdrängung: 2,2 t, Geschwindigkeit: 40 kn



RETTE MIT, WER KANN!

Jetzt Förderer werden.

Ihre Vorteile als Förderer

- Ihre persönliche Seenotretter-Förderkarte
- „Neues von Bord“ 3 x jährlich per Post
- kostenloses Jahrbuch
- Spendenbescheinigung

Einfach die „Heckklappe“ dieses Jahrbuchs ausfüllen!

Nordsee

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
BORKUM	● Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP DBAA Tochterboot GLÜCKAUF	88	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Ralf Brinker Liegeplatz: Schutzhafen Borkum, Brücke II Stationsgebäude/Postadresse: Am Neuen Hafen, 26757 Borkum Tel. +49 4922 585
JUIST	● Seenotrettungsboot SRB 66 DK 7002	17	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Hauke Janssen-Visser Liegeplatz: Hafen, Nordkaje Stationsgebäude/Postadresse: Otto-Mann-Haus, Am Hafen, 26571 Juist Tel. +49 175 2675816
NORDERNEY	● Seenotrettungskreuzer BERNHARD GRUBEN DBBS Tochterboot JOHANN FIDI	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Holger Freimuth Liegeplatz: Hafen Stationsgebäude/Postadresse: Am Hafen 9, 26548 Norderney Tel. +49 4932 2446
NORDEICH	● Seenotrettungsboot CASSEN KNIGGE DH 3771	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Marcus Baar Liegeplatz/Stationsgebäude: Westhafen Postadresse: Tulpenstraße 2, 26506 Norden Tel. +49 4931 82160
BALTRUM	● Seenotrettungsboot ELLI HOFFMANN-RÖSER DK 3090	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Harm Olchers Liegeplatz: Hafen; Stationsgebäude: Haus Nr. 300 Postadresse: Haus Nr. 292, 26579 Baltrum Tel. +49 4939 667, dienstlich 8025
LANGEOOG	● Seenotrettungsboot CASPER OTTEN DG 7347	01	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Gerriet Leiß Liegeplatz: Hafen Stationsgebäude/Postadresse: Hafendeichstraße, 26465 Langeoog Tel. +49 4972 247
NEUHARLINGERSIEL	● Seenotrettungsboot NEUHARLINGERSIEL DD 4980	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Gruben Liegeplatz: Fischereihafen, Westseite; Stationsgebäude: Am Hafen West Postadresse: Bootsweg 7, 26427 Neuharlingersiel Tel. +49 4974 524
WANGEROOGE	● Seenotrettungsboot WILMA SIKORSKI DD 4594	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Roger Riehl Liegeplatz: Hafen, Ponton am Fähranleger; Stationsgebäude: im Erlengrund Postadresse: Christian-Janßen-Straße 34, 26486 Wangerooge Tel. +49 4469 1724
HORUMERSIEL	● Seenotrettungsboot BALTRUM DH 3779	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Günter Ihnken Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen Wangersiel, Ponton an der Südseite Postadresse: Am Sportplatz 8, 26434 Horumersiel Tel. +49 4426 1418
HOOKSIEL	● Seenotrettungskreuzer VORMANN STEFFENS DBAE Tochterboot ADELE	89	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Dirk Hennesen Liegeplatz: Außenhafen, Zufahrt über Bäderstraße Postadresse: An der Schleuse, 26434 Hooksiel/Wangerland Tel. +49 4425 81176
WILHELMSHAVEN	● Seenotrettungsboot OTTO BEHR DH 3774	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Erwin Clausen Liegeplatz/Stationsgebäude: Fluthafen, Helgolandkaje Postadresse: Marschhof 4, 26382 Wilhelmshaven Tel. +49 4421 83000
FEDDERWARDERSIEL	● Seenotrettungsboot HERMANN ONKEN DH 3776	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Hartmut Dierks Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen, Westseite Postadresse: Fedderwarder Deich 16, 26969 Butjadingen Tel. +49 4733 17030
DEUTSCHE BUCHT/ HELGOLAND	● Seenotrettungskreuzer HERMANN MARWEDE DBAR Tochterboot VERENA	03	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 16 Mann, Vormann: Jörg Rabe Liegeplatz: Südhafen/Ostdamm; Stationsgebäude: Südhafen/Westkaje Postadresse: Liegeplatz Hafen, 27498 Helgoland Tel. +49 4725 210 oder 7878

DIE RETTUNGSSTATIONEN

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
BREMERHAVEN ●	Seenotrettungskreuzer HERMANN RUDOLF MEYER DBAC Tochterboot CHRISTIAN	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Ulrich Fader Liegeplatz/Stationsgebäude: Alter Vorhafen, Höhe Lotsengebäude Postadresse: Am Alten Vorhafen 12, 27568 Bremerhaven Tel. +49 4 71 43323
CUXHAVEN ●	Seenotrettungskreuzer HERMANN HELMS DBAM Tochterboot BIENE	85	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Holger Wolpers Liegeplatz: Fährhafen Stationsgebäude/Postadresse: Am Seedeich 36a, 27472 Cuxhaven Tel. +49 4721 34622
BRUNSBÜTTEL ●	Seenotrettungsboot GILLIS GULLBRANSSON DD 4598	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jürgen Grimsmann Liegeplatz: am Leitwerk vor der Nordschleuse, Stationsgebäude: Schillerstraße Postadresse: Ziegeleistraße 7, 25709 Marne Tel. +49 177 6851378
BÜSUM ●	Seenotrettungskreuzer THEODOR STORM DBAI Arbeitsboot NIS PUK	11	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Olaf Burrmann Liegeplatz: Hafen-Westseite/Badestrand, nahe der Schleuse Stationsgebäude/Postadresse: Südstrand 1a, 25761 Büsum Tel. +49 4834 2246
EIDERDAMM ●	Seenotrettungsboot PAUL NEISSE DJ 5386	03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Rainer Wallhof Liegeplatz/Stationsgebäude: Eidersperrwerk, Binnenhafen Postadresse: Süderegge 2, 25764 Norddeich/Dithmarschen Tel. +49 4833 908, am Liegeplatz +49 4833 429363
NORDSTRAND ●	Seenotrettungskreuzer EISWETTE DBAB Arbeitsboot NOVIZE	08	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Ernst Dostal Liegeplatz: Hafen Strucklahnungshörn, am Fähranleger nach Pellworm Stationsgebäude/Postadresse: Hörnstraße 3, 25845 Nordstrand Tel. +49 4842 1010
AMRUM ●	Seenotrettungskreuzer ERNST MEIER-HEDE DBAQ Tochterboot LOTTE	15	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Sven Witzke Liegeplatz: Seezeichenhafen Wittdün Stationsgebäude/Postadresse: Zum Tonnenhafen, 25946 Wittdün/Amrum Tel. +49 4682 2004
HÖRNUM ●	Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN DH 2306	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Petersen Liegeplatz: Ponton, Westkaje; Stationsgebäude: Am Kai (Hafenamt) Postadresse: Westerheide 32, 25996 Wenningstedt Tel. +49 4651 939312
LIST ●	Seenotrettungskreuzer PIDDER LÜNG DBAP Arbeitsboot MICHEL	13	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Claus Dethlefs Liegeplatz: Hafen, Südmole; Stationsgebäude/Postadresse: Bernhard-Köhn-Haus, Am Fähranleger 1, 25992 List/Sylt Tel. +49 4651 870365
NORDSEE ●	Seenotrettungskreuzer HANNES GLOGNER DBAJ Tochterboot FLINTHÖRN	91	Liegeplatz: wechselnde Stationen Mobilitel. +49 171 2111030

Ostsee

LANGBALLIGAU ●	Seenotrettungsboot WERNER KUNTZE DD 4639	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Johannes Lund Liegeplatz: Hafensüdseite, Anlegebrücke; Stationsgebäude: Strandweg Postadresse: Unewattfeld 8, 24977 Langballig Tel. +49 4636 1250, am Liegeplatz +49 4636 979367
GELTING ●	Seenotrettungsboot JENS FÜERSCHIPP DH 3777	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thilo Heinze Liegeplatz: Sportboothafen Gelting-Mole; Stationsgebäude: Ohrfeld 2, 24395 Niesgrau; Postadresse: Pattburg 6, 24395 Gelting Tel. +49 4643 186556

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
SCHLESWIG ●	Seenotrettungsboot WALTER MERZ DH 3773	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Paul Cugier Liegeplatz: Stadthafen, Am Hafen 5 Postadresse: Hafengang 29, 24837 Schleswig Tel. +49 4621 51771
MAASHOLM ●	Seenotrettungskreuzer NIS RANDERS DBAF Tochterboot ONKEL WILLI	90	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Dirk Höper Liegeplatz: Fischereihafen, Schumacherbrücke; Stationsgebäude: Hauptstraße Postadresse: Liegeplatz Hafen, 24404 Maasholm Tel. +49 4642 6054
	● Seenotrettungsboot WUPPERTAL DH 3785	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Steffen Ottsen Liegeplatz: Fischereihafen, Schumacherbrücke; Stationsgebäude: Hauptstraße Postadresse: Fliederweg 5, 24404 Maasholm Tel. +49 4642 6720
DAMP ●	Seenotrettungsboot KARL VAN WELL DH 3769	92	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thomas Schulze Liegeplatz: Niebymole, Hafensüdseite Stationsgebäude/Postadresse: Niebymole 1, 24351 Damp Tel. +49 172 1660573
ECKERNFÖRDE ●	Seenotrettungsboot ECKERNFÖRDE DK 3088	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Egerland Liegeplatz: Stadthafen, an der Holzbrücke; Stationsgebäude: Vogelsang 13 Postadresse: Vogelsang 6, 24340 Eckernförde Tel. +49 4351 5957
SCHILKSEE ●	Seenotrettungsboot WALTER ROSE DJ 5387	03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Detlev Sass Liegeplatz: Olympiahafen, Sporthafen Nord, Steg 1 Stationsgebäude/Postadresse: Olympiahafen Nord, Soling 5, 24159 Kiel Tel. +49 431 335978
LABOE ●	Seenotrettungskreuzer BERLIN DBAH Tochterboot STEPPE	16	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Michael Müller Liegeplatz: Fischereihafen, Südmole; Stationsgebäude: Hafestraße Postadresse: Liegeplatz Hafen, 24235 Laboe Tel. +49 4343 6540
LIPPE/WEISSENHAUS ●	Seenotrettungsboot HELLMUT MANTHEY DH 3775	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jörg Dittmann Liegeplatz: Alter Hafen, Nordseite Postadresse: Strandstraße 33a, 24321 Behrendorf Tel. +49 4381 418873
HEILIGENHAFEN ●	Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN DD 4988	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Frank Lietzow Liegeplatz: Kommunalhafen, Nordseite Postadresse: Ratskamp 1, 23774 Heiligenhafen Tel. +49 170 6323740
PUTTGARDEN ●	Seenotrettungsboot EMIL ZIMMERMANN DD 4662	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Arne Fröse Liegeplatz: Bootshafen des Fährhafens, Sicherheitsbereich (nicht zugänglich) Postadresse: Burgstaaken 4, 23769 Fehmarn OT Burg Tel. +49 4371 9308
FEHMARN/ GROSSENBRÖDE ●	Seenotrettungskreuzer BREMEN DBAS Tochterboot VEGESACK	93	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Sven-Eric Carl Liegeplatz: Becken des ehemaligen Marinehafens/früherer Fähranleger Stationsgebäude/Postadresse: Am Kai 27, 23775 Großenbrode Tel. +49 4367 247
GRÖMITZ ●	Seenotrettungskreuzer HANS HACKMACK DBAT Tochterboot EMMI	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Guido Förster Liegeplatz: Yachthafen Grömitz, Steg 6 Stationsgebäude/Postadresse: Yachthafen 12, 23743 Grömitz Tel. +49 4562 1695
NEUSTADT ●	Seenotrettungsboot HENRICH WUPPESAHL DK 8116	15	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jan Guttaw Liegeplatz: Stadthafen-Ostseite, Unterer Jungfernstieg, Steg B Postadresse: Am Waldhang 10, 23730 Neustadt in Holstein Tel. +49 4561 528331

DIE RETTUNGSSTATIONEN

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
AUSBILDUNGS-STATION NEUSTADT	● Ausbildungsfahrzeuge SIEGFRIED BOYSEN DA 7298 EDUARD NEBELTHAU DA 8107 WIEKSBERG DB 2231 JAX DK 5463		Ausbilder: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Behnk Liegeplatz: Marinehafen Postadresse: Wieksbergstraße 16, 23730 Neustadt in Holstein
TRAVEMÜNDE	● Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN DD 4656	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst-Dieter Eder Liegeplatz: an der Lotsenstation, Leuchtenfeld/Travepromenade Postadresse: Rose 49, 23570 Lübeck Tel. +49 4502 74140, dienstlich +49 4502 84750
TIMMENDORF/POEL	● Seenotrettungsboot GÜNTHER SCHÖPS DH 3767	92	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thomas Lietz Liegeplatz: Insel Poel, Timmendorf-Strand, Lotsenbrücke Stationsgebäude: An Haben; Postadresse: Timmendorf 5, 23999 Insel Poel Tel. +49 38425 42218
KÜHLUNGSBORN	● Seenotrettungsboot KONRAD-OTTO DH 2558	07	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Rainer Kulack Liegeplatz: OT Ost, Bootshafen, Steg A; Stationsgebäude: OT West, Ostseeallee Postadresse: Buchenweg 8, 18225 Kühlungsborn Tel. +49 38293 7365
WARNEMÜNDE	● Seenotrettungskreuzer ARKONA DBAD Tochterboot CASPAR	92	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Karsten Waßner Liegeplatz: Alter Strom, Westseite, Höhe Nr. 120; Stationsgebäude: Mittelmole Postadresse: Am Strom, 18119 Rostock (Warnemünde) Tel. +49 381 54052
WUSTROW	● Seenotrettungsboot a. Trailer BARSCH DH 3784	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Karl-Heinz Priebe Stationsgebäude: Strandstraße/Ecke An der Seenotstation (Boot auf Trailer) Postadresse: Am Park 8, 18347 Wustrow Tel. +49 38220 545
DARSSER ORT	● Seenotrettungskreuzer THEO FISCHER DBBR Tochterboot STRÖPER	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Lutz Griesberg Liegeplatz: Nothafen Darßer Ort Postadresse: Nothafen Darßer Ort, 18375 Prerow Tel. +49 171 4914002
PREROW/WIECK	● Seenotrettungsboot STRALSUND DH 3781 SAR-Mobil (Pkw)	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jens Pagel Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz Wieck am Darß; Stationsgebäude: Küsters Allee, Prerow; Postadresse: Buchenstraße 22, 18375 Prerow Tel. +49 38233 60422
ZINGST	● Seenotrettungsboot a. Trailer ZANDER DH 3782	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Siegfried Tornow Stationsgebäude: Müggenburger Weg/Ecke Hägerende (Boot auf Trailer) Postadresse: Darßer Weg 21, 18374 Zingst Tel. +49 38232 80476
VITTE/HIDDENSEE	● Seenotrettungsboot NAUSIKAA DH 2356	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Erich Albrecht Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen-Nordseite, Achtern Diek Postadresse: Süderende 26, 18565 Vitte/Hiddensee Tel. +49 38300 345
BREEGE	● Seenotrettungsboot DORNBUSCH DH 3770	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Olaf Redmer Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz Breege Postadresse: Dorfstraße 109, 18556 Breege Tel. +49 38391 89764
GLOWE	● Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN DB 3015	05	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Gerd Hasselberg Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz am Königshörn, Ponton an der Südmole Postadresse: Hauptstraße 59, 18551 Glowe Tel. +49 38302 53445 und 53170
SASSNITZ	● Seenotrettungskreuzer HARRO KOEBKE DBAK Tochterboot NOTARIUS	12	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 11 Mann, Vormann: Andreas Schumacher Liegeplatz/Stationsgebäude: Stadthafen, Westmole, Zufahrt Straße der Jugend Postadresse: Liegeplatz Hafen, Westmole, 18546 Sassnitz Tel. +49 38392 22408

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
LAUTERBACH ●	Seenotrettungsboot PUTBUS DH 3772	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Freybieer Liegeplatz: Kommunalhafen, Fischerbrücke Postadresse: Vilmstraße 18, 18581 Putbus Tel. +49 38301 60922
STRALSUND ●	Seenotrettungsboot HERTHA JEEP DD 4564	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Günter Towara Liegeplatz: Stadthafen, Hafenamts/Lotsenturm; Stationsgebäude: Am Querkanal Postadresse: Friedrich-Engels-Straße 30b, 18437 Stralsund Tel. +49 3831 298707, mobil +49 175 2238532
FREEST ●	Seenotrettungsboot HEINZ ORTH DD 4654	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Pagenl Liegeplatz/Stationsgebäude: Fischereihafen, Nordmole Postadresse: Wiesenstraße 2, 17440 Kröslin OT Spandowerhagen Tel. +49 38370 20474
GREIFSWALDER OIE ●	Seenotrettungskreuzer EUGEN DBAV Arbeitsboot HUBERTUS	09	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Hartmut Trademann Liegeplatz: Nothafen Greifswalder Oie Postadresse: Lebensmittelmarkt M. Schröder, Dorfstraße 37a, 17440 Freest Tel. +49 38371 20626
ZINNOWITZ ●	Seenotrettungsboote a. Trailer HECHT DH 3783	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Hackenschmid Stationsgebäude: Dünenstraße/Ecke Neue Strandstraße (Boot auf Trailer) Postadresse: Neuendorfer Weg 1, 17454 Zinnowitz Tel. +49 38377 40302
UECKERMÜNDE ●	Seenotrettungsboote GERHARD TEN DOORNSKAAT DH 3768 DORA DJ 8068	92 03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Manfred Fastnacht Liegeplatz/Stationsgebäude: Am Kamigkrug Postadresse: Chausseestraße 81, 17373 Ueckermünde Tel. +49 39771 23885
OSTSEE ●	Seenotrettungskreuzer VORMANN JANTZEN DBAG Tochterboot BUTSCHER	90	Liegeplatz: wechselnde Stationen Mobilitel. +49 171 2111032

Mehr über unsere Stationen:
[seenotretter.de/teams-stationen](https://www.seenotretter.de/teams-stationen)





MENSCHEN & MEER





Jakob Vos an Bord
des Krabbenkutters
„Burgemeester van
Kampen“ im Hafen von
Termunterzijl. Die ADOLPH
BERMPOHL rettete ihn und
seine Crew. Nur wenig später
kamen die drei Fischer und die
vier Seenotretter ums Leben.

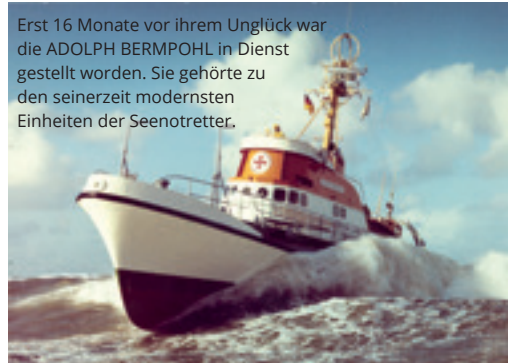


„Papa, komm zurück!“

Vor 50 Jahren
verunglückte die
ADOLPH BERMPOHL
im Orkaneinsatz
vor Helgoland

Drei Fischer und
vier Seenotretter
blieben auf See

Erst 16 Monate vor ihrem Unglück war die ADOLPH BERMPOHL in Dienst gestellt worden. Sie gehörte zu den seinerzeit modernsten Einheiten der Seenotretter.



Jeder Seenotretter weiß: Kein Einsatz ist frei von Risiken. Jede noch so moderne Technik kann den unvorstellbaren Gewalten der See unterliegen. Der Öffentlichkeit schmerzlich bewusst wurde dies 1995, als zwei Rettungsmänner der ALFRIED KRUPP ums Leben kamen, und beim Unglück der ADOLPH BERMPOHL 1967, vor 50 Jahren. Damals verloren drei zuvor gerettete niederländische Fischer und vier deutsche Seenotretter ihr Leben. Heute kann nur noch Wilma Landman davon erzählen, die Witwe des Kutterkapitäns Jakob Vos.

Die 71-Jährige streicht im Hafen von Termunterzijl über das Namensschild des Schiffes, auf dem sie ihren Ehemann damals in Sicherheit wähnte. Die Seenotretter haben die Originalschilder der ADOLPH BERMPOHL und ihres Tochterbootes VEGESACK an den Ort gebracht, an den Jakobs Kutter nie zurückkehren konnte. Die „Burgemeester van Kampen“ geriet am 23. Februar 1967 im Orkan vor Helgoland in Seenot. Zwar retteten die vier Männer der ADOLPH BERMPOHL

die drei Fischer. Doch vor der Rückkehr in den sicheren Hafen kamen alle sieben ums Leben.

Den ganzen Sommer 1967 hat Wilma Vos, so hieß sie damals, selbst gedichtete Verse über das Unglück in Leinen gestickt. So trauerte sie um ihren Jakob (28) und kämpfte gegen die Einsamkeit der Abende. Neben an schiefen Jakobus (2) und der nur sechs Wochen vor dem Unglück geborene Geert. „Vor den Kindern habe ich nie geweint – beim Sticken umso mehr.“ In ihrem frisch bezogenen Haus hatte die junge Familie bis dahin ein

zufriedenes Leben geführt. Die 1960 gebaute 18 Meter lange „Burgemeester van Kampen“, Fischereizeichen TM 1, war Termunterzijls größter und modernster Kutter. „Jakob hatte das Ruder 1963 von seinem Vater übernommen. Er sollte bald Miteigner werden“, erinnert sich die gelernte Krankenschwester.

Das Unglück zog Wilma den Boden unter den Füßen weg – und ebenso den Familien der Fischer Schelto Westerhuis (27) aus Bierum und Rommert Bijma (32) aus 't Zandt sowie den Angehörigen der Seenotretter Vormann Paul Denker (54) und Hans-Jürgen Kratschke (27) von Helgoland und Otto Schülke (53) und Günter Kuchenbecker (38) aus Büsum.

„Wilma, wenn ich mal nicht mehr zurückkomme ...“

An die Wochen vor dem Unglück hat Wilma genaue Erinnerungen. Als Weihnachten 1966 Geert zur Welt kam, baute Jakob gerade auf der TM 1 einen zweiten Funkhörer unter Deck ein – „falls das Ruderhaus mal voll Wasser steht“, sagte er. Anfang Februar 1967 hielt er einmal plötz-

lich inne: „Wilma, wenn ich mal nicht mehr zurückkomme ...“ – „Hast Du eine andere?“, fragte Wilma halb entsetzt, halb scherzend. – „Wilma, mit Dir, das ist für immer! Gerade deshalb hör mir gut zu: Ich habe begonnen, für eine Rente einzuzahlen ...“

Nach schwerem Sturm der vorangegangenen Tage fischte die TM 1 in der Nacht zum 23. Februar nördlich von Helgoland. Niemand konnte die Schnelligkeit vorhersehen, mit der der Orkan, der 80 Menschenleben kosten sollte und später Adolph-

*„Vor den Kindern habe ich
nie geweint – beim Sticken
umso mehr.“*

*Wilma Vos, Witwe des Kapitäns
der „Burgemeester van Kampen“*



Wilma Landman mit den Original-Namensschildern der ADOLPH BERPPOHL und ihres Tochterbootes VEGESACK am Denkmal für auf See gebliebene Fischer und die deutschen Seenotretter in Termunterzijl

Berpohl-Orkan genannt wurde, heraufzog. Schon am Morgen wehte es wieder mit sieben Beaufort, am Vormittag mit zehn. Am Nachmittag wurden auf Helgoland mehr als 80 Knoten (149,5 km/h) Wind registriert. Die stärksten Böen waren nicht mehr zu messen, die Werte für „Orkan“ (117 km/h) längst überschritten.

Sieben DGzRS-Einheiten waren an diesem Tag im Einsatz. Die jüngste, die erst vor 16 Monaten in Dienst gestellte ADOLPH BERPPOHL, nahm bei sieben Metern Seegang um 14.40 Uhr Kurs auf einen 45 Seemeilen vor Helgoland havarierten Kutter – bei diesem Wetter beileibe kein Spaziergang.

„Burgemeester van Kampen“ funkte „Mayday“

Um 16.14 Uhr funkte auch Jakob Vos mit der TM 1 acht Seemeilen nördlich von Helgoland „Mayday“ (unmittelbare Lebens-

gefahr). Durch das zerschlagene Backbordfenster des Ruderhauses drang viel Wasser ein. Der Kutter lag mit Maschinenproblemen dwars, also quer zur See. Da sich die Lage auf dem anderen Kutter etwas entspannt hatte, lief die ADOLPH BERPPOHL nun zur TM 1. Um 17.13 Uhr fand sie sie fünf Seemeilen nordnordöstlich von Helgoland.

Der Funkverkehr zwischen der Küstenfunkstelle Norddeich Radio, der ADOLPH BERPPOHL und der TM 1 war im Orkan stark gestört. Dennoch war schnell klar: Jakob Vos und seine Besatzung mussten den Kutter aufgeben. Um die erschöpften Schiffbrüchigen zu retten, blieb nur ein Weg: Die Seenotretter setzten das Tochterboot VEGESACK aus. Sie riefen die Fischer auf, vorsichtig zu sein und Rettungswesten anzulegen. Dann herrschte vierzig Minuten lang Stille im Funk, bis die ADOLPH BERPPOHL ruhig meldete: drei Fischer gerettet,



Wilma mit einem Modell der „Burgemeester van Kampen“. Jakobs Foto steht seit 50 Jahren an Bord.



Inselversorger „Atlantis“ am 22. Februar 1967 im Sturm beim Einlaufen auf Helgoland. Zwei Tage später fand die Besatzung die verunglückte ADOLPH BERMPOHL.



Hinrich Pick mit einem Modell der ADOLPH BERMPOHL. Er war Steuermann der „Atlantis“, die als erste bei dem menschenleer treibenden Kreuzer eintraf.



Wilma neben dem Tochterboot VEGESACK im Sommer 1967 auf der Fahrt mit der ADOLPH BERMPOHL zu der Stelle, an der die TM 1 in Not geraten war

VEGESACK läuft getrennt nach Helgoland, Seenotfall „Burgemeester van Kampen“ aufgehoben.

Den Funkverkehr hörten auch die Fischer in Termunterzyl mit. „Jakobs Vater kam und sagte: ‚Das Schiff ist verloren, aber die Jungs sind gerettet.‘ Ich wollte am nächsten Tag nach Wilhelmshaven fahren, um sie von der Helgoland-Fähre abzuholen“, erinnert sich Wilma. Tatsächlich deutete im aufgezeichneten Funkverkehr nichts auf das Unheil hin, das der ADOLPH BERMPOHL bevorstand, im Gegenteil: Die erfahrenen Rettungsmänner meisterten die Lage in der fürchterlich tosenden See mit beeindruckender, unerschütterlicher Ruhe.

Vermutlich war die Verfassung von Jakob Vos, Schelto Westerhuis und Rommert Bijma derart schlecht, dass die Seenotretter es wagen mussten, sie entgegen der ursprünglichen Absicht von der VEGESACK auf die ADOLPH BERMPOHL zu übernehmen. Nur auf dem Seenotrettungskreuzer selbst war eine Versorgung in geheizten Räumen möglich.

Die Borduhren bleiben um 19 Uhr stehen

Wohl um mit den unterkühlten und erschöpften Fischern schnell Helgoland zu erreichen, wählten die Seenotretter die gefährlichere Nordeinfahrt zwischen Insel und Düne. Vielleicht zwang sie auch der nächste Notruf des Frachters „Ruhr“ südlich von Helgoland zur Eile. Gegen 18.45 Uhr sichteten die Helgoländer Leuchtturmwärter für einen kurzen Moment Positionslichter eines Schiffes in der Nordeinfahrt. Sie verschwanden plötzlich.

Auf dem gefährlichen Sellebrunn-Riff nördlich von Helgoland muss eine Grundsee mit der verheerenden Gewalt einiger hundert Tonnen Wasser plus der Bewe-

gungsenergie der anlaufenden See über die ADOLPH BERMPOHL zusammengebrochen sein. Ölstände im Maschinenraum belegten: Sie warf das Schiff um 90 Grad auf die Seite, riss wohl die Männer in die Tiefe und begrub das sich nähernde oder bereits längsseits liegende Tochterboot unter dem Seenotrettungskreuzer. Beide Borduhren blieben zur gleichen Zeit stehen – um 19 Uhr. Von der furchtbaren Gewalt des Seeschlags zeugten die Schäden an den später menschenleer geborgenen Schiffen.

ADOLPH BERMPOHL antwortet nicht

Die Küstenfunkstellen riefen die ADOLPH BERMPOHL ununterbrochen. Es kam keine Antwort mehr. In der Morgendämmerung begannen DGzRS-Einheiten, Handelsschiffe, Hubschrauber und Flugzeuge die Suche. Die Besatzung des Helgoland-Versorgers „Atlantis“ sichtete den auf ebenem Kiel treibenden Seenotrettungskreuzer gegen 9 Uhr rund 13 Seemeilen südlich von Helgoland. Die Seitenmaschinen liefen ausgekuppelt, an Steuerbord hingen Kletternetze. Beides sind Belege für das Längsseits-Manöver. Die Schotten waren geschlossen, der Mast geknickt, die Aufbauten verformt, aber dicht, der Boden des oberen Fahrstands durchgebogen. Und selbst die Reling, die dem Wasser wenig Angriffsfläche bietet, war auf mehrere Meter weggerissen.

Knall- und Dauerschallsignale blieben ohne Reaktion. Steuermann der „Atlantis“ war der

25-jährige Hinrich Pick, der später freiwilliger Seenotretter wurde: „Diese Momente neben dem dunklen Schiff, ohne zu wissen, ob nicht doch noch einer schwer verletzt drin liegt, das ist mit die schlimmste Erinnerung, die ich habe.“ Die ARWED EMMINGHAUS schleppte ihr Geister-Schwesterschiff nach Cuxhaven. Ein Frachter fand am nächsten Tag das kieloben treibende Tochterboot.

Erst als Wilma am Morgen des 24. Februar nach Wilhelmshaven aufbrechen wollte, erfuhr sie, dass Jakob und seine Kollegen vermisst wurden. „Seltsam war das, jeder im Dorf wusste schon, was los war. Aber jeder hoffte, nicht selbst Bote der Unglücksnachricht sein zu müssen.“ Jakobs Leichnam wurde am 6. März an der dänischen Westküste nahe Esbjerg gefunden. Wilma wurde am Tag nach der Beerdigung 22 Jahre alt.

„Papa, komm zurück!“

In den Wochen und Monaten nach dem Unglück rief der zweijährige Jakobus am Hafen von Termunterzijl wie stets, wenn sein Vater auf See und der Liegeplatz der TM 1 leer war, fröhlich laut und vernehmlich: „Papa, komm zurück!“ Die Leute aus dem Ort hatten früher gelächelt. Jetzt konnte niemand, der den Jungen rufen hörte, die Tränen zurückhalten.

Im Juli 1967 reiste

Wilma mit Rommert Bijmas Witwe Elfie nach Helgoland, um die Hinterbliebenen der Seenotretter zu besuchen. Sie fuhr mit der reparierten ADOLPH BERMPOHL zu der Stelle, an der die TM 1 in Seenot geraten war.

„Diese Momente neben dem dunklen Schiff, ohne zu wissen, ob nicht doch noch einer schwer verletzt drin liegt, das ist mit die schlimmste Erinnerung, die ich habe.“

Hinrich Pick, Steuermann der „Atlantis“, die die führerlos treibende ADOLPH BERMPOHL fand



Der Morgen nach der Katastrophe: Stark beschädigt wird die führerlos in der Nordsee gefundene ADOLPH BERMPOHL von ihrem Schwesterschiff ARWED EMMINGHAUS eingeschleppt.

Wilma und Elfie waren noch auf Helgoland, als ein Kutter nördlich der Insel den Leichnam von Vormann Paul Denker fand. „Wir haben Blumen bestellt und sind abgereist. Noch ein Begräbnis hätte ich nicht ausgehalten.“

Vom Orkan gezeichnet: Original-Flagge der ADOLPH BERMPOHL aus der Unglücksnacht



Zwei Jahre lang keinen Fisch

Zwei Jahre lang aß Wilma keinen Fisch. Erst allmählich normalisierte sich ihr junges Leben. Nachbar Derk Landman wurde über die Jahre Stütze, Freund und schließlich Partner. „Dicky hat mich wieder zum Lachen gebracht“, sagt Wilma. Das Jawort gab sie ihm aber erst rund 25 Jahre später. „Er hat mir stets viel Raum für Jakob gelassen. Ich hatte zwei wunderbare Männer.“ Derk starb vor 14 Jahren.

Die Seeamtsverhandlung zur Untersuchung des Unglücks stellte fest, der Zustand der gefundenen ADOLPH BERMPOHL und ihres Tochterbootes beweise, dass den erfahrenen Seenotrettern kein Vorwurf zu machen ist. Die Rettungseinheiten seien außergewöhnlichsten Beanspruchungen gewachsen, aber: „Hier war die Natur gewaltiger als der Mensch.“

Erst 2012 wurde das Wrack der „Burge-meester van Kampen“ gefunden, aber nicht gehoben. Taucher brachten Wilma den Funkhörer, mit dem Jakob Kontakt mit der ADOLPH BERMPOHL gehalten hatte. Vor ein paar Monaten wurde in Termunterzijl ein Denkmal für alle auf See gebliebenen Fischer aufgestellt. Darauf sind auch die Namen der vier deutschen Seenotretter zu lesen.



Relikt aus der Tiefe der Nordsee: Taucher bargen aus dem Wrack der TM 1 den Funkhörer, mit dem Jakob Vos Kontakt mit der ADOLPH BERMPOHL gehalten hatte.

Nur fünf der sieben

Seeleute wurden nach dem Unglück gefunden, zwei hat die See behalten. Schelto Westerhuis wurde am Tag nach der Katastrophe auf der Nordsee geborgen, er hinterließ eine Verlobte. Jakob Vos wurde am 6. März an der Küste von Esbjerg gefunden, er hinterließ Wilma und die beiden Söhne. Rommert Bijma blieb vermisst, er hinterließ Frau und Kind.

Günter Kuchenbecker wurde Mitte Juni auf der Nordsee geborgen, er hinterließ seine Verlobte und ein Kind aus erster Ehe. Otto Schülke wurde am 10. Juli nahe Helgoland geborgen, er hinterließ Frau und Kind. Paul Denker wurde am 27. Juli auf der Nordsee geborgen, er hinterließ Frau und Kind. Hans-Jürgen Kratschke blieb vermisst. Er hinterließ Frau und zwei Kinder.

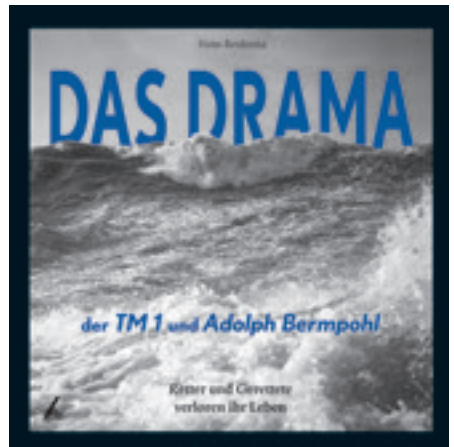
Mit dem Schicksal der ADOLPH-BERMPOHL-Besatzung erinnern sich die Seenotretter an alle 45 Rettungsmänner, die in den 152 Jahren des Bestehens der DGzRS im Einsatz auf See geblieben sind.



Die niederländischen Fischer Jakob Vos (M.), Rommert Bijma (l.) und Schelto Westerhuis



Paul Denker (v. l.), Otto Schülke, Günter Kuchenbecker und Hans-Jürgen Kratschke an Bord der HERMANN APELT, Vorgänger der ADOLPH BERMPOHL auf der Station Helgoland. Quelle und Authentizität des Bildes sind nicht zweifelsfrei geklärt.



Der niederländische Autor Hans Beukema hat Ende 2016 das Buch „De ramp met de TM 1 en Adolph BERPPOHL“ veröffentlicht. Die deutsche Ausgabe („Das Drama“) ist exklusiv im seenotretter-shop.de erhältlich (14,50 Euro, inkl. 1 Euro Spendenanteil).

Die Seenotretter auf Zollverein

An der Welterbe-Stätte in Markus Knüfken Heimatstadt Essen

Als ehrenamtlicher „Bootschaffer“ 2016 hat Schauspieler Markus Knüfken die Arbeit der DGzRS mit großem Engagement begleitet. In seiner Heimatstadt Essen lenkte er vor dem wohl bekanntesten Steinkohle-Förderturm der Welt, dem Doppelbock der Unesco-Welterbe-Stätte Zollverein, die Aufmerksamkeit der Medien auf die Seenotretter.



Auf Zollverein: Markus Knüfken (v. r.) mit Prof. Dr. Thomas Budde, Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums der DGzRS in Essen, und Rettungsmann Rhett Collasius der HERMANN MARWEDE, der Knüfken bei einer Übung vor Cuxhaven „rettete“. Kleines Bild: DGzRS-Inspektor Carl Göner (l.) zeigt Markus Knüfken die richtige Stelle für die einzulegende Münze bei der Kiellegung von SRB 66.

Ende Oktober stellte der Schauspieler dort der Öffentlichkeit die Einsatz-Zwischenbilanz vor. Die Medien im Ruhrgebiet berichteten ausführlich. In Nordrhein-Westfalen leben rund 61.000 regelmäßige Förderer. 2.100 Sammelschiffchen haben an Rhein und Ruhr ihren Liegeplatz. „Ich wünsche mir, dass noch mehr Menschen aus dem ‚Pott‘ die Seenotretter unterstützen. Ich bin ja selbst einer von ihnen“, sagte Knüfken auf der ehemals größten deutschen Zeche.

Zuvor hatte der aus vielen Folgen deutscher Erfolgserien bekannte Schauspieler an Übungen und Kontrollfahrten teilgenommen, in den Medien und auf Veranstaltungen für die DGzRS geworben – und nicht zuletzt im Mai ein neues Seenotrettungsboot (SRB 66) auf Kiel gelegt. „Der selbstlose Einsatz der Seenotretter und ihre innere Einstellung beeindruckt mich sehr. Ich werde mich auch weiterhin für sie einsetzen“, sagt Knüfken.

„Bootschafterin“ 2017 ist Heike Götz

TV-Moderatorin Heike Götz ist ehrenamtliche „Bootschafterin“ der Seenotretter 2017. Fernsehzuschauern ist sie vor allem als die Frau mit dem Fahrrad aus der NDR-Sendung „Landpartie“ bekannt. Seit 1999 erkundet sie den Norden, trifft seine Menschen, stellt regionale Spezialitäten und ländliche Kultur vor – und auch die Seenotretter.



Selbstverständlich mit Fahrrad: TV-Moderatorin Heike Götz bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt als neue „Bootschafterin“ der Seenotretter

Unsere Stationen Gelting, Maasholm, Horemersiel und Amrum waren der „Landpartie“ schon Besuche wert. „Die gute Atmosphäre und die Sachkenntnis der Mannschaften beeindruckten mich immer sehr“, sagt Heike Götz anerkennend.

Am Nordseedeich oder Ostseestrand denkt sie oft an die Seenotretter: „Vor mir hohe Wellen mit Schaumkronen und ein eisig kalter Wind – wie gut, dass ich dann in eine warme gemütliche Stube gehen kann. Und noch viel besser, zu wissen, dass es Männer und Frauen gibt, die genau jetzt rausfahren

würden, um Menschen aus Seenot zu retten. Danke, dass Ihr da seid!“

*Ich wünsche allen
Seenotrettern
vom Stettiner Haff bis Bornum
ein glückliches Jahr 2017
und immer eine sichere Heimkehr.
Eure Bootschafterin 2017
Heike Götz*

Zwei große „Vorleute“ auf letzter Reise

Gleich zwei Bundespräsidenten a. D. sind seit Erscheinen unseres vergangenen Jahrbuchs verstorben. Walter Scheel war während seiner Amtszeit von 1974 bis 1979 Schirmherr der Seenotretter, Roman Herzog wiederum von 1994 bis 1999.



Durch eine große Menschenmenge bahnt sich Walter Scheel mit einem Sammelschiffchen in Händen den Weg auf die JOHN T. ESSBERGER.

Walter Scheels große Popularität und Volksnähe haben auch die Seenotretter zu spüren bekommen. In Hamburg ging der Bundespräsident seinerzeit an Bord des nagelneuen Seenotrettungskreuzers JOHN T. ESSBERGER. Dabei wurde er nicht etwa abgeschirmt von Sicherheitskräften, sondern dicht umlagert von Menschen, unter denen er spontan mit einem Sammelschiffchen in den Händen für die Seenotretter um Spenden warb. Walter Scheel starb am 24. August 2016 im Alter von 97 Jahren.

Auf den Bayern Roman Herzog wiederum übte das Meer wie auf viele Binnenländer eine ganz eigene Anziehungskraft aus. Die thematisierte er auch einmal selbst bei



Der „Vormann“ der Bundesrepublik Deutschland auf dem Platz des Vormanns der ARKONA: Roman Herzog auf Kontrollfahrt mit den Seenotrettern

einem Besuch an Bord des Seenotrettungskreuzers ARKONA, mit dem er vor Rügen auf Kontrollfahrt ging. Und er ergänzte anerkennend: „Ich bin besonders beeindruckt, dass die DGzRS ihre humanitäre Aufgabe ohne jegliche Inanspruchnahme staatlicher Zuwendungen verrichtet und der überwiegende Teil des seemännischen Personals aus freiwilligen Rettungsmännern besteht, die durch ihren entschlossenen Einsatz ein hervorragendes Beispiel menschlicher Hilfeleistung geben.“ Roman Herzog starb am 10. Januar 2017 im Alter von 82 Jahren.

Beiden wird die DGzRS ihren jeweiligen „Einsatz“ für die Seenotretter nicht vergessen.

Überraschungsbesuch vom Schirmherrn

Den Dienstwagen ließ er zu Hause und die Krawatte im Schrank: Maritim-leger gekleidet, im blau-weiß gestreiften Oberhemd, stieg Bundespräsident Joachim Gauck an einem Sonntagvormittag im August 2016 vor der Seenotretter-Station Wustrow vom Fahrrad.



Überraschungsbesuch: Bundespräsident Joachim Gauck mit der Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes BARSCH um Vormann Karl-Heinz Priebe (M.) in Wustrow

Der Schirmherr der DGzRS nutzte einen privaten Aufenthalt an der Ostsee, um „seine“ Besatzung zu besuchen.

Die Wustrower Crew ist Gauck nicht unbekannt. Der gebürtige Rostocker wuchs in dem Ostseebad auf dem Fischland auf. Sein Vater machte dort das Kapitänspatent. Keine Frage war es für den Bundespräsidenten, nach seinem Amtsantritt 2012 die Schirmherrschaft über die Seenotretter zu übernehmen.

Zum 150-jährigen Bestehen der DGzRS 2015 hatte er im Bremer Rathaus die viel beachtete Jubiläumsrede gehalten. „Der mu-

tige Einsatz der Rettungsmannschaften und der Bürgersinn aller Helfer und Förderer sind nicht nur Pfeiler des Seenotrettungsdienstes, sie sind Inspiration für uns alle“, würdigte Gauck.

Wustrow verließ er nicht, ohne zuvor persönlich für ein gelungenes Erinnerungsfoto zu sorgen. „Er hat einfach einen Spaziergänger angesprochen und ihm unsere Kamera in die Hand gedrückt, damit wir auch alle mit drauf sind“, erzählt Vormann Karl-Heinz Priebe mit einem Schmunzeln. „Und natürlich haben auch wir ihm ‚allzeit gute Fahrt‘ gewünscht.“

Meine BERLIN!

Mehrere Bausätze, eine mehrteilige TV-Doku und nicht zuletzt ihr prominenter Liegeplatz in Laboe haben die 1985 gebaute BERLIN zu einem der bekanntesten – und beliebtesten – Seenotrettungskreuzer gemacht. Viele unserer Freunde und Förderer verbinden mit ihr persönliche Erlebnisse. Auf Meine-BERLIN.de war Gelegenheit, Abschied zu nehmen und die Besatzung auf dem Weg zur neuen BERLIN zu begleiten. Entstanden ist eine bewegende Geschichtensammlung.

„1985 – ich war 14 Jahre alt und seit vier Jahren interessierte mich alles, was mit der DGzRS zu tun hat. Ende der 80er Jahre dann Urlaub in Laboe! Es sollte nicht der einzige bleiben. Bei jedem Spaziergang führte der Weg zum Seenotkreuzer. Unvergesslich auch die Doku im NDR-Fernsehen.“
Stefan Gettmann

„Jeder, der zur See fährt, weiß: bei gewissenhafter Törnvorbereitung können Dinge passieren, nicht vorauszuberechnen sind. gut, dass Ihr in der Nähe seid und eingreift, wenn Hilfe benötigt wird.“
Kapitän und Crew des Segelschiffs „Eye of the Wind“

„Jedes Mal wenn ich die BERLIN überhole, grüße ich die Besatzung und freue mich, die Jungs zu sehen. Auch ich kann mal in meinem Sportbootrevier in Seenot geraten.“
Christian Zilch

„Während meiner Schulzeit bekam ich Jahrbücher in die Hände. Mein Interesse ist bis heute ungebrochen. Es erfüllt mich mit Stolz, Fördermitglied zu sein. Es ist immer wieder faszinierend, die Einheiten in Fahrt zu erleben. Der BERLIN wird immer ein fester Platz in meiner Erinnerung gehören.“
Helge Schäfer

„Die BERLIN macht einfach zu jeder Zeit eine gute Figur. :-). Irgendwie kann ich mich nie sattsehen.“
Michael Roleff

„Mein ganz besonderer Dank gilt der Crew der BERLIN. Diese einmaligen Menschen haben mir 2014 während meiner Krebserkrankung und einer sechsmonatigen Chemotherapie in Erlangen mit ihrer TV-Serie die unerträgliche Zeit erträglich gemacht und mir, ohne es zu wissen, eine ganz persönliche ‚Retungsleine‘ zugeworfen. Das werde ich nie vergessen!“
Ulrike Elies

„Am Tag der Seenotretter waren wir in Laboe. Ich danke der Mannschaft der BERLIN für die Erfüllung meines Kindheitstraums! Ich durfte auf der BERLIN mitfahren!“
Carsten Weber

„Ich habe das Vergnügen, für Revell Modelle zu entwickeln. Ein ganz besonderes Erlebnis war die Entwicklung der BERLIN. Bis heute unterstützt Revell die Seenotretter finanziell.“

Auch die neue BERLIN haben wir im Fokus. Ich freue mich schon darauf, sie zu entwickeln.“

Ulli Taubert, Leiter Entwicklung Revell

Auch rei- die Es ist und wird.“

nd“

„Das erste Mal sah ich die BERLIN 1992. Es war ein regnerischer Tag, aber die damals gerade sechs Jahre alte BERLIN sah aus wie neu. Mit einem Besuchstermin in der Tasche stand ich 23 Jahre später 2015 wieder vor der BERLIN in Laboe.“

Sie sah keinen Tag älter aus als 1992.“

Thomas Schwabe

„Als Jugendlicher hatte ich sie mir immer gewünscht, die BERLIN von ‚robbe‘, aber als Azubi war sie auch für mich unerschwinglich. Ich hatte die BERLIN als 16-Jähriger mal live gesehen.“

Später gründete ich eine Familie, hatte andere Hobbys, so gingen die Jahre ins Land. Modellbau habe ich aber immer betrieben und bin schlussendlich wieder bei Schiffen gelandet – und bei der BERLIN.“

Roger Johannsen

„Ich habe am offenen Fenster unserer Ferienwohnung vor dem Strand gesehen, dass die STEPPKE ein Segelschiff eingeschleppt hat. BERLIN und STEPPKE haben mit den Suchscheinwerfern etwas gesucht. Das war mein größtes Erlebnis.“

Mika Stähr (11), seit vier Jahren Förderer der Seenotretter

„Das Erlebnis, bei einer Übung der BERLIN dabei sein zu dürfen, werde ich nicht vergessen. Der Zusammenhalt der Mannschaft, die Begeisterung für die Natur und die Technik, den Willen allezeit für andere da zu sein, spürte man hautnah. Seither gehe ich an keinem Sammelschiffchen mehr vorbei, obwohl ich auch sonst aktiver Spender bin.“

Cornelia Rad

„1974 nahm mich mein Großvater als siebenjährigen Steppke mit auf einen Filmvortrag der DGzRS in Kassel. Da war es passiert! Lego-Seenotkreuzer folgten und natürlich das Buch ‚Retter ohne Ruhm! 1986 der erste Urlaub mit Freundin bei Eckernförde: Natürlich ging es nach Laboe zur erst ein Jahr alten BERLIN!“

Frank Hölting

„Ein neuer Seenotkreuzer kommt, doch die Besatzung bleibt! Es sind die Menschen, die Aluminium und Farbe eine Seele geben und ihr Schiff als gutes Werkzeug nutzen.“

Thomas Reichelt

„Zuerst kannte ich den Bausatz, dann die TV-Serie. Und am Anfang jedes Urlaubs ein Fischbrötchen mit Blick auf die BERLIN ... Du wirst mir fehlen!“

Nick



Meine-BERLIN.de

„Ich taufe Dich auf den Namen BERLIN ...“

„... und wünsche Dir und Deiner Besatzung allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr!“ Mit diesen Worten gab Schauspielerin und Sängerin Meret Becker am 17. Dezember 2016 dem jüngsten Seenotrettungskreuzer seinen Namen. Die in Bremen geborene und in Berlin lebende Stieftochter des Seenotretter-„Bootschafters“ Otto Sander schlug die Brücke von der Weser an die Spree.



„Ich bewundere diejenigen, die sich den Gefahren mutig und selbstlos entgegen um andere zu retten“, sagt Meret Becker



Die beiden Taufpatinnen Meret Becker und Tessa Mielitz mit den DGzRS-Vorstandsmitgliedern Gerhard Harder (r.), Ingo Kramer (l.) und Michael Schroiff (2. v. l.) sowie Vormann Michael Müller und dem Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses Ralf Wieland



Die Namen einiger Online-Spender fanden sich zur Taufe auf einer Sammelschiffchen-Folie am Rumpf wieder. Die Namen außergewöhnlicher Spender fahren auf einer Danktafel bei jedem Einsatz mit.



Self
Erin
„Bo
Yar



Tessa Mielitz (8) aus der Nähe von Hamburg gehört zu den größten kleinen Fans der Laboer Seenotretter. Sie taufte das Tochterboot STEPPKE.



Rund 1.500 Gäste besuchten zur Taufe der BERLIN die Seenotretter-Zentrale in Bremen. Zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter informierten die Besucher.



Die Taufe vor dem Hansekreuz zur
Ehrung: Taufmoderator und Seenotretter-
lotschafter“
Fred Dibaba mit Meret Becker



Musikalisch eingerahmt wurde die Taufe vom Seemannschor Vegesack und dem Duo „Havariegefahr“.



Erstanlauf von Laboer
am 15. Januar 2017:
BERLIN und BERLIN
längsseits





#bootstour durch ganz Deutschland

Übergroßes Sammelschiffchen
an symbolträchtigen Orten



Neun Orte, drei Männer, ein Ziel: die Suche nach Geschichten von Rettung und Hoffnung. Fotograf und Blogger Tom Tautz, Journalist Alexander Nortrup und Filmer Dorian-Vasco Nagel waren im Sommer 2016 mit einem übergroßen Sammelschiffchen auf #bootstour zu symbolträchtigen deutschen Orten.



Von der Zugspitze bis Rügen, von Dresden bis Köln haben sie Menschen porträtiert, die sich für andere einsetzen oder täglich Leben retten. Auf der 3.819 Kilometer langen Reise mit Bulli und Anhänger kommunizierten die drei kreativen Köpfe über Twitter in Echtzeit mit vielen virtuellen Begleitern.

Auf bootstour.seenotretter.de sind viele Fotos, Videointerviews und spannende Texte versammelt. Klicken Sie sich durch diesen Mikrokosmos der Rettung!



„Ablegen“ in Bremen: Tom Tautz (l.), Alexander Nortrup, Dorian-Vasco Nagel und der #bootstour-Bulli

Seh-Nebel 2962 Meter über dem Meer:
das Sammelschiffchen auf der Zugspitze

Bäume-Meer: Waldspaziergang im Nationalpark
Jasmund auf Deutschlands größter Insel

Heimspiel: In Bremen durfte das Sammelschiffchen
der Seenotretter ins Weserstadion.



Retter mit Tiefgang: Begegnung mit der Grubenwehr auf der Zeche Zollverein in Essen



Rhein-Kultur: Bestsellerautor und Seenotretter-„Bootschaffer“ Frank Schätzing vor dem Kölner Dom

„Klasse Seenotretter!“ von NRW bis MV



Rostock wird für ein Jahr neue Heimat auf Zeit des ausgemusterten Rettungsringes der NIS RANDERS. Kinder der Nordlicht-Schule in der größten Stadt Mecklenburg-Vorpommerns übernehmen das Symbol des Projekts „Klasse Seenotretter“ im Frühjahr von der Klasse 9a der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn in Unna.



Jana (15, r.) und Dominik verteilen gegen Spenden alkoholfreie Cocktails an die Besucher des Tags der offenen Tür ihrer Schule in Unna.

Die westfälischen Schüler mit Lehrer Markus Engelhaupt und Schulsozialpädagoge Sebastian Wilke haben im zurückliegenden Jahr erfolgreich für die Arbeit der Seenotretter geworben. Eine Tombola auf dem Schulfest, der Verkauf alkoholfreier Cocktails am Tag der offenen Tür, ein Fußballturnier auf der neuen Außensportanlage und ein Crêpe-Verkauf in den Schulpausen – an Ideen mangelte es ihnen nicht. Schon bis Jahresende sammelten sie mehr als 700 Euro Spenden.

Die Rostocker Nordlichter mit Lehrer Lutz Müller wollen sich – das ist neu – jahrgangsübergreifend für die Seenotretter engagieren und im Unterricht auf vielfältige Weise mit der Arbeit unserer Besatzungen beschäftigen. Wir wünschen dazu „volle Kraft voraus!“

Schulen, die sich ebenfalls für das Projekt interessieren, können sich per Telefon unter +49 421 53 707 - 665 oder per E-Mail an info@seenotretter.de melden.

Prämienfrei versichert ...

... sind die fest angestellten und freiwilligen Besatzungsmitglieder der Rettungsflotte durch eine Kollektiv-Unfallversicherung auch für das laufende Einsatzjahr 2017. Für diese großzügige Zuwendung bedanken wir uns im Namen unserer Rettungsmänner und -frauen ganz herzlich beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. Berlin.

Werde Seenotretter für einen Tag!

„Am meisten beeindruckt hat mich der Teamgeist“, sagt Lukas Brand. Für den 19-Jährigen aus Iserlohn wurde ein Traum wahr: Er gewann den Online-Wettbewerb „Werde Seenotretter für einen Tag“. Im September 2016 heuerte er auf der BERLIN an.



Eine der wichtigsten Grundregeln in Seenot: zusammenbleiben! Die Lehrgangsguppe hat Lukas Brand in ihre Mitte genommen.

Mit jeder Stunde bei den Seenotrettern wuchs Lukas' Respekt vor ihrer Leistung. Was sie leisten müssen, spürte der Sauerländer am eigenen Leib beim Überleben-auf-See-Training mit erfahrenen Seenotrettern im OffTEC-Ausbildungszentrum in Enge-Sande. „Alle haben auf mich geachtet, ich habe mich sicher und gut aufgehoben gefühlt.“

Früh am nächsten Morgen in Laboe forderte die BERLIN-Crew Lukas für die Bordroutine, bevor es zur Kontrollfahrt auf die Ostsee hinausging: Übung mit den Feuerlöschmonitoren, Schleppmanöver mit dem Tochterboot STEPPKE – und Lukas mittendrin.

Rund 500 Bewerber um den Platz auf der BERLIN hatten Freunde und Bekannte mobilisiert, soziale Netzwerke genutzt und

Journalisten für ihre persönliche Geschichte begeistert. Unter den zehn Kandidaten mit den meisten Stimmen loste die DGzRS den Gewinner aus. 2017 gibt es eine Neuauflage. Mitmachen ist ganz leicht: einfach **werde.seenotretter.de** eingeben!



Der Wettbewerbsgewinner (vorne) neben Vormann Michael Müller auf der BERLIN

Einmal um die Welt gesegelt



Rund 45.000 Seemeilen (ca. 80.000 Kilometer) hat Mareike Guhr (47) in viereinhalb Jahren zurückgelegt: Mit dem Katamaran „La Medianoche“ besuchte sie 37 Länder und 143 Inseln. Ein Sammelschiffchen der Seenotretter ging mit auf Weltumsegelung.

Die Idee dazu war im Vorfeld des 150-jährigen Bestehens der DGzRS entstanden, um auf das internationale Treffen der Seenotretter 2015 in Deutschland aufmerksam zu machen. Während das Sammelschiffchen im Handgepäck eines Mitsieglers pünktlich zum Jubiläum zurückkehrte, segelte Mareike Guhr noch weiter. Im September 2016 begrüßte der Seenotrettungskreuzer BERNHARD GRUBEN die Seglerin vor Norderney.

Die BERNHARD GRUBEN begrüßt die „La Medianoche“ vor Norderney.

Sammelschiffchen und „Vormann Knuddel“ vor Haiti

Viele Minuten in Fernsehen und Hörfunk

Häufig haben Fernsehen und Hörfunk in den vergangenen Monaten über die Seenotretter berichtet. Besonders freuen wir uns über Reportagen und Berichte in Kindersendungen. Das Interesse junger Menschen an unserer Arbeit ist groß.

Das Quiz „1, 2 oder 3“ (ZDF) widmete den Seenotrettern eine ganze Sendung. Vormann Michael Müller gab den jungen Kandidaten vor 300 Kindern im Studio Rätsel auf. Ein Mädchen berichtete von Bord der BERLIN über eine Übung.

Armin Maiwald, Autor und Produzent der „Sendung mit der Maus“ (ARD), wollte von der Crew der BERNHARD GRUBEN auf Norderney alles ganz genau wissen. Der „Kinderkanal“, SuperRTL und NDR Info sendeten weitere Seenotretter-Reportagen für Kinder.

N24 wiederum produzierte eine 45-Minuten-Reportage über die HERMANN HELMS. „Mare TV“ begleitete die Seenotretter auf Hiddensee, die Reihe „Land zwischen Belt und Bodden“ (NDR) die Kollegen in Zinnowitz und auf der Greifswalder Oie.



Vormann Gerd Schwips mit Armin Maiwald aus der „Sendung mit der Maus“ (ARD)

Am 30. Juli ist Tag der Seenotretter!

Am letzten Juli-Sonntag jedes Jahres richten sich alle Augen auf die Küste: Freunde und Förderer wissen längst, dann ist Tag der Seenotretter. 2017 können Sie sich am 30. Juli aus erster Hand auf vielen Stationen ein Bild von der Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit unserer Besatzungen machen. Termin vormerken!

Im vergangenen Jahr sahen rund 28.000 Menschen die Übungen, besichtigten die Rettungseinheiten und kamen mit den Besatzungen ins Gespräch – und reisten dafür mitunter Hunderte von Kilometern an. „Wir sind extra aus Leipzig nach Laboe gekommen – es hat sich mehr als gelohnt. Vielen Dank an die vielen, immer freundlichen Seenotretter für diesen beeindruckenden Tag“, schrieb etwa David Erler auf der Facebook-Seite der DGzRS.

Mancherorts runden Willkommensfahrten für neue Förderer, historische Rettungseinheiten, Modellboote, Musik und Filme das Programm ab. Für die Seenotretter, die die Großveranstaltung mit der Unterstützung vieler freiwilliger Helfer ausrichten, hat der Tag große Bedeutung, um möglichst vielen Menschen einen Eindruck davon zu vermitteln, wie die DGzRS die ihr freiwillig anvertrauten Spendengelder verwendet. Herzlich willkommen!

Ganz nah dran in Bremerhaven: Rettungstechnik aus nächster Nähe

Vorführung in Grömitz: Abbergung Schiffbrüchiger von einem Rettungsfloß

Andrang auf Norderney: Mensch-über-Bord-Vorführung mit dem Tochterboot

Schlange stehen in Wilhelmshaven: Andrang vor OTTO BEHR und VORMANN STEFFENS



„Spende ein Boot, tu etwas Bleibendes!“

Zweckgebundene Erbschaften finanzieren viele neue Rettungseinheiten

„Als mein Mann gestorben ist, hatte ich die ganz klare Intuition: Spende ein Boot, tu etwas Bleibendes!“ In Erinnerung an viele Urlaube an der Küste und die gemeinsame Bewunderung für die Seenotretter ermöglichte Dr. Ruth Kremser den Bau eines neuen Seenotrettungsbootes. Solche Unterstützung ist besonders nachhaltig. 2017 stellen wir weitere Neubauten in Dienst, die aus zweckgebundenen Erbschaften finanziert werden.



Dr. Ruth Kremser bei „ihren“ Seenotrettern in Heiligenhafen

„Man sollte beizeiten darüber nachdenken, dass das letzte Hemd keine Taschen hat. Wir nehmen alle nichts mit, nur unsere guten Taten“, sagt Dr. Ruth Kremser mit klarer Stimme. Und etwas leiser fügt sie hinzu: „Ich weiß, dass mein Mann sehr glücklich ist, dass ich hier in seinem Sinne Bleibendes geschaffen habe. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Finanziert eine Erbschaft den größten Teil der Kosten einer neuen Rettungseinheit, trägt sie oft den Namen der oder des Verstorbene(n). „Dass der Name eines geliebten

Menschen über seinen Tod hinaus zur See fährt, ist wohl eine der schönsten Würdigungen für jemanden, der sein Leben lang das Meer geliebt hat“, sagt Gerhard Harder, ehrenamtlicher Vorsitz der Seenotretter. „Wer seine Hochachtung vor der Selbstlosigkeit, dem Mut und der gleichzeitigen Bescheidenheit unserer Besatzungen in seinem letzten Willen Ausdruck verleiht, dem gebührt unser ganz besonderer Dank.“

Zuwendungen aus Nachlässen sind ein sehr großer Vertrauensbeweis. „Wir küm-

Seenotrettungsboot für eine Freiwilligen-Station im Bau: Zweckgebundene Erbschaften ermöglichen den Seenotrettern den gezielten Neubau moderner Schiffe für anspruchsvolle Einsätze.



Bewegende Geschichten: einfach den QR-Code scannen oder testament.seenotretter.de/was-bleibt eingeben!



mern uns um das Erbe, als wenn es ein Trauerfall in der eigenen Familie wäre, sorgfältig, zuverlässig und absolut vertraulich, mit unserer Kompetenz und jahrzehntelangen Erfahrung in Nachlassangelegenheiten“, versichert Nicolaus Stadeler, Geschäftsführer der Seenotretter.

Auf der speziellen Website **testament.seenotretter.de** erzählen Menschen wie Dr. Ruth Kremser ihre Geschichte. Und die Seenotretter bieten dort Menschen, die sich über ihren Nachlass Gedanken machen möchten, Hilfestellungen an. Eine oft erfragte, ganz wichtige Information: „Als gemeinnützige Organisation sind wir von der Erbschaftsteuerpflicht befreit. Das bedeutet, dass von uns kein Cent an den Fiskus abgeführt werden muss und die geerbten Mittel in vollem Umfang den Seenotrettern zugutekommen“, erläutert DGzRS-Justiziarin Andrea Vogt.

Zu finden sind auf der speziellen Website auch eine animierte Grafik zum leichteren Verständnis des Erbrechts sowie Testamentsbeispiele mit Formulierungshilfen. Selbstverständlich stehen die Seenotretter darüber hinaus für persönliche Gespräche

zur Verfügung: Tel. +49 421 53 707 - 541, E-Mail testament@seenotretter.de. Auch eine hilfreiche Broschüre kann auf diesem Weg kostenlos angefordert werden. Allerdings: „Ein Gespräch mit uns kann und darf eine der aktuellen Rechtsprechung entsprechende und rechtsverbindliche Beratung durch einen Fachanwalt oder Notar nicht ersetzen“, betont Stadeler.

Auch die Eheleute Kremser haben viele Gespräche mit den Seenotrettern geführt, nicht zuletzt mit den Besatzungen an der Küste selbst. Dr. Ruth Kremser: „Unsere Fürbitten und Gedanken waren oft bei diesen mutigen Leuten, die ihr Leben einsetzen, um anderes Leben zu bewahren. Seit unser Boot seinen segensreichen Dienst auf der Station Heiligenhafen bringt, hat es schon Hunderte von erfolgreichen Einsätzen gefahren. Dafür bin ich sehr dankbar.“ Und die Seenotretter danken ihr für die außergewöhnliche Unterstützung.



Stiften gehen

Spenden, Stiften, Zustiften – drei Begriffe, die ganz ähnlich klingen und doch sehr Unterschiedliches bedeuten. Eine erste Orientierung:

Spenden

Viele Förderer möchten langfristig helfen. Die Spende für den Bau eines neuen Seenotrettungskreuzers etwa hilft 30 Jahre lang, Menschen aus Seenot zu retten. So lange sind unsere Einheiten in der Regel im Einsatz. Dies ist eine nachhaltige Spende. Es ist keine Zustiftung, denn Spenden müssen wir zeitnah für den satzungsgemäßen Zweck verwenden.

Zustiften

Eine Zustiftung ist zwar ebenfalls eine nachhaltige Zuwendung. Diese Mittel jedoch dürfen wir gerade nicht zeitnah ausgeben, sondern sie stärken das Kapital der damit geförderten Stiftung und bleiben so auf unbestimmte Zeit erhalten. Die Erträge des Stiftungsvermögens kommen dann dem Stiftungszweck zugute, eben auf unbegrenzte Zeit. Empfänger einer Zustiftung darf nur eine Stiftung sein, kein Verein. Deshalb haben wir die Stiftung „Die Seenotretter“ ins Leben gerufen. Sie hat einen einzigen Zweck: die Unterstützung der DGzRS.

Die Errichtung einer eigenen Stiftung hingegen, ob rechtlich selbständig oder nicht, erfordert ein gewisses Mindestkapital und nicht zu unterschätzenden Verwaltungsaufwand. Nicht selten ist die Gründung einer Stiftung mit der Errichtung eines Testaments verbunden. Um sicherzustellen, dass der ursprüngliche Stiftungszweck unter allen Umständen und auch in ferner Zukunft noch so umgesetzt wird, wie vom ursprünglichen Stifter vorgesehen, bedarf es größter Sorgfalt. Insbesondere Nachfolgeregelungen bei der Besetzung künftiger Stiftungsvorstände wollen gut durchdacht sein. Individuelle Beratungsgespräche sind unerlässlich.

Was tun?

Bei einer nachhaltigen Spende kann der Spender die Mittelverwendung unmittelbar miterleben. Ein mit seiner Spende gebauter Seenotrettungskreuzer wird auf Nord- oder Ostsee im Einsatz sein. Der Spender kann sich an Bord von der Mittelverwendung persönlich überzeugen.



Für das Zustiften spricht, dass auch der neueste Seenotrettungskreuzer nicht in den Einsatz fahren kann ohne die nachhaltige Bereitstellung der Mittel für den täglichen Betrieb. Eine Zustiftung an die Stiftung „Die Seenotretter“ trägt ganz unkompliziert dazu bei, dass unsere Einheiten auch in ferner Zukunft Menschen retten können.

Über Verwaltungskosten müssen sich Zustifter im Gegensatz zu Stiftern keine Gedanken machen. Eine Zustiftung beeinflusst die Kosten der Stiftung „Die Seenotretter“ nicht. Die Verwirklichung des Stiftungszweckes, also die Unterstützung der DGzRS, ist sichergestellt. Natürlich ist jede Stiftung abhängig von den Entwicklungen der Kapitalmärkte. Anhaltende Niedrigzinsphasen beeinträchtigen die Ausschüttungen und können für kleinere Stiftungen kritisch werden.

Neue Broschüre

Unsere neue Broschüre *Kurs halten – Stiftung „Die Seenotretter“* bietet weitere Informationen und Anregungen. Sie können sie unter der folgenden Adresse anfordern: DGzRS,

Stiftung „Die Seenotretter“, Werderstraße 2, 28199 Bremen, Tel. +49 421 53 707 - 510, E-Mail stiftung@seenotretter.de. Unter dieser Adresse beantwortet Nicolaus Stadelner auch gern Ihre individuellen Fragen.

Kontoverbindung Stiftung „Die Seenotretter“: IBAN DE02 0101 0082 8482 84 | BIC SBREDE22XXX | Sparkasse Bremen



Kurs: Menschen retten! Spender und Stifter sorgen gleichermaßen auf ihre Art und Weise dafür, dass die Seenotretter auch in Zukunft sicher im Einsatz sein können.

Erinnerungen an den letzten „Teeswood“-Retter



Motorrettungsboot BORKUM am Wrack des Dampfers „Teeswood“. Kleine Bilder: Christoffer Müller (l.) als junger Seenotretter mit Vormann Wilhelm Eilers und Maschinist Folkert B. Meeuw an Bord der BORKUM sowie in hohem Alter.

Der Borkumer Seenotretter Christoffer Müller ist am 2. Dezember 2016 im Alter von 93 Jahren auf seine letzte Reise gegangen. Beinahe auf den Tag genau 65 Jahre zuvor war der Freiwillige als jüngstes Besatzungsmitglied des Motorrettungsbootes BORKUM in große Gefahr geraten. Bei der Rettung 13 englischer Seeleute des Dampfers „Teeswood“ hätte er um ein Haar das eigene Leben verloren.

Bei Orkan und Dunkelheit verließ die BORKUM am 28. November 1951 den Schutzhafen der Insel. Vormann Wilhelm Eilers (39), Maschinist Folkert B. Meeuw (59) und Rettungsmann Christoffer Müller (29) nahmen Kurs auf die Mövensteert-Untiefe. Gerade noch rechtzeitig gelang ihnen dort die Rettung der Engländer, bevor die gestrandete „Teeswood“ auseinanderbrach.

Nicht weniger als 20 verwegene Anläufe fuhr die BORKUM, um der Besatzung des Dampfers nach und nach den Sprung von Bord zu ermöglichen. Müller, der 1940 als Schiffsjunge mit einem Dreimastschoner vor Reval selbst Schiffbruch erlitten hatte und später die Klempnerei seiner Eltern auf Borkum fortführte, geriet dabei in große Gefahr:

Eine Welle riss ihn über Deck der BORKUM mit sich. Hätte ihn nicht der Heckpoller hart aufgefangen, wäre er wohl über Bord gespült worden und in der tosenden See verloren gewesen.

Bei nahezu jedem Anlauf wurde das Motorrettungsboot mehr oder minder stark gegen die Bordwand geschleudert. Die BORKUM kehrte schließlich mit nur noch einem Ruderblatt, einem schwer beschädigten Propeller und verletzter Mannschaft, aber glücklichen Schiffbrüchigen zurück. Für ihren außergewöhnlichen Mut und das hohe Verantwortungsbewusstsein erhielten Vormann Eilers das Bundesverdienstkreuz und die Goldene Rettungsmedaille am Bande der DGzRS, Meeuw und Müller die Silberne Medaille.

Uwe Friedrichsens letzte Reise

Tief betroffen haben die Seenotretter vom Tod ihres ehrenamtlichen „Bootschafters“ Uwe Friedrichsen erfahren. Der Schauspieler starb am 30. April 2016 im Alter von 81 Jahren. Seine letzte Reise unternahm er mit der ARKONA. Vor Warnemünde wurde er im engsten Familien- und Freundeskreis von Bord des Seenotrettungskreuzers aus zur See bestattet. Mit dieser Ausnahme erwies ihm die DGzRS auf Seenotretter-Art die letzte Ehre.

Mit deutlichen Worten und unübersehbarem Fingerzeig auf das Sammelschiffchen als Symbol der freiwilligen, von staatlichen Geldern völlig unabhängigen Finanzierung hatte Friedrichsen zu Lebzeiten keine Zweifel an seinem Engagement für die Seenotretter aufkommen lassen: „Ich finde, wenn Menschen sich bereitfinden, ehrenamtlich diese Arbeit zu machen und nicht nur zu arbeiten, sondern auch ihr Leben zu riskieren in manchen Fällen, dann kann man das gar nicht hoch genug bewerten. Ich ziehe den Hut vor den Leistungen dieser Männer.“

Der in Altona (Hamburg) geborene Schauspieler gehörte seit 2011 zu den ehrenamtlichen „Bootschaftern“ der Seenotretter. Aber bereits lange zuvor stand er mit ihnen in enger Verbindung. Bei vielen Freunden und Förderern haben seine Rezitationen der Ballade „John Maynard“ oder auch des Klassikers „Nis Randers“ nachhaltigen Eindruck hinterlassen, zum Beispiel beim 140-jährigen Bestehen der DGzRS 2005.

Seine markante Stimme ist vielen Menschen auch aus dem Seenotretter-Film „Wir kommen!“ vertraut. Egal ob bemerkenswerte Bühnenauftritte und Theaterverfilmungen oder seine zahlreichen Fernsehrollen („Schwarz Rot Gold“, „Sesamstraße“): Uwe Friedrichsen war ein großer deutscher Schauspieler – und ein sehr engagierter Freund und Förderer der Seenotretter. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



„Bootschafter“ Uwe Friedrichsen bei den Seenotrettern an Bord



Witwe Ute Friedrichsen und Maler-Freund Otto Quirin mit weiteren engen Freunden an der Urne in der Messe der ARKONA

Sammlung Esmann ergänzt Seenotretter-Archiv

„Frag' mal Wilhelm Esmann!“ Der Vergleich mit einem „wandelnden Brockhaus der Seenotretter“ ist so weit nicht hergeholt. Seit mehr als 65 Jahren sammelt und forscht der gebürtige Bremer über die Geschichte der Rettungsboote. Jetzt hat er sein umfangreiches Archiv den Seenotrettern übereignet.

Mehrere tausend Fotos, Zeitungsausschnitte und Dokumente hat Esmann zusammengetragen. Der 81-jährige forschte in vielen Archiven an der Küste und auf den Inseln, anfangs gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich. Zahlreiche persönliche Kontakte erweiterten die Sammlung. Auch als Autor in der Schifffahrtspresse wurde Esmann bekannt.

Aus seiner als „Schiffsliste“ begonnenen Lose-Blatt-Sammlung entstand „der

Wilhelm Esmann mit Anfang 20 vor dem Motorrettungsboot BORKUM und heute inmitten einer Auswahl der von ihm zusammengetragenen Foto-schätze



Esmann“, das Buch „Die Rettungsboote der DGzRS“. Die vollständige Darstellung aller Rettungseinheiten im Bild und mit den wichtigsten technischen Daten seit Beginn der Motorisierung 1911 ist zum unverzichtbaren Standardnachschlagewerk geworden.

2009 verliehen die Seenotretter Esmann die Goldene Ehrennadel, ihre höchste Auszeichnung für ehrenamtliche Mitarbeiter. Seit rund vier Jahrzehnten engagiert er sich auch bei Ausstellungen, Messen und Veranstaltungen weit über Bremens Grenzen hinaus.



Zusammen mit dem eigenen Fotoarchiv der Seenotretter, bei dessen Pflege Esmann die DGzRS schon stets tatkräftig unterstützt hat, ist

nun die wohl größte Sammlung historischer Aufnahmen zum Thema entstanden. „Es ist zusammengeführt, was zusammengehört“, sagt Esmann selbst.

Die Seenotretter sind ihm dafür außerordentlich dankbar, nicht zuletzt weil ihr historisches Archiv während des Zweiten Weltkriegs nahezu vollständig zerstört wurde. Entsprechend wenige Originaldokumente aus der Zeit davor sind heute erhalten.

K L Ö N S C H N A C K

Da ist Musik drin

Klangschiffchen ergänzt Sammelschiffchen-Flotte

Das Sammelschiffchen ist ein echter Klassiker. Der beliebte Sympathieträger der Seenotretter kann jetzt bei Ihnen zu Hause festmachen – in einer exklusiven Sonderanfertigung als Klangschiffchen. Ein eingebauter Lautsprecher im Rumpf ermöglicht es, Computer, Tablet, Smartphone oder Heimkino-System via Bluetooth mit dem Schiffchen zu verbinden.

Ob sanftes Meeresrauschen oder große Brecher, Schiffsglocke oder Nebelhorn – der hochwertige Lautsprecher der Spitzenklasse aus der renommierten Bremer Audio-Manufaktur Ceratec macht jede Musik zu einem akustischen Erlebnis. Verbunden mit dem Smartphone, kann das Klangschiffchen auch als Freisprecheinrichtung genutzt werden.

Seit mehr als 140 Jahren steht das Sammelschiffchen für Freiwilligkeit und Unabhängigkeit der Seenotretter. „Oft erreichen uns Anfragen, ob eines zu erwerben ist. Diesem Wunsch konnten wir bislang nicht entsprechen, da die Schiffchen offizielle und registrierte Sammelbehältnisse sind. Deshalb haben wir den klingenden Zwilling auf Kiel gelegt“, sagt DGzRS-Geschäftsführer Nicolaus Stadeler. „Die Klangqualität ist hervorragend: einfach ‚streamen‘ und genießen!“

Das Klangschiffchen ist im Seenotretter-Shop zum Preis von 295 Euro erhältlich: seenotretter-shop.de.



Geschäftsführer Nicolaus Stadeler mit Sammelschiffchen aus vielen Jahrzehnten. Jüngste Einheit der 32-Zentimeter-Klasse ist das Klangschiffchen. Der hochwertige Bluetooth-Lautsprecher ist im Seenotretter-Shop erhältlich.

Sammelschiffchen auf dem Musical-Ozean

„Alles im Griff auf dem sinkenden Schiff“ ist einer der 20 erfolgreichsten Hits von Udo Jürgens. Die Lieder erzählen die Geschichte im Musical „Ich war noch niemals in New York“.

Während auf der Bühne im Musicaltheater Bremen ein Kreuzfahrtschiff eine Hauptrolle spielte, stand im Foyer ein 2,40 Meter großes Sammel-schiffchen. Nach jeder Aufführung im Herbst 2016 baten die Darsteller um Spenden. Sie „erspielten“ rund 5.800 Euro.



Extraschicht für die neue BERLIN

Mitten zwischen Flugzeugen war Andy Storz (43) den Seenotrettern im vergangenen Jahr einmal im Monat ganz nahe: Auf dem Flughafen Frankfurt am Main legte er regelmäßig eine Extraschicht ein. Er steuerte den Gepäckwagen, enteiste im Winter Flugzeuge – und spendete seinen Lohn.

Um den Bau der neuen BERLIN zu unterstützen, bat der gebürtige Kieler seine Chefin bei der Airport Personal Service GmbH, einmal im Monat einen zusätzlichen Tag für die Seenotretter zu arbeiten. Sie war sofort einverstanden.

„Für die Seenotretter auf dem Rollfeld zu stehen, waren immer besondere acht Stunden“, erzählt der gelernte Maurer. Er lebt in Flörsheim, 25 Kilometer von „Rhein-Main“, aber fast 500 Kilometer von der Küste entfernt.



Andy Storz auf dem Rollfeld

Flutwand als Leinwand

Fast 120 Stunden haben die Graffiti-Künstler Peter Stöcker und Jan Erik Barneföhr gebraucht, um Sammelschiffchen und Seenotrettungsboot aus Sprühfarbe entstehen zu lassen. Beide Motive zieren die Flutmauer der Seenotretter-Zentrale in Bremen.



Sammelschiffchen und Seenotrettungsboot an der Flutmauer der Seenotretter-Zentrale: Das Graffiti-Kunstwerk entstand in aufwendiger Handarbeit (kl. Bild).



„Es sind extrem aufwendige Motive, weil sie sehr geometrisch sind und wir viel abkleben müssen – eine sehr intensive Arbeit“, sagt Peter Stöcker. Mehr als 50 Farbdosen sind am Ende leer. „Diese Arbeit ist für mich et-

was ganz Besonderes, weil ich seit meiner Kindheit ein Seenotretter-Fan bin.“ Mit seiner bunten Kunst unterstützt der Inhaber der Agentur „Lucky Walls“ die DGzRS auf seine Weise.

Spendenrekord der Eiswette

Beim Stiftungsfest der Bremer Eiswette haben die rund 800 Eiswettgenossen und ihre Gäste 2017 die Rekordsumme von 450.238,97 Euro für die Seenotretter gespendet.

Die Vorjahresspende wurde nochmals leicht übertroffen. Die Gesamtsumme ermöglicht den Bau eines 10,1-Meter-Seenotrettungsbootes für die Station Langeoog, wofür die Seenotretter sehr dankbar sind. Die Kielleitung des Neubaus übernahm Eiswetttschneider Peter Lüchinger (s. Seite 32/33).

Die Eiswetttsammlung ist die jährlich größte Einzelspende für die Seenotretter. Zuvor wird stets am 6. Januar geprüft, ob die Weser „geiht“ oder „steiht“ (fließt oder zugefroren ist) – einst wichtig für Handel und Schifffahrt. Die Seenotretter bringen dabei stets den Schneider trockenen Fußes über die Weser.

Ready for Take-off

Zwei spektakuläre Tochterboot-Aufnahmen, aber ein – kleiner – Unterschied: Das linke Foto der VERENA gelang Seefotograf Peter Neumann in der Deutschen Bucht. Das rechte Foto der NOTARIUS machte unser Berliner ehrenamtlicher Mitarbeiter Ulrich Nehls – allerdings auf einem Binnengewässer, denn es



handelt sich um ein Modell im Maßstab 1:10, erbaut von Jürgen Kirchhof aus Ranstadt.



Maßstabsgerecht perfekt verhält sich auch die Verdrängung der beiden Boote zueinander: Beim VERENA-Sprung scheinen knapp fünf Tonnen in der Luft zu schweben, beim NOTARIUS-Sprung „fliegen“ knapp fünf Kilogramm.

Bordstempel-Service der Seenotretter

Für Bordstempel-Sammler war Dietmar Pohl eine Institution. Gut 20 Jahre lang verschickte der Kieler auf Briefumschlägen „abgeschlagene“ Stempel unserer Rettungseinheiten. Er hat dies nun eingestellt. Sammlungen lassen sich künftig auf folgenden Wegen ergänzen.

Bei Besichtigungen erfüllen unsere Besatzungen gern Bordstempel-Wünsche, etwa auf Postkarten oder Datenblätter. Bitte sehen Sie jedoch davon ab, unsere Stationen einzeln anzuschreiben.

Ansprechpartner für neue Stempel bei Taufen, Indienstellungen und großen Veranstaltungen, jeweils mit entsprechendem Poststempel, ist Wolfgang Herold, Postfach 2421, 38014 Braunschweig. Bitte senden Sie ihm frankierte und an Sie adressierte Briefumschläge zu.

Über unsere Zentrale sind, soweit verfügbar, Stempel im Dienst befindlicher und außer Dienst gestellter Einheiten erhältlich (ebenfalls nach Zusendung eines entsprechenden Rückumschlags): Die Seenotretter – DGzRS, Bordstempel-Service, Werderstraße 2, 28199 Bremen. Telefonisch können Sie erfragen, ob Ihr Wunschstempel verfügbar ist: Tel. +49 421 53 707 - 555.



Kenterversuch auf Binnenschiff

Warum richtet sich ein Seenotrettungskreuzer nach dem Kentern von selbst wieder auf? Die Ausstellung „Meere und Ozeane“ auf dem Binnenschiff „MS Wissenschaft“ erklärt es leicht verständlich – in einem Experiment.

In einem Wasserbecken können Besucher ein Seenotrettungskreuzer-Modell zum Kentern bringen. Anschließend richtet es sich innerhalb von Sekunden von alleine wieder auf – ganz wie das Original in schwersten Einsätzen auf See.

Kinder und Jugendliche begegnen auf 100 Metern Länge und 600 Quadratmetern Fläche komplexen wissenschaftlichen Meeresthemen.

2016 war das ehemalige Binnenfrachtschiff im Auftrag des Bundesforschungsministeriums im Norden unterwegs, 2017 kommt es in den Süden und legt unter anderem in Saarbrücken, Karlsruhe, Stuttgart,

Frankfurt und Würzburg an (täglich, 10 bis 19 Uhr, Eintritt frei).

Details: [ms-wissenschaft.de](https://www.ms-wissenschaft.de).



Einmal durchkentern bitte: Am Ausstellungsstück erfahren die Besucher sehr anschaulich, wie sich ein Seenotrettungskreuzer von selbst wieder aufrichtet.

Seenotkreuzer als Straßenkreuzer

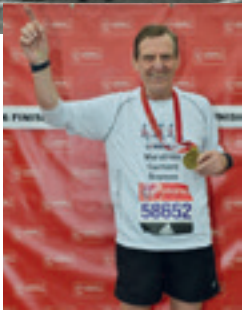


Ein echter Hingucker ist dieser Auflieger der Spedition BTS aus Wasbek bei Neumünster. „Ich habe von einem Taxi mit Seenotretter-Werbung gelesen. Da dachte ich: „Das geht

auch größer!“, sagt Geschäftsführer Holger Bublat. Nun fährt die ERNST MEIER-HEDDE mit, wenn BTS vor allem Baustoffe transportiert.

22,783 Seemeilen zu Fuß

Seenotrettung ist Teamarbeit – auch an Land. Zwölf Seenotretter, DGzRS-Mitarbeiter und Freunde haben das beim Hamburg-Marathon bewiesen.



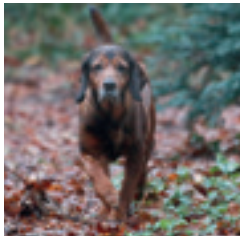
Zwölf Seenotretter, DGzRS-Mitarbeiter und -Freunde teilten sich beim Staffelmorathon die Strecke an der Elbe. Vorsitzter Gerhard Harder musste an der Themse alleine ran (kl. Bild).

In drei Staffeln legten sie die 22,783 Seemeilen (42,195 Kilometer) zurück. Mit Seenotretter-Sportshirt zeigten Axel Bick (ehrentamtlicher Mitarbeiter), Oliver Bohn (Station Langballigau), Marion Braun, Finn Buchner, Manuela Diestelhorst (Informationszentrum Schleswig-Holstein), Heiko Fröhle (Station Hooksiel), Thomas Heiden und Mario Bastian Hemmersbach (beide Station Schleswig), Timo Jordt (HANNES GLOGNER), Dr. Peter Kölln (Betriebsarzt), Stephan Mante sowie Dr. Jörg Sandmann (Station Travemünde) Flagge.

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder wiederum nahm die berühmte Laufdistanz beim London-Marathon in Angriff. Nach Berlin, New York, Tokio und Chicago war es seine fünfte Teilnahme bei einem der sechs großen Marathons der Welt (World Marathon Majors). Für dieses Frühjahr hat er sich den letzten Lauf in Boston vorgenommen.

Nero hat ein Näschen fürs Spenden

Nero aus der Leiten ist zwölf Jahre lang mit seiner Nase für die Seenotretter im Einsatz gewesen. Der Schweißhund ist darauf spezialisiert, verletztes Wild zu stellen, um dessen Leiden zu verkürzen. Nun ist Nero im Ruhestand. 8.700 Euro hat er „erschnuppert“.



Schweißhund Nero im Einsatz für die Seenotretter

Mehr als 550 verletzte Wildschweine, Rehe und Damhirsche spürte die Alpenländische Dachsbracke in ihren Dienstjahren auf. Das Geld zahlten Jäger und Waldbesitzer Hundeführer Georg von Nesselrode, der damit stets ein Sammelschiffchen der Seenotretter „befrachtete“.

Oft waren Nero und er etwa nach Wildunfällen stundenlang unterwegs, um ein schwer verletzt geflüchtetes Tier schließlich mit dem Gnadenschuss zu erlösen. Ohne Nero wären viele erst nach Tagen qualvoll gestorben, an inneren Verletzungen oder klaffenden offenen Wunden.

60 Sammelschiffchen bei „wind“ im Einsatz

So einen „Großauftrag“ erhält die Sammelschiffchen-Werft der Seenotretter nicht alle Tage: Gleich 60 der bekannten rot-weißen Spendenbüchsen der DGzRS sind für „wind sportswear“ vom Stapel gelaufen.

In den Modengeschäften an Nord- und Ostsee erhalten sie publikumswirksame „Liegeplätze“, um für die Arbeit der Seenotretter zu werben. Bei der „Indienststellung“ übernahm



„wind“-Chef Frank Terstiege (r.) die Flotte von DGzRS-Geschäftsführer Nicolaus Stadeler

und Tanja Wagschal, bei den Seenotrettern zuständig für die Betreuung der Schiffchen.

Durch die Wüste für die Seenotretter

Sengende Hitze im Iran, kilometerlange Buckelpisten in Kirgisien und stundenlange Grenzkontrollen in Turkmenistan: Bodo Kahlsdorf und Sören Christian Trümper fuhr für die Seenotretter rund 20.000 Kilometer durch 23 Länder über die schlechtesten Straßen der Welt – in einem denkbar ungeeigneten Auto.

„Wir sind in die Wüste gefahren, damit die Seenotretter immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel haben“, sagt Kahlsdorf und lacht. Auf der „Mongol Rallye“ von London in die Mongolei sammelten die Ingenieure rund 1.000 Euro.

150 Teams machten sich auf den beschwerlichen Weg. „Auch die Seenotretter müssen bei jedem Wind und Wetter rausfah-



Bodo Kahlsdorf (r.) und Sören Christian Trümper bei einer Reparatur mitten in der Wüste etwa 200 Kilometer vor Ulan Bator, der Hauptstadt der Mongolei.

ren, um ihr Ziel zu erreichen – das möchten wir unterstützen“, sagt Trümper.

Lüttje Seenotretter

Beinahe täglich erreichen uns bemerkenswerte Briefe von Kindern und Jugendlichen. Die Arbeit der Seenotretter löst landauf, landab große Begeisterung bei jungen Menschen aus. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die „ihren“ Seenotrettern geschrieben haben. Hier zeigen wir eine kleine Auswahl. Mehr für „Lüttje“ Seenotretter gibt es auf unserer Internetseite – viel Spaß!



Mit diesem Eigenbau aus Papier, Leim und Acryllack gewannen Nis (16) und Björn Rumberg (24) aus Wennigsen bei Hannover 2008 zwei Papierboot-Regatten. Beim Tag der Seenotretter 2016 paddelten ihre Geschwister Naja (9) und Oke (13) durch den Maasholmer Hafen.



Fritz Hoffmann (7) aus Wohltorf bei Hamburg hat sich zum Geburtstag eine außergewöhnliche Leckerei gewünscht: einen Seenotrettungskreuzer-Kuchen. Fritz' Mutter formte den süßen Nachbau der THEO FISCHER.

Neun Monate hat Nils Müller an seinem Modell der VORMANN LEISS gebaut. Der 17-Jährige aus Rastatt bei Karlsruhe verwendete Schaumkunststoff (Polystyrol) und überzog das Modell (123x30x73 cm) mit Gips.



Lüttje Seenotretter



Zwei Wochen lang haben Jan und Laura Hemmes (11) in Langenfeld bei Leverkusen gesägt, geschliffen und gemalt. Jetzt hängt dieses Sammelbrett für die Datenblätter der Rettungsflotte in Jans Zimmer.



An Anton Pelzers erstem Schultag musste eine ganz besondere Schultüte her. Eines weiß der Seenotretter-Fan schon genau: Nach der Schule will er zur See fahren und möglichst schnell selbst bei der DGzRS anheuern.



Eine dramatische Rettung hat Max (8) aus Bietigheim-Bissingen bei Stuttgart gezeichnet: Seenotrettungskreuzer und SAR-Luftfahrzeuge sind gemeinsam im Einsatz.

Revier dieses hölzernen Seenotrettungskreuzers ist die „Heymühlsche Spielebucht“ in Schwerte. Vormann Jonas Heymühle (13) rettet mit ihm oft die Besatzung des ebenfalls selbst gebauten Kutters seines Bruders Jakob (9).



Feuer! Auf einem großen Containerschiff und einem kleinen Motorboot fressen sich Flammen durch die Aufbauten – die Seenotretter löschen den Brand. Hilfe kommt auch aus der Luft. So stellt sich Theo Dörfel (7) aus Hamburg einen Einsatz der DGzRS vor.

Zu Opa Rainers 70. Geburtstag „segelte“ Enkel Tom Henri (3) mit selbst gebautem Boot ins niedersächsische Wedemark. Mit an Bord: 600 Euro der anderen Geburtstagsgäste in einem Sammelschiffchen.

Lüttje Seenotretter



www.wind-sportswear.de

Einnahmen und Ausgaben 2016

Die Seenotretter sagen allen Förderern herzlichen Dank!

Ein leistungsstarker Rettungsdienst setzt qualifiziertes Personal und modernste Technik voraus – und kostet viel Geld. Im Gegensatz zu vielen anderen Hilfsorganisationen ergeben sich die Kosten für die Arbeit der Seenotretter weniger situationsbedingt (z.B. Hungersnöte, Naturkatastrophen), sondern zwangsläufig und kontinuierlich. Wir müssen stets auf den extremen Notfall vorbereitet sein. Unser „Projekt“ ist Rettung aus Seenot – das ganze Jahr, bei jedem Wetter.

Allein vor der deutschen Nordseeküste sind täglich mehr als 1.000 Schiffe unterwegs. Ein Großteil unserer Waren kommt über den Seeweg nach Deutschland. Rund eine halbe Million Menschen sind in unserem Land hafenenabhängig beschäftigt.

Knapp 30 Millionen Passagiere jährlich nutzen an der deutschen Nord- und Ostsee Fähren und Ausflugschiffe – und mehr als zehn Millionen Menschen suchen jedes Jahr Erholung an unseren Küsten. Ungezählt sind die vielen Wassersportler, zum Beispiel Segler, Kitesurfer oder Angler. Aber eine Zahl ist bemerkenswert: Etwa 12.000 Sportbootfahrer nutzen jedes Jahr den Nord-Ostsee-Kanal.

Die Flotte der deutschen Kutter- und Küstenfischer besteht aus mehr als 1.400 Schiffen und Booten. Nur etwa 300 von ihnen sind länger als zwölf Meter.

Angesichts dieser Zahlen erscheinen rund 2.000 Einsätze der Seenotretter pro Jahr beinahe wenig.

Finanziert ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen

Man kann den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen: Erforderliche Investitionen in neue Seenotrettungskreuzer und -boote stellen die Seenotretter vor große Herausforderungen. Bei rund 60 Rettungseinheiten mit jeweils 30 Jahren Durchschnittseinsatzdauer

sind rein rechnerisch jährlich zwei Indienststellungen erforderlich. Über die derzeit im Bau befindlichen und beauftragten Neubauten informieren wir ausführlich auf den Seiten 30 bis 32 dieses Jahrbuches.

Wir wollen unseren Besatzungen stets die zuverlässigste und sicherste Technik für ihre nicht selten gefahrvollen Einsätze an die Hand geben. Nach wie vor wird unsere gesamte Arbeit ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert. Wir beanspruchen keinerlei staatliche Zuschüsse oder andere öffentliche Gelder. Dies sichert unsere Unabhängigkeit und ermöglicht uns eigenverantwortliches Handeln. Und das stellen Sie sicher, unsere Förderer und Spender! Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.



BERLIN und BERLIN: Der 1985 gebaute Seenotrettungskreuzer (l.) begrüßt am 15. Januar 2017 auf der Kieler Förde seinen modernen Nachfolger. Die notwendige ständige Verjüngung der Rettungsflotte stellt die Seenotretter vor große Herausforderungen.



Sammlungserlös und Gesamteinnahmen

Die allgemeinen Sammlungserlöse beliefen sich 2016 auf 22,0 Mio. Euro. Dies ist ein hervorragendes Ergebnis, das nahezu dem des sehr guten Jahres unseres 150-jährigen Bestehens entspricht (2015: 22,2 Mio. Euro). Die starke Unterstützung unserer engagierten regelmäßigen Spender ermöglicht uns die angesprochene wichtige Planungssicherheit, um den maritimen Such- und Rettungsdienst zu jeder Zeit, rund um die Uhr zu gewährleisten.

Investitionen wie der Bau neuer Einheiten werden über den Sammlungserlös hinaus nicht zuletzt durch zweckgebundene außer-gewöhnliche Spenden sowie Zuwendungen aus Stiftungen und Erbschaften finanziert, aus denen hierfür gegebenenfalls auch Rücklagen gebildet werden. Unsere Gesamteinnahmen lagen 2016 bei 37,7 Mio. Euro. Gegenüber unserem Jubiläumsjahr bedeutet dies ein leichtes Plus (2015: 37,4 Mio. Euro).

Von jedem Euro gehen rund 85 Cent in den Rettungsdienst

Wichtigster Bestandteil der Ausgabenstruktur der DGzRS ist natürlich der Rettungsdienst selbst. Auf diesen Bereich mit rund 60 Seenotrettungskreuzern und -booten, 180 fest angestellten und mehr als 800 freiwilligen Seenotrettern, 54 Stationen, der SEENOTLEITUNG BREMEN und BREMEN RESCUE RADIO, der eigenen Reparaturhalle und der Inspektion in der Zentrale in Bremen

entfielen im vergangenen Jahr 85,4 Prozent der laufenden Kosten.

Die Kosten für Verwaltung (4,7 Prozent) sowie Öffentlichkeitsarbeit und Werbung (9,9 Prozent) sind angemessen – denn: Nur wer uns kennt, kann auch für uns spenden.

Ihre Spenden kommen an!

Jede Spende ist für uns ein Zeichen großen Vertrauens. Wir übernehmen damit die Verpflichtung, mit den uns freiwillig anvertrauten Mitteln transparent, effizient, verantwortungsbewusst und nachhaltig umzugehen. Auf vielfältige Weise ist garantiert, dass diese Mittel ordnungsgemäß zur Erfüllung unserer umfangreichen Aufgaben verwendet bzw. mittelfristig angelegt werden.

Die DGzRS wird vom Finanzamt regelmäßig auf ihre Gemeinnützigkeit überprüft, Wirtschaftsprüfer erteilen jährlich ein entsprechendes Testat, und die Gesellschaft unterzieht sich einer sorgfältigen internen Revision.

Als Mitglied des Deutschen Spendenrates e. V. haben wir uns darüber hinaus freiwillig dazu verpflichtet, unsere Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen offenzulegen. Mit dem vollständigen Jahresbericht aller Finanzdaten legen wir regelmäßig Rechenschaft über unsere Arbeit ab. Sie finden den aktuellen Bericht jeweils ab Frühsommer auf unserer Internetseite. Auch ältere Berichte sind dort einzusehen: seenotretter.de/mediathek.



Ehrenamtliche Organisation

Vorstand

Vorsitzer:

Gerhard Harder, Bremen

Stellvertretende Vorsitzter:

Ingo Kramer, Bremen

Michael Schroiff, Bremen



Vorsitzer Gerhard Harder (M.) mit seinen Stellvertretern Ingo Kramer (r.) und Michael Schroiff bei der Tagung des Beschlussfassenden Gremiums 2016 in Stralsund

Mitglieder des **Beschlussfassenden Gremiums**

Dr. Heinz Ache, Bremen

Richard Anders, Hohenfelde

Michael Behrendt, Hamburg

Dr. Ursula Bonacker, Hamburg

Olaf Braun, Dessau-Roßlau

Prof. Thomas Budde, Essen

Carl-Wilhelm von Butler, München

Lars Carstensen, Fehmern

Matthias Claussen, Bremen

Sabine U. Dietrich, Mülheim an der Ruhr

Dr. Rudolf F. Dietze, Regensburg

Günter Draack, Bremervörde

Uwe H. Dreier, Travemünde

Dieter Eggert (Beirat), Remchingen

Hans-Christoph Enge, Bremen

Dr. Gerhard Fischer, Bremen

FlAdm.a.D. Dr. Kurt Fischer, Jade

Dr. Alfred Giere, Hamm

Michael Grobien (Beirat), Bremen

Michael Grobien jr., Bremen

Dr. Dietrich Gundermann, Bremen

Dr. jur. Peter Haas (Beirat), Bochum

Joachim Häger, Frankfurt am Main

Karl-Heinz Harth-Brinkmann, Mainz

Klaus-Dieter Heinken, Berlin

Nicolas C. S. Helms, Bremen

Kay-Christian Hillmann (Beirat), Bremen

Vizeadmiral a. D. Dirk Horten, Hamburg

Michael Ippich (Beirat), Leer

Uwe Jacobsen, Saarbrücken

Dr. Frank Jaursch, München

Herbert Juniel, Bremen

Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Hatten

Sven Kleinschmidt, Flensburg

Dr. Jörn Klimant, Heide

Konsul Volkert Knudsen, Kiel

Karl-Heinz Kolbus, Minden

Christian Koopmann, Hamburg

Peter Koopmann, Sylt

Dr. Georg Kottmann, Dortmund

Adolf Kracht (Kurator), München

Marc Lennertz, Kronberg

Thorsten Mackenthun, Ganderkesee

RA u. Notar Dr. Georg Maraun, Kassel

Karl-Gerhard Metzner, Isernhagen

Kapt. Konrad Michaelis, Bad Doberan

Jens Milt, Buchholz

Herbert Molkewehrum, Emden

Wolfgang Mollenhauer, Bad Iburg

Peter Moz, Rheine

Thilo Mühle, Glashütte

Dr. Tim Neseemann, Bremen

Lutz H. Peper, Bremen

Gunter Persiehl, Hamburg

Peter Peters, Leipzig

Norbert Plambeck, Cuxhaven

Dr. Dirk Plump, Bremen

Hans Hermann Reschke, Frankfurt a. M.

Detlev Peter Rickmers, Helgoland

Fritz Ritzmann, Schweinfurt

Dr.-Ing. Klaus Schubert, Bremen

Nikolaus H. Schües, Hamburg

Nikolaus W. Schües, Hamburg

Dipl.-Ing. Gerhardt Stein, Borkum

Niels Stolberg, Oldenburg i. O.

Peter Tamm jr., Hamburg

Peter Tang-Bande (Kurator), Berlin

Hans-Jakob Tiessen, Kiel

Carl Max Vater, Bremen

Christel Vinnen (Beirat), Bremen

Michael Vinnen, Bremen

Dr. Harald Vogelsang, Hamburg

Wolfgang Vogt, Cuxhaven

Eilt Wessels, Norderney

Werner Westinger, Weißenthurn

Kapt. Horst Zeppenfeld, Elsfleth

Außerdem ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zahlreichen Orten

Repräsentant in der Schweiz:

Ingo Laux, Walchwil

(schweiz@seenotretter.de)

Auszeichnungen durch unsere Gesellschaft



Den Vormannsknopf für über zehnjährige Tätigkeit als Vormann erhielten:

Olaf Burrmann, Büsum
Guido Förster, Grömitz
Jürgen Grimsmann, Brunsbüttel
Thilo Heinze, Gelting
Frank Lietzow, Heiligenhafen



TAMSENMARITIM

Schiffsreparatur • Schiffsneubau • Service



Hauptamtliche Organisation

Zentrale

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)

Geschäftsführer

Kapt. Udo Helge Fox, Nicolaus Stadeler

Hausanschrift

🏠 Hermann-Helms-Haus, Werderstraße 2, 28199 Bremen

Postanschrift

Postfach 10 63 40, 28063 Bremen

Telefon

☎ +49 421 53707-0

Telefax

☎ +49 421 53707-690

E-Mail

✉ info@seenotretter.de

Internet

seenotretter.de



Fördererbetreuung

☎ +49 421 53707-715

☎ +49 421 53707-709

✉ foerderer@seenotretter.de

Gerd Bormann und sein Team helfen gerne weiter bei Fragen zu Spenden, Sammelschiffchen, Kondolenz-, Geburtstags- und Jubiläumsspenden, Bußgeldern, Zuwendungsbestätigungen und Beiträgen der Schifffahrt.

Vererben und Testament/Stiften

☎ +49 421 53707-510

☎ +49 421 53707-590

✉ testament@seenotretter.de

Wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung und behandeln Ihre Fragen absolut vertraulich.

Bitte wenden Sie sich an Ulrich Reiter, Andrea Vogt oder Nicolaus Stadeler.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

☎ +49 421 53707-610

☎ +49 421 53707-690

✉ presse@seenotretter.de

Ansprechpartner für die Medien ist Pressesprecher Christian Stipeldey. Abends, nachts und am Wochenende erfahren Journalisten unter dieser Nummer die aktuelle Mobilfunknummer der Pressebereitschaft im Seenotfall.

Ehrenamt an Land

☎ +49 421 53707-530

☎ +49 175 9330855

✉ ehrenamt@seenotretter.de

Können Sie sich vorstellen, sich über eine Spende hinaus für die Seenotretter ehrenamtlich an Land zu engagieren? Von Chris Hartmann erfahren Sie mehr zu diesem Thema.

Messen und Ausstellungen, Besichtigungen der Zentrale

☎ +49 421 53707-665

☎ +49 421 53707-690

✉ eventteam@seenotretter.de

Rettungsdienst/Inspektion

☎ +49 421 53707-410

☎ +49 421 53707-490



Zentrale der Seenotretter in Bremen mit Werfthalle, SEENOTLEITUNG BREMEN (MRCC = Maritime Rescue Co-ordination Centre) und Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO zur Taufe der BERLIN am 17. Dezember 2016

Veranstaltungen an der Küste

Nordsee zwischen Ems und Elbe: Informationszentrum Niedersachsen

☎ +49 421 53707-240

📠 +49 421 53707-590

📞 +49 171 8665418

Hans-Joachim Katenkamp

🏠 Werderstraße 2, 28199 Bremen

✉ infozentrum-nds@seenotretter.de

Nord- und Ostsee Schleswig-Holstein: Informationszentrum Schleswig-Holstein

☎ +49 4343 4242644

📠 +49 4343 4242680

📞 +49 171 8665411

Jörg Ahrend

🏠 Hafensstraße 4, 24235 Laboe

✉ infozentrum-sh@seenotretter.de

Ostsee Mecklenburg-Vorpommern: Informationszentrum Mecklenburg-Vorpommern

☎ +49 381 51409

📠 +49 381 5106727

📞 +49 171 8665407

Jörg Westphal

🏠 Am Leuchtturm 1, 18119 Rostock

✉ infozentrum-mv@seenotretter.de

Repräsentanz Hamburg

☎ +49 40 291410

📠 +49 40 29820651

📞 +49 171 8665408

Kapt. Ralf Krogmann

🏠 Trostbrücke 1, 20457 Hamburg

✉ hamburg@seenotretter.de

Spendenkonten

Deutschland

Sparkasse Bremen

IBAN: DE36 2905 0101 0001 0720 16

BIC: SBREDE22

Österreich

Österreichische Postsparkasse Wien

IBAN: AT88 6000 0000 0715 5130

BIC: OPSKATWW

Schweiz

Stiftung DGzRS Schweiz, PostFinance

IBAN: CH79 0900 0000 8550 5818 6

BIC: POFICHBEXXX

Weitere Bankverbindungen

Kondolenzspenden

Bremer Landesbank

IBAN: DE78 2905 0000 1070 0220 29

BIC: BRLADE22

Geburtstags-/Jubiläumsspenden

Bremer Landesbank

IBAN: DE25 2905 0000 1070 0220 13

BIC: BRLADE22

Bußgeldzuweisungen

Sparkasse Bremen

IBAN: DE22 2905 0101 0001 6951 05

BIC: SBREDE22

In Dankbarkeit gedenken wir unserer verstorbenen Mitarbeiter

Jürgen Hinz

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter
in Konstanz
verstorben am 30. Januar 2016

Stefan Rudloff

freiwilliger Rettungsmann auf dem
Seenotrettungsboot GÜNTHER SCHÖPS
Station Timmendorf
verstorben am 1. Februar 2016

Ralf-Rainer Schröder

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Bückeberg
verstorben am 17. Februar 2016

Walter Kruse

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann,
Maschinist und Vormann auf dem
Motorrettungsboot KRC 305/HEINRICH
WIESE sowie den Seenotrettungsbooten
SWANTJE, DOORTJE und BOTTSAND
Station Laboe
verstorben am 26. Februar 2016

Siegfried Theil

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf
den Seenotrettungsbooten PAUL DENKER
und HANS INGWERSEN
Station Travemünde
verstorben am 2. März 2016

Helga Müller

ehemalige fest angestellte Reinigungs-
kraft in der Zentrale in Bremen
verstorben am 8. März 2016

Jürgen Martens

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter
in Ahrensburg
verstorben am 15. März 2016

Jan Dettmann

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
auf dem Seenotrettungsboot CREMPE
Station Neustadt
freiwilliger Ausbildungshelfer der
SAR-Ausbildungsstation Neustadt
verstorben am 22. März 2016

Albertus Badewien

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter
in Kirchheim
verstorben im März 2016

Ingo Owen

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann und
Vormann auf den Seenotrettungskreu-
zern MINDEN und VORMANN STEFFENS
sowie dem Seenotrettungsboot OTTO BEHR
Station Wilhelmshaven
verstorben am 29. April 2016

Uwe Friedrichsen

ehrenamtlicher „Bootschafter“
der Seenotretter seit 2011
verstorben am 30. April 2016

Peter Gruhlke

ehemaliger freiwilliger und fest
angestellter Rettungsmann und Vormann
auf den Seenotrettungskreuzern
HERMANN APELT, ADOLPH BERMPOHL,
WILHELM KAISEN, FRITZ BEHRENS und
HANS HACKMACK
Stationen Helgoland und Büsum
verstorben am 20. Mai 2016

Manfred Davids

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
auf den Seenotrettungsbooten KAATJE (II)
und FRANZ STAPELFELDT
Station Maasholm
verstorben am 25. Mai 2016

Fred Höfelmann

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
auf dem Seenotrettungskreuzer
ALFRIED KRUPP
Station Borkum
verstorben am 6. Juni 2016



Peter Werne

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Offenbach
verstorben am 12. Juni 2016

Rolf Cordes

ehemaliger fest angestellter Rettungs-
mann auf den Seenotrettungskreuzern
FRITZ BEHRENS und HERMANN HELMS
Stationen Büsum und Cuxhaven
verstorben am 25. Juni 2016

Erwin Kagelmacher

ehemaliger fest angestellter Rettungs-
mann auf dem Seenotrettungskreuzer
JOHN T. ESSBERGER
Station Fehmarn/Großenbrode
verstorben am 22. Juli 2016

Randolf Bosse

ehemaliger fest angestellter Rettungs-
mann auf den Seenotrettungskreuzern
ARWED EMMINGHAUS und ALFRIED
KRUPP sowie Bauaufsicht der HERMANN
RITTER und ALFRIED KRUPP
Stationen Cuxhaven und Borkum
verstorben am 16. September 2016

Swen Hauswirth

ehemaliger fest angestellter Rettungs-
mann auf den Seenotrettungskreuzern
MINDEN und VORMANN STEFFENS
Stationen List und Hooksiel
verstorben am 28. September 2016

Wolfgang Koslowsky

ehemaliger freiwilliger Seenotarzt auf den
Seenotrettungskreuzern VORMANN LEISS
und HERMANN RUDOLF MEYER
Station Bremerhaven
verstorben am 28. September 2016

Ursula Homann

ehemalige fest angestellte Mitarbeiterin
des Bereichs Betriebs- und Finanz-
wirtschaft
verstorben am 6. Oktober 2016

Franz Hermann Veit

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter
auf Juist
verstorben am 16. November 2016

Christoffer Müller

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf
dem Motorrettungsboot BORKUM sowie
den Seenotrettungskreuzern
THEODOR HEUSS und GEORG BREUSING
Station Borkum
verstorben am 3. Dezember 2016

Ulrich Köllmann

ehrenamtlicher Mitarbeiter auf Spiekeroog
verstorben am 27. Dezember 2016

Prof. Peter Tamm

Mitglied des Beschlussfassenden
Gremiums in Hamburg
verstorben am 29. Dezember 2016

Heinrich Esmann

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Bremen
verstorben am 30. Dezember 2016

Dr. Wilhelm Eggeling

ehemaliger freiwilliger Seenotarzt
Station Cuxhaven
verstorben am 1. Januar 2017

Hellmut Hintermeyer

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter
in Schongau
verstorben am 5. Januar 2017

Helmut Otto Landberg

ehemaliger fest angestellter Rettungs-
mann und Vormann auf den Seenot-
rettungskreuzern BREMEN (III),
RUHR-STAHN, ADOLPH BERMPOHL,
WILHELM KAISEN und FRITZ BEHRENS
Stationen Amrum, Helgoland und Büsum
verstorben am 19. Januar 2017

Mit 18 PS fing alles an

Wer erinnert sich nicht an den legendären Fiat 500? Mit Zwischengas und 18 PS unter der Heckhaube, 100 km/h Spitze. Es ist das erste Auto von Barbara und Wolfgang Wiese. Es bringt sie bis zum Nordkap und hatte für sie Symbolcharakter, nicht nur wegen seiner knallroten Farbe. Bis 2016 stand ein roter Fiat 500 in ihrer Garage, wenn auch nicht mehr der erste. So haben die Seenotretter einen roten Fiat 500 geerbt – und nicht nur ihn.



Barbara und Wolfgang Wiese mit ihrem Fiat 500

Die eigentliche Leidenschaft von Barbara und Wolfgang Wiese war das Segeln. Das lag nicht zuletzt am bevorzugten Urlaubsziel von Wolfgang Wieses Familie aus Berlin: der Ostsee. Für Wolfgang wird sie spätestens im Studium in Kiel Segelrevier Nummer eins. Für Barbara lag das schon näher, sie war waschechte Kielerin. Im Studium kreuzt sich der Kurs der beiden, sie heiraten in Kiel. Die Förde sollte ihre Heimat bleiben. Die Segelei war ihr Leben: ungezählte Törns, Erlebnisse, Geschichten. Einer der Höhepunkte ist die Nordatlantik-Überführung einer Segelyacht von New York nach Kiel 2015. Am Ruder: Wolfgang Wiese.

Urplötzlich verstirbt Barbara Wiese im Frühjahr 2016 auf dem Rückflug aus dem Urlaub, nur Tage nach ihrem 64. Geburtstag. Ihr Mann folgt ihr ebenso überraschend wenige Wochen später. Ein letztes Mal spielt die See eine wichtige Rolle: Beide werden in ihrer geliebten Ostsee seebestattet.

Für das kinderlose Ehepaar mit der großen Liebe zum Meer stand schon früh fest, wer dereinst ihr Erbe sein sollte: ihre Seenotretter. Sie haben sie nie selbst rufen müssen, so manches Mal aber wurden sie auf UKW-Kanal 16 Zeuge eines dramatischen Notrufs. Und hörten an ihrem Seefunkgerät die unangeregte, vertraute Stimme aus der SEENOTLEITUNG BREMEN: „Wir kommen.“ Was für ein beruhigendes Gefühl zu wissen: Im Notfall bist du eben nicht allein da draußen.

Wenn zwei Menschen innerhalb so kurzer Zeit auf ihre letzte Reise gehen und keine Nachkommen da sind, stellt sich die große Frage: Wer kümmert sich jetzt um alles? Barbara und Wolfgang Wiese wussten, dass sie nicht nur im Seenotfall gut aufgehoben sein würden. Als Erbe erledigen wir selbstverständlich alle notwendig werdenden Formalitäten, und zwar mit jahrzehntelan-

ger Erfahrung und ebenso gewissenhaft und diskret, als sei es ein Todesfall in der eigenen Familie. Das reicht von der Kündigung des Zeitungsabonnements bis zur Verwertung der Immobilie. Gerade die allerersten Schritte sind häufig die schwierigsten. In diesem Fall hatten wir großes Glück: Wolfgang Wieses Schwester hat uns dankenswerterweise tatkräftig unterstützt.

1974 haben die Mittel des jungen Paares immerhin für die 18 PS des roten Fiat 500 erreicht. 44 Jahre später werden wir ein neues Seenotrettungsboot auf ihren Namen taufen können – mit 380 PS. 30 Jahre lang wird die Besatzung unter diesem Namen Menschen aus Seenot retten. In dieser Form werden wir ihr Andenken in Ehren halten. So sagen Seenotretter Danke.

Eine Berücksichtigung im Testament ist für die Seenotretter ein ungemein großer Vertrauensbeweis. Für uns stellt diese Form der Unterstützung die wichtigste Möglichkeit dar, unsere Seenotrettungskreuzer und -boote nach etwa 30 Jahren hartem Einsatz zu erneuern, damit sich unsere Besatzungen stets auf die sicherste und zuverlässigste Technik verlassen können und immer heil zurückkommen.

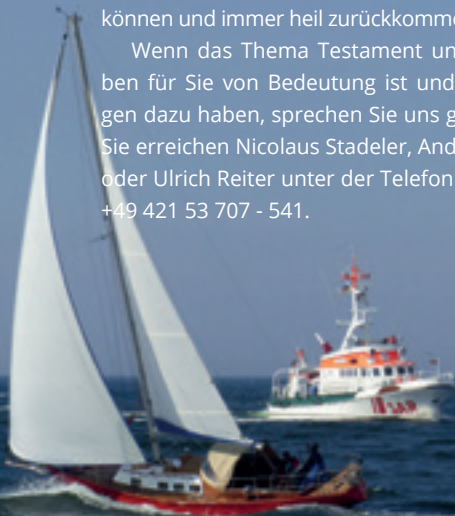
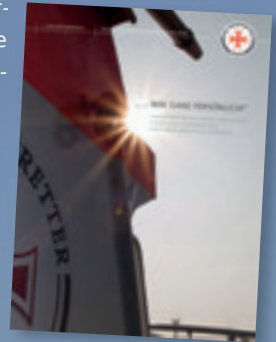
Wenn das Thema Testament und Vererben für Sie von Bedeutung ist und Sie Fragen dazu haben, sprechen Sie uns gerne an. Sie erreichen Nicolaus Stadeler, Andrea Vogt oder Ulrich Reiter unter der Telefonnummer +49 421 53 707 - 541.



Ulrich Reiter, Andrea Vogt, Nicolaus Stadeler

Oder schreiben Sie uns: per E-Mail an testament@seenotretter.de oder per Brief an die DGzRS, Geschäftsführer Nicolaus Stadeler, Werderstraße 2, 28199 Bremen.

Erste Orientierung vermittelt unsere neue Testaments-Website **testament.seenotretter.de**. Weitergehende Informationen finden Sie in unserer Broschüre „... mal ganz persönlich“, die Sie gerne bei uns anfordern können.



Viele Möglichkeiten, ein Ziel: helfen!

Sammelschiffchen
aufstellen

Ehrenamtliches
Engagement

Geburtstags-, Jubiläums-
und Kondolenzspenden

Meine Online-
Spendenaktion

Fördermitgliedschaft
verschenken

Nachlass &
Testament

Ihr Name
an Bord

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten,
uns zu unterstützen. Wir beraten Sie gerne!

Telefon +49 421 53 707 – 715
E-Mail foerderer@seenotretter.de
[seenotretter.de/wie-sie-uns-helfen](https://www.seenotretter.de/wie-sie-uns-helfen)



Aluminium –

leichtes Metall für schwere Einsätze

Seit 1967 werden Seenotrettungskreuzer komplett aus Aluminium gebaut – aus Gründen der besseren Stabilität, Gewichtersparnis, Langlebigkeit, und guter Verarbeitbarkeit. Denn Aluminium ist leicht, fest, seewassergeeignet und gut schweißbar und damit optimal für die Anforderungen an einen Schiffbauwerkstoff geeignet.

Diese Eigenschaften zeichnen Aluminium aus. Entscheidend ist dabei: Aluminium wird ohne Qualitätsverlust mit nur geringem Energieaufwand recycelt. Das leichte Gewicht von Aluminiumbauteilen spart Energie im Einsatz. Heute genutztes Aluminium steht zukünftigen Generationen wieder zur Verfügung.

Für weitere Informationen
wenden Sie sich bitte an:

Postfach 10 54 63
40045 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 - 47 96 - 160
Fax: +49 (0) 211 - 47 96 - 408
information @ aluinfo.de
www.aluinfo.de



GESAMTVERBAND DER
ALUMINIUMINDUSTRIE e.V.



Danke!

Danke – was mehr soll jemand sagen, dem die Seenotretter gerade ein zweites Leben geschenkt haben. Jedes weitere Wort ist da zu viel, denn ein solches Danke kommt wirklich von Herzen.

Wir möchten dieses „Danke!“ gerne weitergeben.
An jeden Einzelnen, der uns unterstützt.

Und der damit unseren Besatzungen die Sicherheit für eine glückliche Heimkehr mit auf den Weg gibt.

Sie haben Fragen zum Thema Spenden?
Hier erreichen Sie uns:

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Werderstraße 2
28199 Bremen
Telefon +49 421 53 707 - 715
Telefax +49 421 53 707 - 709
E-Mail foerderer@seenotretter.de

Spendenkonto:
Sparkasse Bremen
IBAN: DE 36 2905 0101 0001 0720 16 | BIC: SBREDE22